

Hengstl, Joachim

Juristische Literaturübersicht 1999-2001: (mit Nachträgen aus der vorausgegangenen Zeit)

The Journal of Juristic Papyrology 33, 273-368

2003

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez **Muzeum Historii Polski** w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

JURISTISCHE LITERATURÜBERSICHT 1999–2001*
(MIT NACHTRÄGEN AUS DER VORAUSGEGANGENEN ZEIT)

- | | |
|---|---------------------------------|
| 1. Einleitung | 4.1.2. Antiphon |
| 2. Berichtenswertes
aus dem Berichtszeitraum | 4.1.3. Demosthenes |
| 2.1. Allgemeines | 4.1.4. Hypereides |
| 2.2. Kongresse | 4.1.5. Isaios |
| 2.3. Neue Zeitschriften | 4.1.6. Isokrates |
| 3. Hilfsmittel | 4.1.7. Lysias |
| 3.1. Bibliographien | 4.2. Papyri und Ostraka |
| 3.2. Schriftenverzeichnisse einzelner
Gelehrter | 4.2.1. Hieratische Texte |
| 3.3. Sammelwerke | 4.2.2. Griechische Texte |
| 3.4. Einführendes. Hintergründe.
Lehrbücher. Nachschlagwerke | 4.2.3. Lateinische Texte |
| 3.5. Forschungsberichte | 4.2.4. Demotische Texte |
| 3.6. EDV (Datenbanken/Internet/CD) | 4.2.5. Coptica |
| 4. Quellen | 4.2.6. Judaica |
| 4.1. Attische Redner | 4.2.7. Aramaica |
| 4.1.1. Andokides | 4.2.8. Arabica |
| | 4.3. Inschriften |
| | 4.4. Literarische Rechtsquellen |
| | 4.5. Sonstiges |

* Von einer Liste der Abkürzungen wird aus Platzgründen abgesehen. Die Abkürzungen entsprechen den in *L'année philologique* und im *Sammelbuch der griechischen Papyrusurkunden* verwendeten. Angegeben ist der letzte durchgesehene Jahrgang; dem Berichtszeitraum vorausgehende Jahrgänge sind berücksichtigt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Die mit [*] gekennzeichneten Zeitschriften werden an der Universität Marburg nicht mehr geführt und stehen mir auch nicht in Form von Besprechungsexemplare zur Verfügung; für ihre Durchsicht in der Bayerischen Staatsbibliothek danke ich Herrn Prof. Dr. H.-A. RUPPRECHT (Marburg). Für die Literaturübersicht 1999–2001 wurden durchgesehen: *AAWW 136 (2001); *Acme 55 (1) (2001); *Aegyptus* 80 (2000); *AJA* 102 (1998); *AJPh* 122 (2001); *Alertum 44 (1998); *Anc. Soc.* 31 (2001); *An. Pap.* 12 (2000); *Antike Welt* 2001; *APF* 47 (2001); *A&R 46 (2001);

NACHTRÄGE ZU TEIL I UND II

I. EINLEITUNG

Das Hauptaugenmerk der „Juristischen Literaturübersicht“ im *Journal of Juristic Papyrology* gilt der Juristischen Papyrusforschung anhand der griechischen Urkunden aus Ägypten.¹ Trotz des Umfangs dieser Quellen und ungeachtet der Sonderstellung Ägyptens in der antiken Welt kann das in den griechischen Texten gespiegelte Rechtsleben aber nicht von seiner Umgebung losgelöst betrachtet werden. Innerhalb des Landes ist das nationalägyptische Element zu berücksichtigen; hierfür sind vor allem die hieratischen, demotischen und koptischen Texte die wesentlichen Zeugnisse, bis sich mit den arabischen Invasoren völlig neue Einflüsse auswirken. Griechische Rechtsvorstellungen wiederum haben sich auch in außerägyptischen Zeugnissen niedergeschlagen, und zwar überall in den Gebieten der griechischen Rechts-*κοινή*. Im Rahmen des Möglichen sollen diese Quellen ebenso wie die ihnen gewidmeten Untersuchungen hier berücksichtigt werden. Dabei ist ein wesentliches Ziel, zur antiken Rechtsvergleichung anzuregen und dazu Hilfestellung zu geben.

**Arctos* 34 (2000); *ASNP* (IV s.) 2 (1997) – Quaderne 5 (= 1998, 1) 1998; **AST* 73 (2000); *Athenaeum* 89 (2001); *BACPSI* 18 (2001); *BASP* 38 (2001); *BCH* 22 (1998); *BES* 11 (1991/2 [ca. 1994]); *BICS* 45 (2001); *BIFAO* 101 (2001); *Bj* 199 (1999 [2002]); *BjRL* 81 (1999); **BAEO* 37 (2001); **BSAC* 40 (2001); *Byzantion* 68 (1998); *Byz.Z.* 92 (1999); *Chiron* 31 (2001); *CE* 76 (2001); *C&M* 49 (1998); *CPh.* 96 (2001); *CQ* 48 (1998); *CR* 51 (2001); *CRIPEL* 17/3 (1998); *DHA* 27(2) (2001); *Dike* 4 (2001); **Eirene* 37 (2001); *EA* 33 (2001); *Emerita* 69 (2001); *Empúries* 51 (1998); *Enchoria* 27 (2001); *Eos* 87 (2000); *Epigraphica* 60 (1998); *Eranos* 93 (1) (1995); *GA* 7/8 (2000); *GB* 23 (2000); *GGA* 252 (2000); *Glotta* 75 (1999); *Gnomon* 70 (1998); *GM* 185 (2001); *G&R* 48 (2001); *GRBS* 42 (2001); *Gymnasium* 108 (2001); **Hellenika* 51(1) (2001) (ohne 1998 H.2; 49; 50); **Hermeneus* 73 (2000); *Hermes* 126 (1998); *Hesperia* 65 (1996); *Historia* 50 (2001); *HSCPh* 99 (1999); *HZ* 273 (2001); *ICS* 26 (2001); *Index* 29 (2001); *IOS* 15 (1995); *Iura* 49 (1998 [2002]); *JAC* 42 (1999); **JCoptS* 3 (2001); *JDAI* 113 (1998); *JEA* 84 (1998); *JESHO* 40 (1997); *JHS* 121 (2001); *JJP* 31 (2001); *JNG* 47 (1997 [1998]); **JOEByz* 51 (2001); *JPGM* 23 (1995); *JRA* 8 (1995); *JRS* 91 (2001); *KBGießen* 44 (1997); *Klio* 80 (1998); *Ktema* 26 (2001) (ohne 25 [2000]); *Laverna* 12 (2001); *LF* 117 (1994); *MBAH* 20(2) (2001); **MCom* 113 (2000); *MEP* 1 (1998); *MH* 57 (2000); *Mnemosyne* 48 (1995); **NAC* 30 (2001); *OLP* 29 (1998); *OLZ* 93 (1998); *OMRO* 75 (1995); *Or.Suc.* 45/6 (1996/7); *PP* 56 (2001); **Prometheus* 27 (2001); *Rev. Arch.* 1995; *RBPb* 73 (1995); *RdE* 47 (1996); *REG* 114 (2001); *RHDFE* 79 (2001); *RbM* 144 (2001); *RIDA* 3^e sér. 48 (2001); **SAK* 28 (2001); **SCO* 46(3) (1997), 47 (1) (2001); *SDHI* 67 (2001); *SIFC* 17 (1999); **Symb. Oslo.* 76 (2001); *TAPA* 129 (1999); *TR* 69 (2001); *Tyche* 16 (2001); *VDI* 215 (1995); *WS* 112 (1999); *WZKM* 88 (1998); *ZÁS* 125 (1998); *ZAR* 7 (2001); *ZNW* 90 (1999); *ZPE* 137 (2001); *ZRG Rom. Abt.* 119 (2001). – Folgende zur Durchsicht vorgesehene Zeitschriften sind im Berichtszeitraum nicht erschienen oder zugänglich gewesen: *MDAIK*

¹ Folgen I (1983–1989) – und II (1990–1992) in: *APF* 38 (1992), S. 87–154; 39 (1993), S. 89–175. bzw. 41 (1995), S. 93–165; 43 (1997), S. 146–230; III (1993–1995) in: *JJP* 27 (1997), S. 93–161; 28 (1998), S. 220–291; 29 (1999), S. 151–249. IV (1996–1998) in: *JJP* 30 (2000), S. 193–263; 31 (2001), S. 209–292; 32 (2002), S. 233–376.

Die zeitliche und räumliche Ausdehnung der beachtenswerten Quellen nötigt allerdings zu Beschränkungen. Bei der Erstellung der Literaturübersicht am Ort vorliegende Publikationen und Informationen werden im Rahmen des Möglichen ausgewertet. Es ist in der Regel ausgeschlossen, Veröffentlichungen nachzugehen, beispielsweise anhand umfassender Auswertung von Bibliographien, mit Hilfe von Fernleihen oder über nachhaltige Briefwechsel.

Die Hinweise auf Quellen und Literatur außerhalb des Kernbereichs können unter Umständen kürzer ausfallen. Inschriftliche Quellen aus Griechenland, dem hellenistisch-römischen Kleinasien und der *Magna Graeca* sollen wenigstens angeführt, und die einschlägige Literatur soll knapp berücksichtigt werden. In gleicher Weise sollen auch andere Bereiche, wie Demotisches oder Koptisches, referiert werden. Editionen können nur kurz vorgestellt werden; die darin für das Recht wesentlichen Belege werden in den einzelnen Rubriken zitiert. Vorrangig sind dabei – nach heutigen Kriterien – Privatrecht und Strafrecht sowie das Prozeßrecht samt der Gerichtsverfassung. Primärquellen außerhalb der griechischen Papyri werden grundsätzlich nach folgenden Kriterien berücksichtigt: Von den griechischen Inschriften werden hellenistische Herrscher- und Statthalterbriefe, sowie Akte des Privatrechts, der Rechtsprechung und der Rechtssetzung einbezogen, letztere soweit sie die Rechtsverhältnisse von Privatpersonen betrifft. Den nichtgriechischen Zeugnissen gilt die Aufmerksamkeit dem entsprechend im Rahmen des Möglichen.

Recht ist ein Spiegel seines Umfeldes. Die diesbezüglichen Hinweise auf wirtschaftliche, soziale und ähnliche Hintergründe sowie auf Hilfsmittel, welche außerhalb der eigentlichen Juristischen Papyrologie liegen, für diese aber von konkretem Nutzen sind, sind notgedrungen weitgehend subjektiv ausgewählt. Der Fortschritt der Forschung in diesen Bereichen macht zudem etwas Selbstverständliches evident: Kulturgeschichtliche Fakten wären schon früher von rechtsgeschichtlicher Bedeutung gewesen, fanden aber angesichts des absoluten Vorrangs der juristischen Quellenexegese seltener die angemessene Bedeutung. Dieser Standpunkt hat sich geändert, und die Berücksichtigung einschlägiger Veröffentlichungen soll die gewandelte Sichtweise unterstützen.

Literaturübersichten lassen sich auf einem Fachgebiet, welches international betrieben wird und recht verzweigt ist, nicht im Alleingang fertigen. Ich bitte, mir bei der Erstellung zu helfen und mir dazu die einschlägigen Veröffentlichungen im Original, als Sonderdruck oder als Kopie zu senden, ferner mir zweckdienliche Informationen, aber auch Kritik zu übermitteln.² Mein herzlicher Dank gilt allen,

² Adresse privat: Dr. jur. Joachim Hengstl, Akademischer Oberrat; Am Mehrdrusch 12, D-35094 Lahntal-Goßfelden; Tel./Fax (0049) (0)6423/51255; e-mail: hengstl@t-online.de. Dienstanchrift: Institut für Rechtsgeschichte und Papyrusforschung, Universitätsstr. 7, D-35037 Marburg; Tel.: (0049) (0)6421/286747; e-mail: <hengstl@staff.uni-marburg.de>.

welche mich bislang in liebenswürdiger Weise unterstützt haben. Hervorzuheben ist auch die großzügige Unterstützung von Seiten verschiedener Verlage.

Wegen Verzögerungen beim Eingang von Literatur und Zeitschriften oder deren Fehlen vor Ort sowie wegen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Besprechungsexemplaren ist es ungeachtet der verstrichenen Zeit nicht immer möglich gewesen, das im Berichtszeitraum 1999–2001 Erschienene vollständig einzusehen. Insbesondere hat die vorübergehend beabsichtigte Schließung des Instituts für Ägyptologie an der Philipps-Universität dazu geführt, daß in Marburg ab 1999/2000 kaum noch ägyptologische Literatur erworben worden ist. Erfassbare Literatur soll auch noch nachträglich berücksichtigt werden. Ich verweise auf eventuelle Nachträge eingangs oder am Ende der einzelnen Folgen der Literaturübersicht. Zudem werde ich in Zukunft vermehrt Veröffentlichungen anhand von bibliographischen Nachweisen als „nicht gesehen“ [n.v.] aufführen. Deren Rezension bleibt für den Fall des Eingangs von Besprechungsexemplaren im Rahmen der Nachträge vorbehalten.

2. BERICHTENSWERTES AUS DEM BERICHTSZEITRAUM

Würdigung:

A. *Biscardi* (italienischer Rechtshistoriker; 1910–1998): kurzer Nachruf aus der Feder von M. AMELOTI, in: *Symposion* 1997 (→ 3.3), S. IX; Nachruf von A. MAFFI, in: *ZRG Rom. Abt.* 117 (2000), S. 824–825; Nachruf von R. MARTINI, in: *Iura* 49 (1998 [2002]), S. 221–222.

2.1. ALLGEMEINES

An Beiträgen zum gräko-ägyptischen Rechtswesen sind in diesem Berichtszeitraum vor allem zwei Urkundeneditionen zu nennen, welche von ungewöhnlich großem rechtshistorischen Interesse sind, nämlich *P. Heid. VIII* und *P. Polit. Iud.* In *P. Heid. VIII* (→ 4.2.2) hat die Edition von sechs aus dem Umfeld des Dikastions des Herakleopolites stammenden Texten den Herausgeber D. KALTSAS veranlaßt, höchst ausführlich auf das ptolemäische Justiz- und Prozeßwesen einzugehen und dabei den Rahmen einer schlichten Kommentierung bei weitem zu sprengen (→ 7.2.3). *P. Iud. Ptol.* führt gleichfalls in die Ptolemäerzeit und betrifft deren Gerichtsverfassung. Die zwanzig Papyri dieses Bandes entstammen dem zu Mumienskartonagen verarbeiteten Archiv des jüdischen Politeuma in Herakleopolis und führt einen solchen, bislang nur undeutlich faßbaren ethnischen Zusammenschluß erstmals näher vor Augen. 16 der Stücke sind Eingaben, welche Juden den Reprä-

sentanten des jüdischen Politeuma eingereicht haben, bei vier Texten handelt es sich um Beamtenkorrespondenz (→ 4.4.2). Daneben ist auf E. JAKABS – überzeugendes – Bemühen hinzuweisen, die Papyri ungeachtet ihrer gräko-ägyptischen Herkunft als aus dem Alltag gewonnene Illustrationen zum römischen Recht heranzuziehen (→ 8.5.3.3). Zum Eherecht der Papyri ist auf mehrere Beiträge von U. YIFTACH hinzuweisen, denen seine soeben erschienene [n.v.] Dissertation *Marriage and Marital Arrangements* (München: C. H. Beck, bzw. Tel-Aviv University) zugrunde liegt.

Nicht nur für den Bereich des griechischen Rechts gilt in den letzten Jahren verstärkt ein Augenmerk der Frage nach Rechtskodifikationen. Im Berichtszeitraum ist hierzu u.a. der Tagungsband *La codification des lois dans l'antiquité* (→ 3.3) erschienen, hat K.-J. HÖLKESKAMP, „Schiedsrichter, Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland“ eingehend bearbeitet und E. RUSCHENBUSCH, *Ein altgriechisches Gesetzbuch aus dem Kontext von Platons Gesetzen* herausgelöst und in deutscher Übersetzung herausgegeben (jeweils → 7.1.1). Im Zusammenhang damit wie auch davon unabhängig hat das Gesetz von Gortyn manigfache Beachtung erfahren (z.B. [nachgetragen] A. MAFFI, *Il diritto di familia nel Codice di Gortina*. – Milano 1997, → 8.3.6.2).

Bemerkenswert ist schließlich, daß in jüngster Zeit eine Reihe von Beiträgen erschienen ist, die sich mit diversen Aspekten des griechischen Rechtsdenkens beschäftigen (vor allem → 6.6).

2.2. KONGRESSE³

Association Internationale pour l'Étude du Droit de l'Égypte Ancienne:
→ Nachtrag vor Teil 2.

Athenian Law and Life: A conference in honour of Douglas MacDowell, Glasgow 30. Juni – 2. Juli 2001 – Tagungsberichte: L. GAGLIARDI, in: *Dike* 4 (2001), S. 293–298; Chr. KOCH, in: *ZRG Rom. Abt.* 119 (2002), S. 692–697. Es wurden folgende Vorträge gehalten: S. C. TODD (Manchester), „Revisiting the Herms and the Mysteries“; L. PRANDI (Potenza), „Textual Arguments for the Date of the *Contra Alcibiadem* in the *corpus* of Andocides“; M. J. EDWARDS (London), „Antiphon the Revolutionary“; E. CARAWAN (Southwest Missouri State University), „The «Scrutiny» of the Laws“; I. ARNAOUTOGLU (Athen), „Oral Law in Archaic Greece“; M. GAGARIN (University of Texas), „Writing Athenian Law“; W. G. ARNOTT (Leeds;

³ Von den Kongreßbeiträgen sind grundsätzlich nur die angeführt, welche im Rahmen dieser Übersicht von Interesse erscheinen, und auch diese lediglich mit Wiedergabe ihres Titels.

U.K.), „Menander's «Epitrepontes» in the Light of the New Papyri“; K. DOVER (St. Andrews; U.K.), „The Limits of Allegory and Allusion in Aristophanes“; P. J. RHODES (Durham; U.K.), „Aristophanes and the Athenian Assembly“; A. H. SOMERSTEIN (Nottingham), „Comedy and the Unspeakable“; P. SFYROERAS (Middlebury College; Vt.), „From Sacrifice to Feast: A Ritual Pattern in Aristophanic Comedy“; D. SPATHARAS (Glasgow), „Laughter in Greek Oratory“; E. R. O'KELL (Exeter), „Homicide, Self-defence, and Hybris in Sophokles' *Oedipus Tyrannus*“; D. C. MIRHADY (Simon Fraser University; Kanada), „Contracts in Athens“; L. RUBINSTEIN (London), „Stirring up Dicastic Anger: Appeals to Negative Emotions in Athenian Forensic Oratory“; Chr. CARY (London), „Antiphon's Daughter“; S. USHER (London), „Lysias for Pleasure?“; D. WHITEHEAD (Belfast), „Isocrates for Hire“; G. THÜR (Graz), „Law of Procedure in Attic Inscriptions“.

Die griechische Polis: Recht und Gesellschaft. Symposium zu Ehren von Gerhard Thür. Wien, 1. Juni 2001. Auf dem von der Kommission für Antike Rechtsgeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften veranstalteten Symposium wurden folgende Vorträge gehalten: A. MAFFI (Mailand), „Dikazein und kein Ende“; K. TAUSEND (Graz), „Zwei Rechtsfälle aus dem mykenischen Pylos“; I. WEILER (Graz), „Athen – Polis, Ethnos, Nation? Überlegungen zu Edward E. Cohen, *The Athenian Nation*, Princeton 2000“; W. HAMETER (Wien), „Altes und neues zu den Demotioniden“; M. DREHER (Magdeburg), „Reales und fiktives Asylrecht in Aischylos' 'Hiketiden'“; Chr. KOCH (Speyer), „Prozesse gegen die Tyrannis. Die Vorgänge in Eresos in der 2. Hälfte des 4. Jh. v.Chr.“; J. STAUBER (München), „Eine neue Ehreninschrift aus einer mysischen Landstadt“; P. E. PIELER (Wien), „Das Depositum nach POxy 1039 und D 16,3,24“.

Papyrologenkongreß: Der „23. Internationale Kongreß für Papyrologie“ fand, ausgezeichnet organisiert, vom 22.–28. Juli 2001 in Wien statt. Die Kongreßakten sind in Bearbeitung. Unter dem Gesichtspunkt der juristischen Papyrologie lassen sich – ohne Berücksichtigung der einzelnen Rechtsurkunden gewidmeten Beiträge – hier folgende Vorträge nennen: B. ANAGNOSTOU-CANAS, „Les 'crimes d'argent' dans l'Égypte ptolémaïque“; F. BEUTLER-KRÄNZL, „Der *procurator ad Mercurium*“; L. CAPPONI, „The Beginning of the Roman Census in Egypt“; S. CLACKSON, „*Archimandrites* and *andrisimos*: Taxation at Bawit“; A. DELATTRE, „Les «lettres de protection»“; B. MCGING, „The Ptolemaic *Epimeletes*“; R. MAZZA, „Gli affitti fondiari dell'Ossirinchite nell'età tardoantica“; G. FRANTZ-MURPHY, „The Corpus and Context. Agrarian Fiscal Administration in Egypt 694–1066 A.D.“; J. HENGSTL, „Das Archiv des Isidoros aus Psophtis aus rechtshistorischer Sicht“; B. LEGRAS, „La délinquance féminine dans l'Égypte ptolémaïque“; D. RATHBONE, „*Misthoprasia*: the Hire-purchase of Ships“; H.-A. RUPPRECHT, „Zu Entwicklung, Stand und Aufgaben der Juristischen Papyrologie“; G. SCHENKE, „Neues zur Xenion-Steuer im frühislamischen Ägypten“; J. URBANIK, „Deeds of Divorce vs. Legal Or-

ders of Roman Egypt: The Legal Meaning of the Document Clauses“; U. YIFTACH, „The Hereditary Position of the Wife – a Question Reconsidered“.

Société internationale pour l'Histoire des Droits de l'Antiquité (SIHDA):

L. Session, Brüssel, 16.–19. September 1996. Thema: „Le monde antique et les droits de l'homme“ (sowie zum Werk des Gründers der SIHDA, F. DE VISSCHER). Bericht: O. M. PÉTER, in: *Iura* 47 (1996 [2001]), S. 302–309.

LI. Session, Crotone und Messina, 17.–20. September 1997. Thema: „Règle et pratique du droit dans les réalités juridiques de l'Antiquité“. Bericht: S. RANDAZZO, in: *Iura* 49 (1998 [2002]), S. 215–221.

LII. Session, Madrid, 28. September – 1. Oktober 1998. Thema: „L'actes juridique et sa documentation dans l'Antiquité“. Bericht: J. M. COMA, in: *Iura* 49 (1998 [2002]), S. 228–231.

LIII. Session, Exeter, 20.–24. September 1999. Thema: „Codes et Codifications dans les droits de l'Antiquité“ Berichte: in: *RIDA* 3^e sér. 46 (1999), S. 577–595; T. WALLINGA, in: *TR* 68 (2000), S. 214–216. Zur griechischen oder gräko-ägyptischen Rechtsgeschichte wurden die folgenden Vorträge gehalten: J. HENGSTL (Marburg), „Auf dem Weg zur Kodifikation“; Chr. KOCH (Speyer), „Amtseide in Athen als Elemente einer geschriebenen Polis-Verfassung und als Forkus des Verfassungswandels“; K. SCHMIDT (Wien), „The peace of Antalcidas and the idea of *koine eirene*, a panhellenic peace movement“ [bereits erschienen in: *RIDA* 3^e série 46 [1999], S. 81–96; → 7.7].

LIV. Session, Antalya, 24.–29. September 2000. Thema: „The legal, social and political life of women in Antiquity“. Bericht: L. WINKEL, in: *TR* 69 (2001), S. 197. Zur griechischen oder gräko-ägyptischen Rechtsgeschichte wurden die folgenden Vorträge gehalten: E. JAKAB (Szeged), „Berenike vor Gericht: *Apokeryxis*, Gesellschaft und Abrechnung in *P. Oxy. XXII 2342*“; C. KREUZSALER, „Schuldnerin und Gläubigerin: Frauen in Darlehensverträgen der kaiserzeitlichen Papyri“; A. SCAFURO, „*Kakosis* and the evolution of the law of *hybris* in Athens“; G. THÜR, „Eine Frau im Bankgeschäft: Zu einem Fragment der Neuen Attischen Komödie (*Adesp. 1152K/A*)“.

LV. Session, Rotterdam, 18.–22. September 2001. Thema: „Droit commercial et maritime dans l'Antiquité“. Bericht: D. HEIRBAUT, in: *TR* 70 (2002), S. 199–201. Zur griechischen Rechtsgeschichte wurden die folgenden Vorträge gehalten: S. ADAM-MAGNICALI (Athen), „Aspects du droit commercial dans la Grèce ancienne“; Chr. KOCH (Speier), „Vereinheitlichung des Münzwesens für den Ersten atti-

schen Seebund – handels- und machtpolitische Zielsetzungen und das Konzept ihrer Durchsetzung“; K.-H. ZIEGLER (Hamburg), „Regeln für den Handelsverkehr in Staatsverträgen des Altertums“ [bereits erschienen in: *TR* 70 (2002), S. 55–67]. Aus dem gräko-ägyptischen Rechtsbereich wurde nichts geboten; außerhalb des Tagungsthemas stand J. HENGSTL, „Die byzantinischen Papyri aus Petra: Stand der Bearbeitung und Bitte um Unterstützung“ [bereits erschienen in: *RIDA* 3^e sér. 49 (2002), S. 341–357].

Symposium 1999: Das 12. Symposium der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte fand vom 06. bis 09. September 1999 in Pazo de Mariñán bei La Coruña (Spanien) statt; Veranstalter war J. FERNÁNDEZ NIETO (Universität Valencia). – Tagungsberichte: K. HARTEK-UIBOPUU / L. GAGLIARDI, in: *ZRG Rom. Abt.* 117 (2000), S. 831–838; L. GAGLIARDI, in: *Dike* 2 (1999), S. 161–172. Wie gewohnt, umfaßten die Beiträge das ganze Spektrum des griechischen und hellenistischen Rechts. Die Tagungsakten sind bereits erschienen: *Symposium 1999. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (Pazo de Mariñán, La Coruña, 6.-9. September 1999) / Comunicaciones sobre Historia de Derecho Griego y Helenístico (Pazo de Mariñán, La Coruña, 6.-9. septiembre 1999)*, hrsgg von / editadas por G. THÜR / F. J. NIETO. – Köln – Wien – Weimar: Böhlau 2003. Auf die Angabe der einzelnen Titel der Beiträge kann daher verzichtet werden.

Symposium 2001: Das 13. Symposium der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte fand vom 05. bis 08. September 2001 in der Northwestern University zu Evanston bei Chicago (Illinois) statt; Veranstalter waren M. GAGGARIN und R. WALLACE. – Bericht: L. GAGLIARDI, in: *Dike* 4 (2001), S. 299–311. Es wurden folgende Vorträge gehalten: R. WESTBROOK (The Johns Hopkins University, Baltimore), „Penelope’s Choice“; D. COHEN (University of California, Berkeley), „Womens in Public: Gender, Citizenship and Social Status in Classical Athens“; A. C. SCAFURO (Brown University, Providence, Rhode Island), „Parent Abusers, Military Shirkers, and Accused Killers: The Authenticity of Dem. 24.105B“; D. M. MACDOWELL (Glasgow), „The Athenian Procedure of *dokimasia* of Orators“; L. RUBINSTEIN (London), „Dangerous Liaisons. Main Litigants and Witnesses in the Athenian Courts“; E. HARRIS (Brooklyn College, New York), „Feuding or Enforcement? The Nature of Litigation in Classical Athens. An Essay in Legal Sociology“; R. WALLACE (Northwestern University; Evanston), „Listening to the «archai» in Ancient Athens“; E. E. COHEN (Philadelphia), „Athenian Tax Law and the Fostering of Maritime Trade“; S. AVRAMOVIC (Belgrad), „The «Rhetra» of Epitadeus and Testament in Spartan Law“; É. JAKAB (Szeged), „Sale with Earnest Money in the Papyri: Small Corrections to Pringsheim“; B. LEGRAS (Paris), „Droit et culture dans le Sarapieion de Memphis: Les rêves d’Apollonios fils de Glaukias“; J. MÉLÈZE-MODRZEJEWSKI (Paris), „Chronotomie grecque dans l’Égypte hellénistique et romaine“; L. MIGEOTTE (Quebec), „Les pouvoirs des agoranomes dans

les cités grecques“; M. DREHER (Magdeburg), „Rom und die griechischen Asyle“; J. VELISSAROPOULOS-KARAKOSTAS (Athen), Justice and Games: „The «brabeus»“; M. FARAGUNA (Triest), „La figura dell'«aisymnetes» tra realtà storica e teoria politica“.

2.3. NEUE ZEITSCHRIFTEN

ARG: *Archiv für Religionsgeschichte*, hrsg. v. J. ASSMANN, F. GRAF, T. HÖLSCHER, L. KOENEN, J. SCHEID. – München; Leipzig 1. 1999 – . ISSN 1436-3038 / ISSN 0007-7704, ist eine Fachzeitschrift, die sich hauptsächlich unter historischem Aspekt aus der Sicht von Philologie, Geschichtswissenschaft, Archäologie, Ikonologie und historischer Anthropologie mit den Religionen der Alten Welt beschäftigt. Hierzu werden Aufsätze, Berichte über religionswissenschaftliche Hauptgebiete und Einzelreferate geboten. Geographischer Schwerpunkt ist die Mittelmeerwelt unter Einschluß des Alten Orients, Indiens und des Irans. Veröffentlichungen zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte wird man in dieser neuen Zeitschrift also nicht ohne weiteres erwarten, zumal es mit der ZAR ein rechtshistorisch orientiertes Organ gibt, dessen Gebiete sich mit denen des ARG schneiden. Die Veröffentlichung eines Papyrus der Sammlung zu Manchester in ARG 2 (2001) – R. S. BAGNALL / J. B. RIVES, „A Prefect's Edict Mentioning Sacrifice“, a.a.O., S. 77–86 – mahnt freilich, das neue Organ nicht gänzlich unbeachtet zu lassen.

BACPSI: Das *Bulletin of Ain-Shams University, Center of Papyrological Studies and Inscriptions* (Kairo) wird nicht überall greifbar sein und eine Inhaltsübersicht an dieser Stelle daher willkommen. Der Redaktion anzulasten ist die mangelhafte Präsentation der arabisch verfaßten Beiträge. Noch immer entbehrt die Zeitschrift eines Inhaltsverzeichnisses zum arabisch- bzw. lateinschriftlichen Teil in der jeweils anderen Schrift und entsprechender Übersetzung. Inzwischen gibt es zwar Resümees zum arabischen Teil, jedoch nicht zu allen Beiträgen. Auch weiterhin sind die beigegebenen Abbildungen zumeist unbrauchbar. [Für die Übersetzung der arabischen Titel danke ich Herrn Prof. Dr. St. WENINGER, Marburg]

16 (1999) – Nichtarabischer Teil: M. EL-ASHIRY, „Receipt of a Poll-Tax“, S. 1–17 (Edition von P. Cairo Inv. Nr. S.R. 3729/11); A. HANAFAI, „Two Private Letters from the collection of Copenhagen“, S. 17–25 (Edition von P. Haun. Inv. Nr. Arab. 5 Rekto und Verso; 2 Abb. nach S. 25, unpaginiert); Besprechung: A. HANAFAI, *P. Col.* XI, S. 27–28; **Abstract:** A. F. SAYED, „Les trouvailles des papyrus arabes de Hirbet el Mird à Palestine“, S. 29 (zu arab. S. 117–168). – **Arabischer Teil:** F. YUSUF, „Die Bedeutung des Wortes „Dämon“ bei den Griechen. Eine Studie aufgrund der griechischen Quellen“, S. 5–37; M. F. ABD-AL-BAQI, „Die Aufseher (ἐπιτηρηταί) bis zum 3. Jahrh. n. Chr.“, S. 39–71 (unter Abdruck zahlreicher Belege); S. M. MOHAMMED, „Titel christlicher Würdenträger nach arabischen Papyri“, S. 73–97;

Y. AMR, „Die beiden Inschriften des Grabes der Fatima bint el-Hassan ibn Ali in [Ortsname]“, S. 98–116; A. F. SAYYID, „Arabisch-islamische Papyri, die in Hirbet el-Mird in Palästina gefunden wurden“, S. 117–168.

17 (2000) – Nichtarabischer Teil: E. ZAGHLOUL, „Some Notes on Prehistoric Mortuary Sites from the American Illinois“, S. 1–9; E. ZAGHLOUL, „Zur ägyptischen Geographie der Griechisch-Römischen Zeit Anhand der Demotischen Urkunden, S. 10–12“ (vorläufige Liste von Namen nebst Belegen); C. DIMITRASKOS, „The Position of Women During Ancient Greece“, S. 13–17 (zuzüglich 8 unpaginierter Seiten unbrauchbarer Abbildungen – „Skizze“ wäre für den 3000 Jahre umfassenden, anmerkungslosen Überflug eine zu gewichtige Bezeichnung); M. EL-ASHIRY, „List of Food“, S. 18–22 (Edition von P. Cairo S. R. 3729/7 Rekto); F. A. BAKR, „The Role of Official and Private Banks in Roman Egypt“, S. 23–43; B. SHAHEEN, „A Roman Bronze Relief of the Personified City of Alexandria“, S. 44–52; M. KASHAF, „Account“, S. 53–56 (Edition von P. Cairo Cat. gén 10551); T. M. MOHAMMED, „The Expedition of Nicetas on Egypt 609–610 A.D.: How, Why and When?“, S. 57–70. – **Abstracts:** A. A. GABER, „Ordinary Adverb' As a Widespread Linguistic Phenomenon in Sophocles' Style. An Applied Study in (T[ransformation] G[rammar])“, S. 73 (zu arab. S. 1–96); S. ABD EL-FATTAH, „The Ownership of the Egyptian Women for Property and its Investment in Agricultural Activities During Roman Age“, S. 75 (zu arab. S. 189–220); M. M. ESSA, „An Unpublished Marriage Contract from the Fatimid Period“, S. 77 (zu arab. S. 259–291). – **Arabischer Teil:** A. A. GABER FARRAG, „Das einfache Adverb als verbreitetes Phänomen im sophokleischen Stil. Eine Studie zur Anwendung der Transformationsgrammatik, S. 1–96; H. M. YASIN, „Bemerkungen über das Bild der Frau in hellenistischen Grabepigrammen“, S. 95–104; S. GAD, „Mehrfach verheiratete ptolemäische Königinnen“, S. 105–144; M. A. S. SULEIMAN, „Die Gottheiten Isis und Baubo und die Bräuche bei Geburt und Stillen in Ägypten in der griechischen und römischen Zeit“, S. 145–173; M. S. M. ABD-AL-GHANI, „Betrachtungen zur Geschichte des *nomos* Thinites in Oberägypten in ptolemäischer Zeit“, S. 175–187; S. ABD EL-FATTAH, „Das Eigentumsrecht der ägyptischen Frau an Vermögen und dessen Investition in landwirtschaftliche Aktivitäten in der Römerzeit“ S. 189–248; H. A. M. ABD-ALLAH, „Die Pfandungsformen *γεννηματιγραφία* und *κατοχή* und ihre Folgen im römischen Ägypten im Licht von Papyri und Inschriften“, S. 221–248; I. Z. H. QADUS, „Frauengesichter auf koptischen Textilien“, S. 249–257; M. M. ISA, „Ein fatimidischer Ehevertrag“ S. 259–291 (Edition von P. Cairo arab. Islamisches Museum 23973/61 – 1091 n. Chr.); M. AL-WAQQAD, „Studie zu drei Dokumenten aus der Kairener Genizah“, S. 299–307; M. AN-NUWAI'IMI, „An Cornelius Gallus'. Betrachtungen zur 10. Ekloge des Vergil“, S. 309–357; A. HANAFI, „Die phonetische Übertragung von Pflanzennamen aus dem Arabischen ins Lateinische“, S. 359–374.

18 (2001) = M. AHMED ISMAIL ALY, *An edition of unpublished Greek papyrus documents from Dionysias and some papyri of Cairo museum with commentary*, enthält die Edition von 13 Urkunden. Sieben von ihnen gehören dem 3. Jahrh. n. Chr. an und sind im Tempel von Dionysias gefunden worden; zwei kommen aus Hermupolis und dem 4. Jahrh. n. Chr., einer aus Pathyris und dem 2. Jahrh. v. Chr. Drei weitere sind unbekannter Herkunft und stammen aus dem 6./7. Jahrh. n. Chr. Die Edition folgt in Kommentar und Indizes dem üblichen Muster; leider sind – wie auch in den anderen Bänden dieser Zeitschrift – die Abbildungen unbrauchbar. Sachlich handelt es sich um eine bunte Mischung mit drei Rechtsurkunden (Pachtzinsquittung, Pferdekauf, Dialysisfragment), einigen Texten aus dem Abgabewesen sowie der Quittung über eine Kornleistung, einer Namenliste, einem Geschäftsbrief- und einem Auftrags-(?)-Fragment. Ein arabisches Resümee beschließt den Band. Die Texte sind wie die in Bd. 17 und 18 edierten beiden griechischen Papyri zum Abdruck in *SB XXVI* vorgesehen.

Eulimeni. Meletes stin klasiki archaiologia, tin epigrafiki, ti nomismatiki kai tin papirologia 1 (2000) –, zeigt einstweilen das beachtliche und deshalb aner kennenswerte Bemühen, dem Wissenschafts-Standort Kreta größere Beachtung zu sichern. Kreta als ein Zentrum der Archäologie oder der Epigraphik nennen zu wollen, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Aber auch einige papyrologische Bestände sind auf der Insel angesiedelt. Der Mitherausgeber N. LITINAS beweist das mit der Veröffentlichung eines Privatbrieffragments aus seiner eigenen Sammlung. In wie weit diese neue Zeitschrift aus rechtshistorischer Sicht zu beachten ist, muß einstweilen offen bleiben. Kretas Geschichte böte von der minoischen bis zur byzantinischen Zeit manches, woran sich anknüpfen ließe. „Eulimene“ will sich diese Epochen auch angelegen sein lassen. Recht ist, andererseits, unter den Themen nicht aufgeführt, und unter den Beitragenden der ersten beiden Jahrgänge finden sich keine Rechtshistoriker. Als Themen genannt sind Klassische Archäologie, Epigraphik, Numismatik und Papyrologie mit dem Schwerpunkten griechische und römische Mittelmeerwelt in den genannten zeitlichen Grenzen; ferner Anthropologie, Demographie, Umwelt, Fauna und Flora, Wirtschafts- und Technikgeschichte. Beiträge (Schriftfassung zweifach nebst Diskette) sind in Deutsch, Englisch, Französische, Italienisch und Griechisch willkommen und zu senden an die Herausgeber N. LITINAS, Universität Kreta, Philologische Fakultät, Rethymno, GR-74100, M. I. STEFANAKIS, Kalives–Apokoronou, Chania, GR-73003, oder an die Mediterranean Archaeological Society, P. Manousaki 5 – V. Chali 8, GR-74100 Rethymno. Der Autor erhält 10 Sonderdrucke und einen Band der Zeitschrift.

LingAeg: Lingua Aegyptia. Journal of Egyptian Language Studies 1 (1991) – veröffentlicht Artikel und Buch-Rezensionen zu allen Aspekten der ägyptischen und koptischen Sprache und Literatur im engeren Sinn, ist also ausgerichtet auf

Grammatik, Sprachgeschichte, komparative Linguistik, Theorie und Geschichte der ägyptischen Literaturwissenschaft und Geschichte der ägyptologischen Linguistik sowie verwandte Fragen. *LingAeg* erscheint einmal jährlich; derzeitiger Bezugspreis sind 42€ im Abonnement, 80€ pro Einzelheft. Bestellungen sowie Beiträge in Form eines Ausdrucks und einer Diskette sind zu richten an: Seminar für Ägyptologie und Koptologie, Universität Göttingen, Prinzenstraße 21, D-37073 Göttingen, Deutschland. Der Verfasser erhält zwanzig Sonderdrucke. – Die linguistische Zeitschrift wäre hier nicht zu erwähnen, müßte man nicht erwarten, daß sie unter den heutigen Bibliotheksverhältnissen nicht überall einzusehen ist. Wie der nachstehend verzeichnete Band (→ 3.3. **Hieroglyphen** ...) der neben der Zeitschrift erscheinenden Monographien-Reihe (*LingAeg StudMon: Lingua Aegyptia, Studia Monographica*. – 1, 1994) sowie ein Artikel zum rechtlichen Wortschatz in koptischen Urkunden in Bd. 10 (2002), S. 389–399 (T. S. RICHTER, „Alte Isoglossen im Rechtswortschatz koptischer Urkunden“) und der Bd. 8 (2000) zeigen, finden sich in ***LingAeg***, durchaus Beiträge, welche auch aus rechtlicher Sicht von Interesse sind. – ***LingAeg StudMon*** ist thematisch im weitesten Sinn mit den Hinterlassenschaften der altägyptischen Schriftkultur befaßt. Die Erscheinungsweise richtet sich nach dem Manuskripteingang. Studien zu Linguistik, Grammatik und Literatur des pharaonischen Ägyptens sind ebenso willkommen wie Textausgaben, sofern die Manuskripte in Deutsch, Englisch oder Französisch verfaßt sind. Autoren erhalten 3 Freixemplare.

3. HILFSMITTEL

3.1. BIBLIOGRAPHIEN

Annual Egyptological Bibliography = *Bibliographie égyptologique annuelle* = *Jährliche ägyptologische Bibliographie*. – 1947–... Leiden: International Association of Egyptologists. Publ. in cooperation with the Nederlands Instituut voor het Nabije Oosten: Die Bibliographie erscheint etwa drei Jahre nach dem Berichtszeitraum. Rechtliches wird im Abschnitt VII „Society and Culture“ unter „b. Economie and law, economic activities, daily life“ berücksichtigt (mit Verweisen). In dem hier maßgebenden Zeitraum sind AEB 1996 (1999), 1997 (2000) und 1998 (2001) erschienen. Aktuelle Mitteilungen sind im Internet unter <<http://www.leidenuniv.nl/nino/aeb.html>> zu finden.

Byzantinische Zeitschrift. Supplementum bibliographicum: Nach dem Erscheinen von Bd. III (1998) derzeit ruhend, vgl. dazu den folgenden Titel.

Byzantinische Zeitschrift. Bibliographie. CD-ROM-Ausgabe → 3.6.

Bibliographie papyrologique, fondée en 1932 par M. HOMBERT, réd. par G. NACHTERGAEL et A. MARTIN, éd. par la Fondation Égyptologique Reine Élisabeth. – Bruxelles (Parc du Cinquantenaire 10; B-1040 Bruxelles) erscheint seit 1995 jährlich in vier Lieferungen zum einen auf Blättern im DinA 4-Format und zum anderen auf 3,5"-Disketten. Die Disketten-Version ist für den Macintosh und das Programm FileMaker Pro 2.1 konzipiert, kann aber auf dem PC unter Windows mit dem gleichen Programm benutzt werden.

ΦΑΝΟΣ, Στ., *Οδηγός των βιβλίων για την αρχαία Ελλάδα*. – Athen: 1997. ISBN 960-906-12-0-6. 253 S. (= St. FANOS, *Wegweiser der Bücher zum antiken Griechenland*). [n.v.; Nachweis von Veröffentlichungen der Jahre 1980–1997]

HASITZKA, M. R. M. / A. ŁAJTAR / T. MARKIEWICZ, „Coptic inscriptions in Egyptian collections. Some notes on recent publications“, in: *JJP* 29 (1999), S. 13–31, ist als Berichtigungsartikel gedacht, kann aber im vorliegenden Zusammenhang als Bibliographie von verstreut veröffentlichten koptischen Texten dienen.

<Istituto Papirologico «G. Vitelli», Firenze> *Notiziario di Studi e Ricerche in corso*, hrsgg. von P. PRUNETTI: Von diesem seit Ende 1983 aufgrund von Selbstmeldungen der Papyrologen zweimal im Jahr erstellten Bericht über Arbeitsvorhaben (zu Rechtlichem s. unter „Studi di carattere generale“, „Studi di papirologia documentaria“ sowie „Varia“ (unter „Diritto“) sind im Berichtszeitraum die Hefte 32–37 (Dezember 2001) zugegangen.

SAUNDERS, T. J., *Bibliography on Plato's Laws*. Revised and completed with an additional bibliography on the *Epinomis* by L. BRISSON. – Sankt Augustin: Akademia, 2000. (*International Plato Studies*; 12). 141 S. [n.v.]

Bibliographien in Zeitschriften:

Aegyptus: „Bibliografia metodica degli Studi di Egitologia“ (insbesondere 6. Diritto e amministrazione), in: *Aegyptus* 79 (1999), S. 239–254; 80 (2000), S. 307–316.

APF: J. HENGSTL, „Juristisches Referat 1996–1998“, in: *APF* 46 (2000), S. 309–327, berichtet auf der Basis der „Juristischen Literaturübersicht“ über papyrusrechtliche Beiträge und Monographien, soweit diese nicht bereits a.a.O. unter „Darstellungen und Hilfsmitteln“ berücksichtigt werden. Die einzelnen Notizen sind in der Regel ausführlicher gehalten als in der „Juristischen Literaturübersicht“ und berücksichtigen stärker den Nichtjuristen als Leser.

B. KRAMER, „Urkundenreferat 1998“, in: *APF* 45 (1999), S. 214–280; „Urkundenreferat 1999“, in: *APF* 46 (2000), S. 285–301; „Urkundenreferat 2000“, *APF* 47 (2001),

S. 284–367: Referiert werden – sehr detailliert – die Urkunden in den Standardeditionen *P. Ammon* I; *P. Bub.* II 5; *P. Col.* XI; *P. Eirene*; *P. et O. Eleph.* DAIK; *P. Hamb.* IV; *P. Kell.* IV; *P. Köln* VIII; *P. Louvre* I; *P. L. Bat.* XXIX; *P. L. Bat.* XXX; *P. Oxy.* LXV; bzw. *P. Col.* IX; *P. Oxy.* LXVI; bzw. *BGU* XVIII (1); *P. Ben. Mus.*; *O. Ber.* I; *O. Claud.* III; *O. Douch* IV; sowie die verstreuten Urkunden in: *Comunicazioni. Istituto Papirologico «G. Vitelli»*, Firenze 1997; *Mousopolos Stephanos. Festschrift für Herwig Görgemanns*, hrsg. v. M. BAUMBACH, H. KÖHLER, A. M. RITTER, Heidelberg 1998; *An. Pap.* 8-9 (1996-1997); *Anc. Soc.* 24 (1993); 25 (1994); 27 (1996) *BASP* 34 (1997); *BIFAO* 98 (1998); *CE* 72 (1997); *Eirene* 34 (1998) = *P. Eirene*; *GRBS* 38 (1997); *OMRO* 78 (1998); *Tyche* 13 (1998); *ZPE* 120 (1998); 121 (1998); 122 (1998); 123 (1998); bzw. *Comunicazioni. Istituto Papirologico «G. Vitelli»*, Firenze 1999; *Egyptian Religion the Last Thousand Years, Studies Dedicated to the Memory of Jan Quaegebeur*, ed. by W. CLARYSSE, A. SCHOORŞ H. WILLEMS, Leuven 1998; *Steine und Wege. Festschrift für Dieter Knibbe zum 65. Geburtstag*, hrsg. von P. SCHERRER, H. TAEUBER, H. THÜR, Wien 1999; *BASP* 35 (1998); 36 (1999); *Bulletin des Musées et Monuments Lyonnais* 4 (1998); *CE* 73 (1998); *ZPE* 124 (1999); 126 (1999); 127 (1999); 128 (1999); bzw. *Aegyptus* 78 (1998); *Anc. Soc.* 30 (2000); *An. Pap.* 10/11 (1998–1999); *Archeologia e papiri nel Fayyum. Storia della ricerca, problemi e prospettive. Atti del Convegno internazionale, Siracusa, 24-25 Maggio 1996*, Siracusa 1997; *Bakchias* VI. *Rapporto preliminare della campagna di scavo del 1998*, Pisa/Rom 1999; *Bakchias* VII usf., Imola 2000; *Journal des Savants* 1997 (= *P. Euphrat* II); *BASP* 37 (2000); *BIFAO* 99 (1999); *CE* 74 (1999); *Emerita* 64 (1996); *Eulimene* 1 (2000); W. HABERMANN, *Zur Wasserversorgung einer Metropole im kaiserzeitlichen Ägypten*, München 2000 (= Neued. von *P. Lond.* III 1177); *JfP* 28 (1998); 29 (1999); *Papyri* 2 (1997); *Tyche* 14 (1999); *ZPE* 129 (2000); 130 (2000); 131 (2000); 132 (2000); 133 (2000).

M. KRAUSE, „Referat der koptischen Texte und Urkunden von 1996 und 1997“, in: *APF* 45 (1999), S. 281–244; „Referat der koptischen Texte und Urkunden von 1998 und 1999“, in: *APF* 47 (2001), S. 229–244.

J. TAIT, „Demotica selecta 1998“, *APF* 45 (1999), S. 209–213; „Demotica selecta 1999“, *APF* 46 (2000), S. 277–284; „Demotica selecta 2000“, *APF* 47 (2001), S. 278–283.

Cronache Ercolanesi: Die Ausgrabungen der im Vesuv-Ausbruch des Jahres 79 n. Chr. zugrunde gegangenen Vesuvstädte haben bislang keine Papyri von rechtlichem Interesse erbracht. Wohl aber haben sich rechtsspezifische Wachstafeln gefunden, und die an den vesuvianischen Funden entwickelte Material-, Restaurierungs- und Entzifferungskunde beansprucht ein eigenes Interesse. Hilfreich ist deshalb der gebotene Überblick in: *Trent' anni di papirologia ercolanese. Indice 1/1971–30/2000 di „Cronache Ercolanesi“*; Prefazione di M. GIGANTE e G. ARRIGHETTI. – Napoli: Gaetano Macchiaroli, 2001. ISBN 88-85823-23-7. 4°; unpag., er kann über die Grenzen des unmittelbaren Zusammenhangs hinaus nützlich sein.

Byz.Z.: Neben Aufsatzteil und Besprechungsteil enthält die *Byz. Z.* in jedem Band eine umfangreiche, auf den bibliographischen Nachweis und eine den Inhalt kennzeichnende Bemerkung beschränkte Bibliographie („Abteilung III“), welche Papyri (2 C.), Verwaltung und Verfassung (5 C. b.) sowie Recht (10.) der byzantinischen Epoche berücksichtigt. Im Berichtszeitraum sind die Bände 92 (1999) – 94 (2001) erschienen.

DHA: [verschiedene Autoren] „Recherches sur l’esclavage et la dépendance – Chronique 1999“, in: *DHA* 25.2 (1999), S. 195–219; „Chronique 2000“, in: *DHA* 26.2 (2000), S. 223–240; „Chronique 2001“, in: *DHA* 27.2 (2001), S. 137–147. „Recherches sur les publications helléniques – Chronique 1999“, in: *DHA* 25.2 (1999), S. 181–194; „Chronique 2000“, in: *DHA* 26.2 (2000), S. 213–222; „Chronique 1998“, in: *DHA* 27.2 (2001), S. 127–135. – „Paysage et cadastres de l’Antiquité – Chronique 1998/99“, in: *DHA* 25.1 (1999), S. 189–241; „Chronique“, in: *DHA* 26.1 (2000), S. 195–222; „Chronique“, in: *DHA* 27.1 (2001), S. 193–220. „Recherches de terrain en Égypte – Chronique“, in: *DHA* 27.1 (2001), S. 159–192 („Recherches archéologiques dans l’Oasis de Bahariya, 1997–2000“).

Enchoria: M. DEPAUW/F. HOFFMANN, „Demotistische Literaturübersicht XXV“, in: *Enchoria* 25 (1999), S. 144–176; „Demotistische Literaturübersicht XXVI“, in: *Enchoria* 26 (2000), S. 158–184; „Demotistische Literaturübersicht XXVII“, in: *Enchoria* 27 (2001), S. 164–197.

Index: F. MERCOGLIANO, „Schede bibliografiche“, in: *Index* 27 (1999), S. 551–600; 28 (2000), S. 539–575; 29 (2001), S. 455–497, weist Monographien und Sammelwerke auch zur Papyrologie und zum griechischen Recht nach. Das Auswahlprinzip wird nicht klar. In *Index* 27 gibt es eine eigene Rubrik „Papirologia, epigrafia, numismatica ed archeologia“ (S. 556–558); ab *Index* 28 sind die Notizen durchgängig alphabetisch gereiht.

Iura: „Rassegna bibliografica“ (mit: „Studi papirologici ed epigrafici“ sowie Autoren- und Quellenindex) in: *Iura* 47 (1996 [2001]), S. 313–580 (S. 441–465); 48 (1997 [2002]), S. 265–448 (320–341); 49 (1998 [2002]), S. 313–426 (S. 317–341).

JJP: J. HENGSTL, „Juristische Literaturübersicht 1993–1995“ – Teil 3, in: *JJP* 29 (1999), S. 151–249; „Juristische Literaturübersicht 1996–1998“ – Teil 1–3, in: *JJP* 30 (2000); S. 193–263; 31 (2001), S. 209–292; 32 (2002), S. 233–376.

REG: Bulletin épigraphique, in: *REG* 112 (1999), S. 568–714 (S. 693–699: J. BINGEN, „Égypte et Nubie“); 113 (2000), S. 435–610 (S. 572–580: J. BINGEN, „Égypte et Nubie“); 114 (2001), S. 478–603 (S. 589–596: J. BINGEN, „Égypte et Nubie“).

RHDFE: A. MAFFI / A. FARAGUNA, *Chronique: Monde grec*, in: *RHDFE* 77 (1999), S. 547–566.

Zeitschriften-Indizes:

TAPA: Index *TAPA* 68 (1968) – 100 (2000), in: *TAPA* 100 (2000), S. 527–584.

ZPE: Autoren- und Titelverzeichnis *ZPE* 101 (1994) – 125 (1999), in: *ZPE* 125 (1999), S. 285–316.

SEG-Index: → 4.3.

3.2. SCHRIFTENVERZEICHNISSE EINZELNER GELEHRTER

J. Triantaphyllopoulos (griechischer Jurist und Rechtshistoriker 1921–): Lebenslauf und Schriftenverzeichnis, in: *Timai J. Triantaphyllopoulos* (→ 3.3), S. 13–21

3.3. SAMMELWERKE

Adoption and Fosterage, hrsgg. von M. CORBIER. – Paris: De Boccard, 1999. (*De l'Archéologie à l'Histoire*). 392 S. [n.v.]

Agriculture in Egypt. From Pharaonic to Modern Times, ed. by A. K. BOWMAN and E. ROGAN. – Oxford 1999 (*Proceedings of the British Academy* 96) [n.v.]

Ägypten und Nubien in spätantiker und christlicher Zeit. Akten des 6. Internationalen Koptologenkongresses Münster, 26. – 26. Juli 1996, Bd. I. *Materielle Kultur, Kunst und religiöses Leben* / Bd. II. *Schrifttum, Sprache und Gedankenwelt*, hrsgg. von St. EMMEL, M. KRAUSE, S. G. RICHTER, S. SCHATEN. – Wiesbaden: Reichert, 1999. (*Sprachen und Kulturen des christlichen Orients* 6) ISBN 3-89500-095-7. 8°; 549+583 S. Ill., deckt als Aktenband des 6. Internationalen Koptologenkongresses das Spektrum koptologischer Forschung ab. Deren Umfang wird in der Angabe des Vorworts deutlich, daß während dieser Tagung „in 15 Sektionen 112 Referate und Hauptreferate“ gehalten worden seien. Das Recht der spätantiken koptischen Urkunden ist dabei kein eigenständiger Gesichtspunkt gewesen, und es sind auch keine Rechtsurkunden i.e.S. vorgelegt worden. Hier eigens erwähnt sind – neben Hinweisen auf die veröffentlichten Texten – die (projektbezogenen oder referierenden) Beiträge von A. ALCOCK / I GARDNER, R. S. BAGNALL, A. BOUD'HORS, S. J. CLACKSON, J. TUBACH, (jeweils → 3.5)

Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia Firenze, 23–29 agosto 1998, 3 Bde., a cura di I. ANDORLINI / G. BASTIANINI / M. MANFREDI / G. MENCI. – Fiesole: Casalini Libri, 2001. ISBN 88-87829-21-7. gr. 8°; 1362 S.; 46 Tfln.,

enthält neben den einleitenden und abschließenden Ausführungen 128 Beiträge, von denen – die Urkundeneditionen nicht berücksichtigt – eine ganze Reihe rechtlich mehr oder minder interessant sind. Während des Kongresses war dem rechtlichen Blickwinkel bereits die Sektion II „Papiri documentari: aspetti giuridici“ gewidmet, und die dort gehaltenen acht Vorträge (s. S. XIII) sind alle im vorliegenden Aktenband enthalten. Darin äußern sich B. ANAGOSTOU-CANAS zu Streitigkeiten um Wasser (→ 7.2.3), C. BALCONI zu Testamenten von Frauen im römischen Ägypten (→ 8.3.4.3), J. HENGSTL zur Bedeutung von Rechtssoziologie und Rechtsanthropologie in der juristischen Papyrologie (→ 6.3), R. KATZOFF zu der in P. Yadin 37 maßgebenden Rechtsordnung (→ 8.3.6), B. LEGRAS zu P. Oxy. LXIV 4435 (→ 7.1.4), M. MIRCOVIC zur *katagraphe* (→ 8.5.1), H.-A. RUPPRECHT zum Prozeß der Drusilla (→ 7.2.4) und U. YIFTACH zur Scheidung im frühen römischen Ägypten (→ 8.3.6.4). Fragen, welche zumindest auch rechtlich administrativ von Belang sind, berühren P. ARZT-GRABNER (→ 8.5.5.4.3); J. MANNING (→ 8.4.3.2), O. MONTEVECCHI (→ 5.5.3), F. REITER (→ 7.4.3), G. SCHENKE (→ 8.3.6.4), S. STRASSI (→ 7.4.3), J. D. THOMAS (→ 7.4.3), D. J. THOMPSON (→), S. 1255–1263. Ein gewisses rechtshistorisches Interesse beanspruchen darüber hinaus die Beiträge zu dem 1993 in Petra (Jordanien) entdeckten Konvoluts karbonisierter Papyri des 6. Jahrh. n. Chr. (A. ARJAVA, „Family Finances in Byzantine Near East: P. Petra inv. 68“, a.a.O. Bd. I, S. 65–70; R. W. DANIEL, „P. Petra inv. 10 and its Arabic“, a.a.O. Bd. I, S. 331–341; J. FRÖSEN, „The First Five Years of the Petra Papyri“, a.a.O. Bd. I, S. 487–493; T. GAGOS, „Negotiating Money and Space in Sixth Century Petra“, a.a.O. Bd. I, S. 495–509; M. KAIMIO, P. Petra inv. 83: „A Settlement of Dispute“, a.a.O. Bd. II, S. 719–724; L. KOENEN, „Preliminary Observations on Legal Matters in P. Petra inv. 10“, a.a.O. Bd. II, S. 727 – 42; M. LEHTINEN, „Preliminary Remarks on the Prosopography of the Petra Papyri“, a.a.O. Bd. II, S. 787–794; M. VESTERINEN, „Theft and Taxes. A Series of Short Documents (P. Petra inv. 69.1–8)“, a.a.O. Bd. II, S. 1281 – 1285). Natürlich kann nichts die Vorlage der Texte selbst ersetzen [s. nunmehr die Edition von 16 Texten *P. Petra I: The Petra Papyri I*, ed. by J. FRÖSEN, A. ARJAVA, M. LEHTINEN with contributions by Z. T. FIEMA, C. A. KUEHN, T. PUROLA, T. RANKINEN, M. VESTERINEN. M. VIERROS. – Amman: American Center of Oriental Research, 2002], aber das Spektrum der mit diesem umfangreichen Fund spätantiker Urkunden außerhalb Ägyptens verbundenen Fragestellungen beeindruckt doch und weckt die Neugier. Zu erinnern ist ferner an diverse Sammlungs- und Forschungsberichte, in denen mitunter unpubliziertes Material von rechts- oder verwaltungshistorischem Interesse erwähnt wird (z.B. A. K. BOWMAN, „Documentary Papyrology and Ancient History“, a.a.O. S. 137–145; M. R. FALIVENE, „Il censimento dei papiri provenienti da Al-Hiba: principi metodologici, con qualche esempio“, a.a.O. S. 411–419; J. GASCOU, „Les papyrus lycopolites de l'Académie des Inscriptions“, a.a.O. S. 539–547; P. SARISCHOUHI, „Ptolemaic Papyri from the Cartonnage Coffins in the Egyptian Museum Berlin-Charlottenburg“, a.a.O., S. 1177–1186).

Atti del V Convegno Nazionale di Egittologia e Papirologia, Firenze, 10–12 dicembre 1999, a cura di S. RUSSO – Firenze: Istituto Papirologico «G. Vitelli», 2000. ISBN 88-87829-20. 8°; VIII, 265 S., XXII Tfn., bietet mit den Vorworten von M. AMELOTI und G. BASTIANINI sowie den 21 Beiträgen ein breites und beeindruckendes Spektrum italienischer Aktivitäten auf den Gebieten der Papyrologie und Ägyptologie, welches mit den Beiträgen von M. R. FALIVENE zu *P. L. Bat.* XX Suppl. A (Nd. von *P. Lille I 1*; → 5.6 am Ende), von O. MONTEVECCHI zu den *oi ἀπὸ τοῦ γυμνασίου* (→ 8.3.2.3), von G. PURPURA zu *P. Oxy.* IV 706 (→ 8.3.3.2) und von P. ROMEO zu dem Begriff *ἡρω* (→ 7.4.2) auch Rechtliches oder Administratives und damit hier Interessierendes bietet. [Vgl. zu dem Band z.B. *APF* 47 (2001), S. 172–175.]

BISCARDI, A., *Scritti di Diritto greco*, a cura di E. CANTARELLA / A. MAFFI. – Milano: Dott. A. Giuffrè, 1999 (*Università degli Studi di Milano. Facoltà di Giurisprudenza. Pubblicazioni dell'Istituto di Diritto Romano* 34). ISBN 88-14-07716-9. 8°; X, 298 S., enthält 18 Beiträge zum griechischen und hellenistischen Recht, von denen einige den materiellen, andere den prozessualen Bereich sowie weitere die Dogmatik des griechisch-hellenistischen Rechts betreffen. Prozessuale Fragen behandeln „La ‘*gnome dikaiotata*’ et l’interprétation des lois dans la Grèce ancienne“ (S. 89–102; aus: *RIDA* 3^e série 17 (1970), S. 219–232) sowie „Sulla identificazione degli *xenokritai* e sulla loro attività in *P. Oxy.* 3016“ (S. 119–132; aus: *Festschrift für Erwin Seidl*, hrsgg. von H. HÜBNER, E. KLINGEMÜLLER und A. WACKE, Köln 1975, S. 15–24). Dem Ehe- und Erbrecht gelten: „I rapporti tra *προίξ* ed *ἐγγύησις* nel diritto matrimoniale attico“ (S. 1–22; aus: *SDHI* 11 [1934], S. 57–80); „*PSI* XI 1515. Restituzione di dote e transazione“ (S. 157–161; Vorabdruck aus dem bislang nicht erschienen Band *PSI* XV; Textabdruck: *SB* XVIII 13275). „*Proix* e *pherne* alla luce di un nuovo papiro fiorentino“ (S. 163–171; aus: *Iura* 28 [1977 (1980)], S. 1–9 = *Symposion* 1977, *Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte* (Chantilly, 1.–4. Juni 1977), hrsgg. von J. MODRZEJEWSKI und D. LIEBS. – Köln; Wien 1982, S. 215–221); „*Mariage d’amour* et *mariage sans amour* en Grèce, à Rome et dans les *Évangiles*“, (S. 238–248; aus: *Éros et droit en Grèce classique*, hrsgg. von P. DIMAKIS. – Paris 1988; S. 3–11); „Il cosiddetto ‘testamento’ di *Cnemone*“ (S. 75–87; aus: *SDHI* 32, 1966, S. 173–184); „Osservazioni critiche sulla terminologia *διαθήκη* – *διατίθεσθαι*“ (S. 199–214; aus: *Symposion* 1979, *Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte* (Ágina, 3.–7. September 1979), hrsg. von Pan. DIMAKIS. – Köln; Wien 1983, S. 23–35) „La successione legittima degli ascendenti nel diritto ereditario panellenico: uno spunto epigrafico del VI o V secolo a.C.“ (S. 249–256; aus: *SDHI* 51 [1986], S. 276–282 = *Symposion* 1985, *Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte* (Ringberg, 24.–26. Juli 1985), hsgg. von G. THÜR. – Köln; Wien 1989, S. 7–13). Das Sachenrecht betreffen „Sul regime della *comproprietà* in diritto attico“ (S. 23–74; aus: *Studi in onore di Ugo Enrico Paoli*, Firenze 1956, abgedruckt in deutscher Übersetzung bei E. BERNEKER, *Zur griechischen Rechtsgeschichte*. – Darmstadt 1968, S. 559–619) „Le regime de la plu-

ralité hypothécaire en droit grec et romain“ (S. 173–198; aus: *JJP* 19 [1983], S. 41–59). Einem anderen Bereich gelten „Nota minima sugli «ectemoroi“ (S. 214–220; aus: *Aux origines de l'hellénisme. Hommage à H. van Effenterre*. – Paris 1984, S. 193–197), und „*Polis politeia politeuma*“ (S. 221–238; aus: *Atti del XVII Congresso Internazionale di Papirologia* [Napoli 19–26 maggio 1983], Napoli 1984, S. 1201–1215); „On 'aequitas' and 'epieikeia“ (S. 287–298; aus: *Aequitas and Equity: Equity in Civil Law and Mixed Jurisdictions (Second International Conference on Aequitas and Equity, The Faculty of Law, The Hebrew University of Jerusalem, May 1993)*. – Jerusalem 1997, S. 1–11). Zur Vertragsdogmatik, also zur Frage, worauf Gültigkeit und Wirkung des Vertrags im griechischen Recht beruhen (vgl. dazu die Nachweise bei H.-A. RUPPRECHT, *Kleine Einführung in die Papyrusforschung*. – Darmstadt 1994, S. 113–115 m.w.N.), liegen vor „Diritto greco e scienza del diritto“ (S. 133–155; aus: *Symposion 1974, Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (Gargnano am Gardasee, 5.–8. Juni 1974)*, in Gemeinschaft mit H. J. WOLFF, J. MODRZEJEWSKI und P. DIMAKIS hrsgg. von A. BISCARDI. – Köln, Wien 1979, S. 1–22 (ohne die a.a.O., S. 23–31, abgedruckten Diskussionsbeiträge) = A. BISCARDI, *Diritto greco antico*, Milano 1982, S. 313–341), „Prassi e teoria della «mīsthōsis» nel diritto contrattuale attico“ (S. 103–118; aus: *SDHI* 37 [1971], S. 350–361), „Contratto di lavoro e *μίσθωσις* nella civiltà greca del diritto“ (S. 257–273; aus: *RIDA* 3^e sèrie 36 [1989], S. 75–97), „Sulla cosiddetta consensualità del contratto dotale in diritto attico“ (S. 275–286; aus: *Symposion 1988. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (Siena–Pisa, 6.–8. Giungo 1988)*, hrsgg. von G. NENCI / G. THÜR, Köln – Wien 1990, S. 3–13 = *BIDR* 91 [1988], S. 225–235). [Vgl. ferner A. BISCARDI, „*Quod Graeci Synallagma vocant*“, in: *Mneme Giorgiou A. Petropoulou (1897–1964)*, hrsgg. von A. BISCARDI – J. MODRZEJEWSKI – H. J. WOLFF, Red. PaN. D. DIMAKIS. – Athen 1984, Bd. 1, S. 39–52 = *Labeo* 29, 1983, S. 127–139; → LÜ I 4.2. – Zu dem dabei zwischen H. J. Wolff und A. Biscardi waltenden Mißverständnis → LÜ II 8.5.1.] Hervorzuheben ist das Spektrum der in diesem Band gesammelten Beiträge, welches auch unter methodischen Gesichtspunkten beeindruckend ist: A. BISCARDI beschränkte sich nicht auf das attische Recht oder das Papyrusrecht, sondern verband beides oder ging darüber hinaus – griechisch-hellenistische Rechtsgeschichte läßt sich eben nicht nur differenziert nach Herkunft und Schrifträger der Quellen betreiben. Zwei im folgenden anzuzeigende Veröffentlichungen – *P. Polit. Iud.* (→ 4.2.2) und D. NÖRR (→ 7.2.4) hängen mit Fragen zusammen, welche B. in „*xenokritai*“ beziehungsweise in „*polis*“ behandelt hat und unterstreichen so die anhaltende Aktualität von B.s Arbeiten. Daß die Texte nicht photomechanisch abgedruckt, sondern neu gesetzt sind, und daß interne Verweisungen eingefügt worden sind, ist angenehm und hervorzuheben. Leider ist der Band lediglich über das Inhaltsverzeichnis erschlossen, nicht aber über einen Index, der gerade bei diesem Band von hohem Nutzen wäre.

Carcer. Prison et privation de liberté dans l'Antiquité classique. Actes du colloque de Strasbourg 5 et 6 décembre 1997, ed. par C. BERTRAND-DAGENBACH u.a. –

Paris: De Boccard, 1999. ISBN 2-7018-0127-3. [n.v.; lt. *DHA* 26.2 (2000), S. 226–227 enthält der Band mehrere Beiträge zur griechischen und gräko-ägyptischen Welt.]

A Comparative Study of Thirty City-State Cultures. An Investigation Conducted by the Copenhagen Polis Centre, ed. by M. H. HANSEN. – Kopenhagen: C. A. Reitzel, 2000. (*Historisk-filosofiske Skrifter* 21). 636 S. [n.v.]

La codificazione del diritto dall'antico al moderno. Incontro di studio, Napoli, gennaio–novembre 1996. Atti. – Napoli: Editoriale Scientifica, 1998. (*Pubblicazioni del Dipartimento di Diritto Romano e Storia della Scienza Romanistica dell'Università degli Studi di Napoli „Federico II“* 12). XII, 456 S. [n.v.]

The Carlsberg Papyri 3: A Miscellany of Demotic Texts and Studies. With contributions by J. F. QUACK ..., edd. by P. J. FRANDBSEN / K. RYHOLT. – Kopenhagen: Museum Tusulanum Press, 2000. (CNI 22) ISBN 87 7289 161 0. → 4.2.4 **P. Carlsberg (dem.) III**.

Critical Studies in Ancient Law, Comparative Law and Legal History. Essays in honour of Alan Watson, ed. by J. W. CAIRNS and O. F. ROBINSON. – Oxford (U.K.); Portland (Oregon): Hart Publishing, 2001. [n.v.; vgl. dazu *TR* 70 (2002), S. 190–191; danach betreffen verschiedene Beiträge die außerrömische antike Rechtsgeschichte.]

Debating Roman Demography, ed. by W. SCHEIDEL. – Leiden; Boston; Köln: Brill, 2001. (*Mnemosyne Suppl.* 211). [n.v.]

Le Décret de Memphis. Colloque de la Fondation Singer-Polignac à l'occasion de la célébration du bicentenaire de la découverte de la Pierre de Rosette. Paris 1^{er} juin 1999, ed. par D. VALBELLE / J. LECLANT. – Paris 2000. [n.v.]

Demografia, sistemi agrari, regimi alimentari nel mondo antico. Atti del Convegno Internazionale di Studi (Parma 17–19 ottobre 1997), a cura di D. VERA. – Bari: Edipuglia, 1999. (*Pragmatei* 3) [n.v.; dazu K. Ruffing, in: *Laverna* 13 (2002), S. 118–131]

Droit et monde rural. Le droit rural et son impact en milieu urbain. Actes des Journées internationales tenue à Lierre du 21 au 24 mai 1998, hrsgg von S. DAUCHY, J. M. CHAUCHIES, J.-P. VERSCHAEVE. – Lille, Centre d'Histoire judiciaire, 1999. XI, 100 S. [n.v.]

Essays and texts in honour of J. David Thomas, ed. by T. GAGOS and R. S. BAGNALL. – Oakville (Con.): American Society of Papyrologists, 2001. (*American Studies in Papyrology* 42) ISBN 0-9700591-3-2. gr 8°; XXI, 283; 21 Tfln., ist eine Mi-

schung zwischen Sammelband und Standardedition. Er enthält neben einer Bibliographie des zu seinem 70. Geburtstag Geehrten neun Wortbeiträge und 31 Text-Veröffentlichungen. Das Material reicht zeitlich von der Ptolemäerzeit bis in die Spätantike und stammt aus völlig verschiedenen Sammlungen. 25 Texte stehen auf Papyrus, einer davon ist das Fragment eines rhetorischen Handbuchs; von *CbLA* III 217 und *P. Michael*. 51 werden Neudrucke geboten. Ferner sind zwei Ostraka mit Briefen und zwei prosopographisch und administrativ interessante Inschriften sowie drei Mumientäfelchen (eines davon demotisch) und ein koptisches Graffito ediert. Auch inhaltlich wie hinsichtlich der lokalen Herkunft handelt es sich um eine bunte Mischung. Interesse beanspruchen auch die Urkunden aus dem Verwaltungs- und militärischen Bereich und eine Reihe von Rechtsurkunden. Von den Wortbeiträgen ist keiner spezifisch rechtlich. Entsprechend den papyrologischen Interessen des Jubilars sind sie thematisch ebenfalls vielfältig; zu einem guten Teil berühren sie gesellschaftliche und Verwaltungsfragen. Hier nicht zu erörtern sind J. GASCOU, „Sur la date du *Pater Noster* de Vienne; *P. Rain*. *Unterricht* 184“ (S. 19–23), T. C. SKEAT, „*APTON ΦΑΓΕΙΝ*: A Note on Mark III.20–21“ (S. 29–30). Bereits an dieser Stelle lassen sich anführen: R. S. BAGNALL, „The Camp of Hibis“ (S. 3–9), beschäftigt sich mit dem römischen Lager in Hibis. A. K. BOWMAN, „Aurelius Horion and the Calpurnii: Elite Families in the Third Century Oxyrhynchos“ (S. 11–17), gibt einen Beitrag zur buleutischen Klasse im Oxyrhynchos des 3. Jahrh. n. Chr. E. WIPSYZKA, „*P. Coll. Youtie* 77 = *P. Col. VII* 171 Revisited“ (S. 45–50), untersucht den Beitrag der genannten Eingabe aus dem Archiv des Aurelios Isidoros zur Geschichte des Christentums. S. zu weiteren Beiträgen N. LEWIS → 7.2.4, W. J. TAIT → 8.5.1, D. J. THOMPSON → 7.5.3.2, K. A. WORP → 8.5.5.1.3. Die Indices erschließen lediglich das Textmaterial. Die die demotischen Texte betreffenden Indices sind beim Druck versehentlich entfallen und nunmehr in *BASP* 32 (2001), S. 161–172 abgedruckt. Der Tafelteil ist angemessen.

La codification des lois dans l'antiquité. Actes du Colloque de Strasbourg 27-29 novembre 1997, hrsgg. von Ed. LÉVY. – Paris: Diffusion de Boccard, 2000. (*Université Marc Bloch. Travaux du Centre de Recherches sur le Proche-Orient et la Grèce antiques* 16) ISBN 2-7018-0132-X. 8°; 344 S., gilt mit „Kodifikation“ einem Fragenkreis, welcher 1999 auch Thema der SIHDA (→ 2.2) und überhaupt in den letzten Jahren Gegenstand der Diskussion gewesen ist (z.B. → LÜ III 7.1 *Rechtskodifikation* etc.; → K.-J. HÖLKESKAMP, Schiedsrichter ...). Die 17 Beiträge des Aktenbands der Straßburger Tagung betreffen den Alten Orient und den jüdischen Bereich – M. T. ROTH, „The law collection of King Hammurabi: toward an understanding of codification and text“, S. 9–31; R. WESTBROOK, „Codification and canonization“, S. 33–47; S. LAFONT, „Codification et subsidiarité dans les droits du Proche-Orient ancien“, S. 49–64; R. YARON, „The nature of the early Mesopotamian collections of laws: another approach“, S. 65–76; E. OTTO, „Kodifizierung und Kanonisierung von Rechtssätzen in keilschriftlichen und biblischen Rechtssammlungen“, S.

77–124; J. JOOSTEN, „L'imbrication des codes législatifs dans le Récit du Pentateuque: le cas du «Code de Sainteté» (Lévitique 17–26)“, S. 125–139 –, die griechische Welt mit Athen und Gortyn – H. J. GEHRKE, „Verschriftung und Verschriftlichung sozialer Normen im archaischen und klassischen Griechenland“, S. 141–159; M. BILE, „IC IV 41 et le sens de ἐπιδίδομαι“, S. 161–174; H. ET M. VAN EFFENTERRE, „La codification Gortynienne, mythe ou réalité?“, S. 175–184; E. LÉVY, „La cohérence du Code de Gortyne“, S. 185–214; M. GAGARIN, „Le Code de Platon et le droit grec“, S. 215–227; M. PIÉRART, „Qui étaient les nomothètes à Athènes à l'époque de Démosthène?“, S. 229–256 – und das römische Reich – D. MANTOVANI, „L'édit comme code“, S. 257–271; J.-P. CORIAT, „Consolidation et precodification du droit impérial à la fin du Principat“, S. 273–284; J. GASCOU, „Fragment d'un codex juridique du Bas Empire (P. Strasb. L 9“, S. 285–291; C. SALIOU, „Le traité de droit urbain de Julien d'Ascalon. Coutumier et codification“, S. 293–313; D. FEISSEL, „Une constitution de l'empereur Julien. Entre texte épigraphique et codification (CIL III, 459 et CTb. I, 16, 8)“, S. 315–337. – Eine kurze Einführung des Herausgebers (S. 5–7) erläutert die Fragestellung und resümiert die Tragweite der Beiträge dieses durchweg interessanten Bandes; ein Schlagwortverzeichnis und ein Index moderner Autoren erschließen ihn (S. 339–342). Hier einschlägig sind neben der von J. GASCOU vorgelegten Publikation der Reste von vier Seiten eines Kodex der Straßburger Sammlung (→ 4.4) allein die Beiträge zur griechischen Welt (→ 7.1.1). [Zum Band vgl. J.-M. BERTRAND, *RHDFE* 79 (2001), S. 73–74; K.-J. HÖLKESKAMP, in: *ZRG Rom. Abt.* 118 (2001), S. 524–526 m.w. Literaturnachweisen.]

From Minoan Farmers to Roman Traders. Sidelights on the Economy of Ancient Crete, hrsg. von A. CHANIOTIS. – Stuttgart: Steiner, 1999 → 5.2.

Fünfundzwanzig Jahre Forschungen zur antiken Sklaverei an der Mainzer Akademie 1950–2000. Miscellanea zum Jubiläum, hrsgg. von H. BELLEN und H. HEINEN. – Stuttgart: Steiner, 2001. (*Forschungen zur antiken Sklaverei* 35) ISBN 3-515-07968-8. [n.v. – Verlagsangabe: „Der vorliegende Band vereinigt 28 deutschsprachige Beiträge von Mitgliedern der internationalen Projektgruppe „Antike Sklaverei“ an der Mainzer Akademie. Er erinnert an die Begründung des Projekts durch den Tübinger Althistoriker Joseph Vogt vor 50 Jahren. Der Band behandelt im Gegensatz zu den sonstigen Bänden der Reihe kleinere Themen aus dem Bereich der „Forschungen zur antiken Sklaverei“. Sie betreffen u.a. das Spannungsfeld Sklaverei und Humanität, das Freilassungswesen, Fragen des Bürgerrechts und der Terminologie sowie die Auseinandersetzung des Christentums mit der Sklaverei. Beiträge zu antiken und modernen Auffassungen der Sklaverei runden den Band ebenso ab wie Untersuchungen zur Sklaverei in Randgebieten der antiken Welt. Die Vielschichtigkeit der Abhandlungen zeigt, wie aktuell noch heute – nach einem halben Jahrhundert intensiver Forschung – die Beschäftigung mit dem Phänomen der antiken Sklaverei ist. Der Band enthält ein ausführliches Register. Aus dem Inhalt: I. Im

Gedenken an Joseph Vogt; II. Der Sklave: Mensch oder Sache?; III. Freiheit und Bürgerrecht; IV. Arbeitswelt – Begrifflichkeit; V. Christentum und Sklaverei; VI. Die Sklaverei im antiken und modernen Urteil; VII. Sklaverei am Rande der antiken Welt.]

Further Studies in the ancient Greek polis, hrsgg. von P. FLENSTEDT-JENSEN. – Stuttgart: Steiner, 2000. (*Historia Einzelschriften* 138) ISBN 3-515-07607-7. 8°; 256 S.; Kten., gehört offenbar zum Umfeld der vom *Copenhagen Polis Center* initiierten Forschungen zur griechischen *polis* und enthält 12 Beiträge zu diesem Thema. Sie betreffen verschiedene griechische Regionen und *poleis*, sind ganz unterschiedlichen Gegebenheiten gewidmet und berücksichtigen ein umfangreiches Quellenmaterial. Verbindendes Element ist allein der *polis*-Begriff, und der Herausgeber hat es – von den auch ein Schlagwortverzeichnis umfassenden Indizes abgesehen – durch nichts unternommen, Verknüpfungen zwischen den heterogenen Betrachtungen herzustellen. Das ist schade, wird der Wert des Sammelbandes doch so auf die Zusammenstellung der Beiträge beschränkt. Sie leuchten mannigfache Aspekte aus. Nichts davon ist spezifisch rechtlich, und es genügt hier deshalb, die Titel aufzulisten; sie sprechen für sich selbst: A. SCHACHTER, „Greek Deities: Local and Panhellenic Identities“ (S. 9–17); F. W. WALBANK, „Hellenes and Achaeans: ‘Greek Nationality’ Revisited“ (S. 19–33); B. FORSÉN, „Population and Political Strength of Some Southeastern Arkadian *Poleis*“ (S. 35–55); A. M. GREAVES, „The Shifting Focus of Settlement at Miletos“ (S. 57–72); J. M. HALL, „Sparta, Lakadaimon and the Nature of Periokic Dependency“ (S. 73–89); Th. H. NIELSEN, „Epiknemidian, Hypoknemidian, and Opountian Lokrians. Reflections on the Political Organisation of East Lokris in the Classical Period“ (S. 91–120); P. FLENSTED-JENSEN, „The Chalkidic Peninsula and Its Regions“ (S. 121–131); Th. H. NIELSEN, „Xenophon’s Use of the Word *Polis* in the *Anabasis*“ (S. 133–139); M. H. HANSEN / Th. H. NIELSEN, „The Use of the Word *Polis* in the Fragments of Some Historians“ (S. 141–150); M. H. HANSEN, „The Use of the Word *Polis* in the Attic Orators“ (S. 151–160); P. FLENSTED-JENSEN / M. H. HANSEN / Th. H. NIELSEN, „The Use of the Word *Polis* in Inscriptions“ (S. 161–172); M. H. HANSEN, „A Survey of the Use of the Word *Polis* in Archaic and Classical Sources“ (S. 173–215).

<Gesellschaft für Griechische und Hellenistische Rechtsgeschichte>:
Akten der Gesellschaft für Griechische und Hellenistische Rechtsgeschichte:
Symposion 1997 → Symposion 1997

Große Prozesse im antiken Athen, hrsgg. von L. BURCKHARDT und J. VON UNGERN-STERNBERG, → 3.4.

GSCHNITZER, F., *Kleine Schriften zum griechischen und römischen Altertum*. Bd. I *Frühes Griechentum: Historische und sprachwissenschaftliche Beiträge*, hrsgg. von C. TRÜMPY / T. SCHMITT. – Stuttgart: Steiner, 2001. (*Historia Einzelschriften* 149)

ISBN 3-515-07805-3. 8°; XXXI, 366 S., bietet – unter dem Aspekt „Frühes Griechentum“ gesammelt und gegliedert in fünf Abteilungen – den ersten Teil der Veröffentlichungen eines gerade auch für die Rechtsgeschichte wichtigen Vertreters der Alten Geschichte: I. Stammes- und Einwohnernamen: Bildungsweise und historische Aussage – „Zur Geschichte des Systems der griechischen Ethnika“, S. 2–23 (aus: *Res Mycenaee* [1983], S. 140–154); „Neue Beiträge zu den griechischen Ethnika, S. 17–23; (aus: *O-o-pe-ro-si: Festschrift für Ernst Risch*, 1986, S. 415–421); „Stammes- und Ortsgemeinden im alten Griechenland“, S. 24–50; (aus: *WS* 68 [1955], S. 120–144 = *Zur griechischen Staatskunde*, Darmstadt 1969, S. 271–297); „Griechische Ethnika mit nt-Suffix“, S. 51–57; (aus: *Palaeograeca et Mycenaee Antonino Bartonek oblata* [1991 (1993)], S. 69–77); „Elis-Eleia und Verwandtes“, S. 58–71 (aus: *Ammann-Festgabe II*, *IBK* 2 [1954], S. 108–121); „Zum Ursprung der griechischen Ktetika“, S. 71–75 (aus: *Ars philologica: Festschrift für Baldur Panzer* [1999], S. 175–178); *Τὸ Ἑλληνικόν* neben οἱ Ἕλληνες. Eine vorläufige Umschau, S. 75–81 (aus: *Natalicium Carolo Jax oblatum*, *IBK* 3, 1955, 261–267). II. Mykenisches – „Stammesnamen in den mykenischen Texten“, S. 82–106 (aus: *Donum Indogermanicum: Festgabe für Anton Scherer* [1971], S. 90–106); „Zum Heerwesen der mykenischen Königreiche“, S. 99–105 (aus: *Floreat Studia Mycenaee* [1999], S. 257–263); „Vocabulaire et institutions: la continuité historique du deuxième au premier millénaire“, S. 106–134 (aus: *Colloquium Mycenaeeum* [1979], S. 109–134). III. Homer – „Homer“, S. 132–141 (aus: *Große Gestalten der griechischen Antike*, 1999, S. 12–21); „Zur homerischen Staats- und Gesellschaftsordnung: Grundcharakter und geschichtliche Stellung“, S. 142–164 (aus: *Zweihundert Jahre Homer-Forschung*, 1991, S. 182–204); „Stadt und Stamm bei Homer“, S. 165–181 (aus: *Chiron* 1 [1971], S. 1–17); „König, Rat und Volk bei Homer“, S. 182–198 (aus: *Beiträge zum Griechisch-Unterricht* 3, 1980, S. 1–35); „Der Rat in der Volksversammlung. Ein Beitrag des homerischen Epos zur griechischen Verfassungsgeschichte“, S. 199–211 (aus: *Festschrift für Robert Muth*, *IBK* 22, 1983, S. 151–163); „Politische Leidenschaft im homerischen Epos“, S. 212–232 (aus: *Studien zum antiken Epos. Festschrift für Franz Dirlmeier und Viktor Pöschl*, 1976, S. 1–21). IV. Zur politischen Entwicklung im frühen 1. Jahrtausend v.C. – „Die Stellung der Polis in der politischen Entwicklung des Altertums“, S. 233–248 (aus: *OA* 27, 1988, S. 287–302); „Phoinikisch-karthagisches Verfassungsdenken“, S. 249–260 (aus: *Anfänge politischen Denkens in der Antike*, 1993, 187–198); „Zur Terminologie von »Gesetz« und »Recht« im frühen Griechisch“, S. 261–268 (aus: *Symposion 1995. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte* [1997], S. 3–10); „Namen und Wesen der thessalischen Tetraden“, S. 269–282 (aus: *Hermes* 82 [1954], S. 451–464); „Von Personennamen abgeleitete Ortsnamen im Griechischen und in griechischer Überlieferung. Ein Beitrag zur Geschichte und Verbreitung dynastischer Städtegründungen vor dem Hellenismus“, S. 283–293 (aus: *Ktèma* 12 [1987], 127–137). V. Etymologische und terminologische Studien – „Zum Namen Poseidon“, S. 294–299 (aus: *Serta philologica Aenipontana*, *IBK* 7–8 [1962], S. 13–18); „*Βασιλεύς*. Ein terminologischer Beitrag zur Frühgeschichte des Königtums bei den Griechen“, S. 300–313 (aus: *Festschrift für*

Leonhard C. Franz, *IBK* 11 [1965], S. 99–112); „λήϊτος und Verwandtes“, S. 313–330 (aus: *Glotta* 55 [1977], 190–207); „Zu griech. λιμήν »Hafen, *Wiese, Versammlungsplatz«, S. 331–334 (aus: *Sprachwissenschaftliche Forschungen: Festschrift für Johann Knobloch*, *IBK* 23 [1985], S. 123–126); „Zur Terminologie der Grenze und des Gebietes im Griechischen“, S. 335–347 (aus: *Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums* 4 [1994], S. 21–33). Die Beiträge sind mit zwei Ausnahmen photomechanisch übernommen. Ein Bild Gschnitzers, das Vorwort der Herausgeber, eine von A. CHANIOTIS verfaßte Würdigung, Verzeichnisse der Schriften Gschnitzers und der von ihm betreuten Dissertationen, Habilitationen und in Buchform erschienenen Magisterarbeiten leiten die Sammlung ein. Hervorzuheben sind die beigegebenen Nachträge und Indices.

Hellenistic Constructs. Essays in Culture, History, and Historiography, ed. by P. CARTLEDGE / P. GARNSEY / E. GRUEN. – Berkeley 1997. (*Hellenistic Culture and Society* 26) ISBN 0-520-20676-2. 315 S.[n.v.]: „The Hellenistic period (approximately the last three centuries B.C.), with its cultural complexities and enduring legacies, retains a lasting fascination today. Reflecting the vigor and productivity of scholarship directed at this period in the past decade, this collection of original essays is a wide-ranging exploration of current discoveries and questions. The twelve essays emphasize the cultural interaction of Greek and non-Greek societies in the Hellenistic period, in contrast to more conventional focuses on politics, society, or economy. The result of original research by some of the leading scholars in Hellenistic history and culture, this volume is an exemplary illustration of the cultural richness of this period. Paul Cartledge's introduction contains an illuminating introductory overview of current trends in Hellenistic scholarship. The essays themselves range over broad questions of comparative historiography, literature, religion, and the roles of Athens, Rome, and the Jews within the context of the Hellenistic world. The volume is dedicated to Frank Walbank and includes an updated bibliography of his work which has been essential to our understanding of the Hellenistic period.“

Hieroglyphen, Alphabete, Schriftformen: Studien zu Multiliteralismus, Schriftwechsel und Orthographieneuregelungen, hrsgg. von D. BORCHERS, F. KAMMERZELL und ST. WENNINGER. – Göttingen: Seminar für Ägyptologie und Koptologie, 2001. (*Lingua Aegyptiaca – Studia monographica* 3) ISSN 0946-8641. 8°; 268 S.; Ill., ist ein Sammelband, der zumeist aus den Vorträgen erwachsen ist, welche auf der 18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft (28. 02. – 01. 03. 1996 in Freiburg/Brsg.) gehalten worden waren. Die Spannweite der Beiträge reicht buchstäblich von der Erfindung der Schrift bis ins 20. Jahrhundert. Da es um den Vorgang der Verschriftung geht, setzt sich keiner der Autoren näher mit dem Verschrifteten selbst auseinander. Rechtliches wird also nicht weiter berührt und ebensowenig werden die Ergebnisse der Verschriftung erörtert,

wie sie erst eine gewachsene Tradition erbringt. Das beste Beispiel ist die griechische Literatur mit all ihren Implikationen. Dennoch beanspruchen jene Beiträge ein kulturgeschichtliches Interesse auch von rechtshistorischer Seite, welche sich mit dem Vorgang der Verschriftung in Gebieten und Zeiten beschäftigen, die zugleich rechtshistorisch relevant sind: G. WHITTAKER, „The dawn of writing and phoneticism“ (S. 11–50), stellt eine neue Theorie zur Entstehung der sumerischen Keilschrift vor; P. COTTICELLI-KURRAS, „Die anatolischen Sprachen des zweiten Jahrtausends v. Chr.: ein Beispiel für Multilateralismus“ (S. 51–76), widmet sich einem Zeitraum, in dem die Schrifttypen und die Schriftsysteme außerordentlich facettenreich sind und der angesichts der Troia-Diskussion der letzten Jahre auch bei einem breiteren Publikum Interesse beansprucht. M. P. STRECK, „Keilschrift und Alphabet“ (S. 77–97), untersucht, wie sich der Kontakt zwischen – vereinfacht ausgedrückt – einer Silben- und einer Alphabetschrift auf die Schriftentwicklung ausgewirkt hat. – Bereits die Resümees zeigen, daß dem Rechtshistoriker der außerrömischen Antike hier nur Material zu den Hintergründen seiner Forschungen und für einführende Vorlesungen geboten wird. Bereits der Beitrag von F. KAMMERZELL, „Die Entstehung der Alphabetreihe: Zum ägyptischen Ursprung der semitischen und westlichen Schriften“ (S. 117–157), läßt erkennen, wie schnell die möglichen Gemeinsamkeiten zwischen Linguistik und Rechtsgeschichte enden. – Der Band ist reichlich illustriert; Graphik und Satzspiegel reizen das Mögliche aus. An Interessenten außerhalb der Insider-Kreise ist dabei offenbar nicht gedacht worden. Das ist ein Fehler. Die heutige, ökonomisch bedingte Feindseligkeit gegen die Geisteswissenschaften zwingt dazu, etwas schon immer Wünschenswertes zu erreichen, nämlich die Verständnisschranken zwischen den Disziplinen einzureißen. Dieser Gesichtspunkt ist bei dem vorliegenden Band vernachlässigt worden.

Ktèma. Civilisations de l'Orient, de la Grèce et de Rome antiques: Bd. 23 (1998 [1999]) dieser Zeitschrift enthält die Beiträge des internationalen Kolloquiums „Entre public et privé en Grèce ancienne: Lieux, objets, pratiques“ (Paris, 15.–17. März 1995), gegliedert in folgende Rubriken „Eléments d'historiographie“; „Vocabulaires et catégories grecques“; „Objets et contextes: la construction des espaces“; „Échanges, propriété, économie“; „Les pratiques religieuses et la définition du *koïnon*“; „Groupes et pratiques sociales“. Der Band ist unter den Aspekten „public“ und „privée“ mehr oder minder von Interesse, ohne aber einen spezifisch rechtshistorischen Beitrag zu enthalten.

Kult, Konflikt und Versöhnung. Beiträge zur kultischen Sühne in religiösen, sozialen und politischen Auseinandersetzungen des antiken Mittelmeerraumes, hrsgg. von R. ALBERTZ. Münster: Ugarit-Verlag, 2001. (*Alter Orient und Altes Testament*) [n.v.]

KUPISZEWSKI, H., *Scripta minora*. Con pagine introduttive di L. LABRUNA / W. WOŁODKIEWICZ / M. ZABŁOCKA. – Napoli: Jovene, 2000 (*Antiquitas* 76). XXXVI, 620 S.; 4 Tfln. [n.v.]

Law and Social Status in Classical Athens, ed. by V. HUNTER and J. EDMONDSON. – Oxford, OUP, 2000. [n.v.]

LÉVY, E. (Hrsg.), *La codification des lois dans l'antiquité*. Actes du Colloque de Strasbourg 27-29 novembre 1997 → *La codification des lois*.

Linguaggio e terminologia diplomatica dall'antico oriente all'impero bizantino (*Atti del Convegno Nazionale, Genova 19 Novembre 1998*), ed. da M. G. ANGELI BERTINELLI / L. PICCIRILLI. – Roma: G. Bretschneider, 2001. (*Università degli Studi di Genova. Dipartimento di Scienze dell'Antichità e del Medioevo. Serta Antiqua et Mediaevalia* 4). ISBN 88-7689-163-3. 8°; VIII, 168 S., kennzeichnet sein Anliegen tatsächlich erschöpfend im Titel. Vorgelegt werden die Beiträge zu einer fachübergreifenden Tagung, welche dem Vorderen Orient (Ägypten; el-Amarna-Korrespondenz; Achämenidenreich), der Griechischen Welt, Rom und Byzanz sowie sachlich der Ausdrucksweise der „transnationalen“ Beziehungen gewidmet war. Der Aktenband enthält folgende Beiträge: P. PIACENTINI, „La nascita della diplomazia in Egitto: principi e messaggeri nelle terre straniere“, S. 1-14; M. LIVERANI, „Formule di auto-umiliazione nelle lettere di El-Amarna. Ovvero: il farone aveva i piedi sporchi?“, S. 15-29; G. NENCI, „La formula della richiesta della terra e dell'acqua nel lessico diplomatico achemenide“, S. 31-42; D. MUSTI, „La *syngbeneia* e la *oikeiotes*: sinonimi o nuances?“, S. 43-63; L. PICCIRILLI, „L'invenzione della diplomazia: temi del linguaggio e caratteristiche degli ambasciatori nella Grecia antica“, S. 65-83; L. RAFFAELLA CRESCI, „Eredità del mondo greco e innovazioni nel linguaggio diplomatico a Bisanzio“, S. 85-106; P. DESIDERI, „Varrone e il concetto di pace a Roma“, S. 107-119; G. BRIZZI, „«Fides», «Mens», «Nova Sapientia»: radici greche nell'approccio di Roma a politica e diplomazia verso l'oriente ellenistico“, S. 121-131; A. VALVO, „«Formula amicorum», «Commercium amicitiae», «Philiai koinonia»“, S. 133-168. Den Herausgebern ist es kein Anliegen gewesen, den Inhalt dieses vom Ansatz her sehr speziellen Sammelbandes Außenseitern zu erschließen. Es resümiert M. MAZZA, „Conclusioni“, S. 147-168. Jeglicher Index fehlt, und einmal mehr zeigt ein Sammelband, daß es seinen Herausgebern an der nötigen Phantasie gefehlt hat, den Inhalt den Benutzern gebrauchsgerecht zu machen.

Literatur und Politik im pharaonischen und ptolemäischen Ägypten. Vorträge der Tagung zum Gedenken an Georg Posener 5.-10. September 1996 in Leipzig, hrsgg. von J. ASSMANN und E. BLUMENTHAL. – Le Caire: Institut Français d'Archéologie Orientale, 1999. (*Bibliothèque d'Études* 127) ISBN 2-7247-0251-4. 4°; XIII, 284 S., greift als Tagungsthema zurück auf G. POSENER, *Littérature et*

politique dans l'Égypte de la XII^e dynastie, Paris 1956, und weitet den Blickwinkel auf die gesamte ägyptisch-sprachige Überlieferung aus bis in die Ptolemäerzeit. Anliegen der Themenstellung ist es, zu den tradierten Ausschnitten der ägyptischen Literatur den funktionalen Kontext zu rekonstruieren, und der wird im politischen Raum gesucht. Das Ergebnis ist in jedem Fall geistesgeschichtlich interessant. Dies wird bereits in den einleitenden, als „Allgemeine Überlegungen“ zusammengestellten Beiträgen deutlich. Im Rahmen der in diesem Band vorgenommenen Bezugsbestimmung ergeben sich jedoch keine hier interessierenden Erkenntnisse zur politischen Realität und erst recht nicht zur ägyptischen Rechtsordnung. Eine entsprechende Auswertung der Literatur findet in diesem Band aber eine hilfreiche Basis, und auch ein den Blick auf Babylonien und Assyrien lenkender Beitrag ist dabei nützlich.

Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht in den kaiserzeitlichen Provinzen vom 1. bis 3. Jahrhundert, hrsgg. von W. ECK unter Mitarbeit von E. MÜLLER-LUCKNER. – München: Oldenburg, 1999. (*Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien* 42) ISBN 3-486-56385-8. 8°; IX, 327 S., enthält 14 Beiträge, welche sich in ihrer Mehrzahl hier unter „Verwaltung“ einordnen lassen, ferner unter Fiskal- und Justizwesen. Eben das sind ja ganz wesentliche Aspekte im Verhältnis zwischen Zentrale und Provinz. Sie gehören zum Alltag, und das führt bereits quellenbedingt dazu, daß die Mehrzahl der Beiträge den Osten des römischen Reichs betreffen. Dem Westen oder dem ganzen Reich gelten H. GALSTERER, „Statthalter und Stadt im Gerichtswesen der westlichen Provinzen“, S. 243–256, H. HORSTKOTTE, Die Strafrechtspflege in den Provinzen der römischen Kaiserzeit zwischen hegemonialer Ordnungsmacht und lokaler Autonomie, S. 303–318, E. LO CASCIO, „Census provinciale, imposizione fiscale e amministrazioni cittadine nel Principato“, S. 197–211, sowie H. WOLFF, »Administrative Einheiten« in den Nordprovinzen und ihre Beziehungen zu römischen Funktionsträgern“, S. 47–60. – W. ECK, „Zur Einleitung. Römische Provinzialadministration und die Erkenntnismöglichkeiten der epigraphischen Überlieferung“, S. 1–15, resümiert einleitend die Bezüge: Er erinnert an die Mittel, deren sich Rom bediente, um seine Macht in den gewonnen Gebieten zu sichern, nämlich die begrenzte Rolle des Heeres, die Einbeziehung von Angehörigen der lokalen Eliten in das Machtgefüge, die allgegenwärtige römische Administration und der den lokalen Instanzen gewährte, jedoch nur begrenzt genutzte Freiraum. Er umreißt die Vielzahl an Vorgängen, von denen von vorne herein nur ein bescheidener und keineswegs repräsentativer Anteil als Inschrift in einer zwar dauerhaften, aber eben doch nicht permanenten Form festgehalten worden ist. E. veranschaulicht die Quellengegebenheiten ausgezeichnet, vor allem macht er deutlich, daß man aus dem heutigen Mangel an Zeugnissen keine Schlüsse auf die antiken Verhältnisse ziehen darf. Einer seiner Hinweise bedarf gerade hier der besonderen Erwähnung: E. vermerkt, es sei „inzwischen fast zu einem Allgemeinplatz geworden, daß Ägypten doch nicht so anders sei als der Rest der römi-

schen Welt.“ (S. 14). E. relativiert diese Aussage sachgerecht, indem er deutlich macht, daß Ägypten durchaus seine Besonderheiten gehabt habe. – Ein Teil der anderen Beiträge ist mit den inzwischen vermehrten Papyri aus außerägyptischen Gebieten (Iudaea, Arabia, Syria Coele) verbunden oder betrifft Ägypten: J. GASCOU; H. M. COTTON (jeweils → 7.4) bzw. D. NÖRR (→ 7.2.4), A. JÖRDENS; J. D. THOMAS, (jeweils → 7.4.3); M. SHARP (→ 7.5.3.1). – Ein weiterer Teil der Beiträge betrifft Kleinasien: R. HAENSCH, „Heraclea ad Salbacum, die heiligen Dörfer der Artemis Sbyrallis und der Kaiser“, S. 115–139: Rekonstruktion und Bearbeitung einer bislang unbekannt, bilingualen Inschrift aus dem römischen Karien anlässlich der Beilegung einer Grenzstreitigkeit. – S. MITCHELL, „The Administration of Roman Asia from 133 BC to AD 250“, S. 17–46, gibt einen Überblick über den Straßenbau in diesem Gebiet zu republikanischer Zeit sowie über die Verwaltungseinteilung und -funktionen (Dioikesis, regionale Organisation; Städte; Dörfer; kaiserliche Domänen). – J. NOLLÉ, „Marktrechte außerhalb der Stadt: Lokale Autonomie zwischen Statthalter und Zentralort“, S. 93–113, erörtert für das ländliche Kleinasien die Spielräume lokaler Selbstbestimmung, das Verhältnis zwischen den Dörfern und den ihnen übergeordneten Städten sowie die administrativen Kontakte zwischen Landgemeinden und den überörtlichen Instanzen in der Kaiserzeit. – Hervorzuheben ist, daß ein Schlagwortregister den Band erschließen hilft.

LOTZE, D., *Bürger und Unfreie im vorhellenistischen Griechenland*. Ausgewählte Aufsätze, hrsgg. von W. AMELING und K. ZIMMERMANN. – Stuttgart: Steiner, 2000. (*Altertumswissenschaftliche Kolloquien* 2), ist ein anlässlich D. Lotzes 70. Geburtstag herausgegebener Sammelband und enthält 19 seiner unselbständigen Schriften zu den Themenbereichen „Unfreiheit und archaische Abhängigkeitsverhältnisse“, „Gesellschaftliche und staatliche Strukturen der Klassischen Polis“, „Soziale und politische Grundlagen des Staates der Lakedaimonier“ und „Entwicklung und Strukturen athenischer Demokratie“: „Hektemoroi und vorsolonisches Schuldrecht“, S. 15–26; (aus: *Philologus* 102 [1958], S. 1–12); „Tributverhältnisse in einigen vorfeudalen Gesellschaften“, S. 27–35 (aus: *Caucasica – Mediterranea (Protokollband der Konferenz „Antike, byzantinische und einheimische Traditionen in den Ländern des östlichen Schwarzmeergebietes“*, Tbilissi, Mai 1975, hrsgg. von R. GORDESIANI. – Tbilissi 1980, S. 121–127); „Varianten der Produktionsweise in der griechischen Landwirtschaft der archaischen Periode“, S. 37–48 (aus: *Produktivkräfte und Gesellschaftsformationen in vorkapitalistischer Zeit*, hrsgg. von J. HERRMANN / I. SELNOW. – Berlin 1982, S. 303–311); „Grundbesitz- und Schuldverhältnisse im vorsolonischen Attika“, S. 49–55 (aus: *Familie, Staat und Gesellschaftsformation. Grundprobleme vorkapitalistischer Epochen einhundert Jahre nach Friedrich Engels' Werk 'Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats'* (Protokollband der Konferenz, Dresden, 26.–30. November 1984), hrsgg. von J. HERRMANN / J. KÖHN. – Berlin 1988, S. 442–447); „Zu neuen Vermutungen über abhängige Landleute im alten Sikyon“, S. 57–68 (aus: *Antike Abhängigkeitsformen in den griechischen Gebieten ohne Polisstruktur und den römischen Provinzen*

(*Actes du colloque sur l'Ésclavage, Iéna, 29 septembre – 2 octobre 1981*), hrsgg. von H. KREISSIG / F. KÜHNERT, Berlin 1985, S. 20–28); „Zur Verfassung von Argos nach der Schlacht bei Sepeia (Aristoteles, Politik 5, 1303 a 6–8)“, S. 69–86 (aus: *Chiron* 1 [1971], S. 95–109); „Varianten der sozialen Basis griechischer Bürgergemeinden“, S. 87–93 (aus: *Griechenland und Rom. Vergleichende Untersuchungen zu Entwicklungstendenzen und -höhepunkten der antiken Geschichte, Kunst und Literatur (Protokollband der Konferenz Jena, 14.–17. Juni 1988)*), hrsgg. von E. G. SCHMIDT. – Tbilissi u. a. 1996, S. 67–73); „Die sogenannte Polis“, S. 95–101 (aus: *AAntHung* 33 [1990–1992], S. 237–242); „Spielräume sozialer Mobilität in Athen und Sparta. Überlegungen zu verschiedenen Ausprägungen griechischer Gesellschaft in klassischer Zeit“, S. 103–115 (aus: *Klio* 72 [1990], S. 135–143); „Der Bürger und seine Teilhabe an der Regierung der Polis“, S. 117–149 (Deutsche Originalfassung von: „Il cittadino e la partecipazione al governo della polis“, in: *I Greci 2 II*, hrsgg. von S. SETTIS. – Turin 1997, S. 369–401); „Zu einigen Aspekten des spartanischen Agrarsystems“, S. 151–169 (aus: *JWG* 1971/II, S. 63–76); „Bürger zweiter Klasse: Spartas Periöken. Ihre Stellung und Funktion im Staat der Lakadaimonier“, S. 171–183 (aus: *Akad. gemeinnütziger Wissenschaft zu Erfurt, SB der Geistesw. Kl. 2* [1993/4], S. 37–51); „Μόθακες“, S. 185–194 (aus: *Historia* 11 [1962], S. 427–435); „Zwischen Kleisthenes und Ephialtes“, S. 195–205 (aus: *Volk und Verfassung im vorhellenistischen Griechenland*, hrsgg. von W. EDER / K.-J. HÖLKESKAMP. – Stuttgart 1997, S. 89–98); „Zum Begriff der Demokratie in Aischylos' Hiketiden“, S. 207–218 (aus: *Aischylos und Pindar. Studien zu Werk und Nachwirkung (Protokollband der Konferenz Jena, 07.–10. Juni 1977*, hrsgg. von E. G. SCHMIDT. – Berlin 1981, S. 207–216); „Entwicklungslinien der athenischen Demokratie im 5. Jh.“, S. 219–238 (aus: *Oikumene* 4 [1983], S. 9–24); „Die Teilhabe des Bürgers an Regierung und Rechtsprechung in den Organen der direkten Demokratie des klassischen Athen“, S. 239–271 (aus: *Kultur und Fortschritt in der Blütezeit der griechischen Polis*, hrsgg. von E. KLUWE. – Berlin 1985, S. 52–76; abgedruckt auch in: *Demokratia*, hrsgg. von K. H. KINZL. – Darmstadt 1995, S. 372–411); „Zur Funktion des Redners in der Polis-Demokratie“, S. 273–281 (aus: *Philologus* 135 [1991], S. 115–123); „Zwischen Politen und Metöken – Passivbürger im klassischen Athen?“, S. 283–309 (aus: *Klio* 63 [1981], S. 159–178). – D. LOTZE ist einer jener Wissenschaftler, welche den Höhepunkt ihrer Schaffenskraft im „real existierenden Sozialismus“ zubringen mußten, und die dies mit Anstand getan haben. W. SCHULLERS Einleitung rückt das vor Augen, ohne sich in Details zu verlieren. Unter solchen Umständen wissenschaftliche Leistung zu erbringen (vgl. die Bibliographie S. 311–318), gebietet Achtung, und die *Tabula Gratulatoria* (S. 7–9) läßt ahnen, in welchem Maße D. Lotze dies über die Grenze hinweg gelungen ist. Es ist ebenso erfreulich wie nützlich, daß von seinen weit verstreut erschienenen Beiträgen die hiermit vorgelegten nunmehr leicht greifbar sind. Alles ist neu gesetzt und damit gut leserlich; leider hat man aber auf Indizes verzichtet. Gerade in diesen Band paßt ein bedenkenswertes Monitum des zweifellos unverdächtigen W. SCHULLER. Er äußert „ein gewisses Bedauern“, „daß die marxistischen Klassiker durch die Praxis des Staats-

marxismus heute so ganz diskreditiert sind“: „Hoffentlich wird man sie eines Tages – wie andere Sozialphilosophen auch – wieder unbefangen heranziehen können, denn aufschließende Kraft haben manche ihrer Gedanken immer noch.“ (S. 12, Anm. 1).

Mélanges Fritz Sturm offerts par ses collègues et ses amis à l'occasion de son soixante-dixième anniversaire, sous la direction de J.-Fr. GERKENS, H. PETER, P. TRENK-HINTERBERGER, R. VIGNERON. – Lüttich: Editions Juridiques de l'Université de Liège, 1999, enthält als einzigen Beitrag zur außerrömischen antiken Rechtsgeschichte den von H.-A. RUPPRECHT, „Ein Verfahren ohne Ende: Der Prozeß der Drusilla“ (→ 5.6 Drusilla; 8.4.5.3).

La mémoire perdue. Recherches sur l'Administration romain. – Paris: De Boccard / Roma: L'Erma di Bretschneider, 1998. (*Collection de l'École Française de Rome* 243). 427 S. [n.v.; nach der in *Iura* 50, 1999 [2003], S. 425–426 gegebenen Übersicht betreffen einige Beiträge den vorliegenden Rahmen].

Politics, Administration and Society in the Hellenistic and Roman World. Proceedings of the International Colloquium Bertinoro 19-24 July 1997, ed. by L. MOOREN. – Leuven: Peeters, 2001. (*Studia Hellenistica* 36) ISBN 90-429-0994-3. 8°; XXII, 514 pp.: Einige der Beiträge betreffen das ptolemäische und römische Ägypten, vgl. dazu Nachtrag vor Teil 2.

RABELLO, A. M., *The Jews in the Roman Empire*. – Aldershot: Ashgate, 2000. ISBN 0 86078662 5. 376 S. [n.v.]

Schiavi e dipendenti nell'ambito dell'«oikos» e della «familia», a cura di M. MOGGI e G. CORDIANO. – Pisa: Edizione ETS, 1997. 463 S. [n.v.; vgl. dazu G. BODEI GIGLIONE, in: *Atheaeum* 88 (2000), S. 317–321]

<**Société Jean Bodin pour l'Histoire comparative des Institutions**> <**Recueils de la Société Jean Bodin pour l'Histoire comparative des Institutions LXVI**> **L'expropriation**, Première partie: Antiquité et droit romain. – Bruxelles: De Boeck Université, 1999, enthält neben einer kurzen Einführung in das Thema (L. WAELKENS, „L'expropriation, Introduction au thème“; S. 5–7), zwei in den hier maßgebenden Rahmen fallende Beiträge, nämlich den von B. MENU zum ägyptischen Recht (→ 8.4.1.2) und den von E. KARABELIAS zum griechischen Recht (→ 8.4.1.1).

Studies on Ancient Egypt in Honor of H. S. Smith, ed. by A. LEAHY and J. TAIT. – London: Egypt Exploration Society, 1999. (*Occasional Publications* 13) [n.v.],

enthält zwei Beiträge zum Eherecht der Pharaonenzeit, J. H. JOHNSON, → 8.3.5.3, und C. J. MARTIN, → 8.3.6.3.1.

Studium atque urbanitas. Miscellanea in onore di Sergio Daris, a cura di M. CAPASSO e S. PERNIGOTTI. – Galatina (Le): Congedo Editore, 2001. (*Papyrologia Lupinensia* 9/2000) ISBN 8880863878. gr.8°; 410 S., ist mit S. DARIS einem namhaften italienischen Papyrologen gewidmet und in einer papyrologischen Reihe erschienen. Dementsprechend enthält der Sammelband neben anderem die Publikation und Erörterung einer Anzahl literarischer und dokumentarischer Texte. Letztere sind zum Abdruck in *SB XXVI* vorgesehen. Es handelt sich um 7 Privatbriefe, vier Speicher- bzw. Abgabenquittungen und ein unbestimmbares Fragment. Am „rechtlichsten“ darunter ist die auf ein Ostrakon geschriebene Aufforderung, „Heure niemals einen Flötenspieler an!“. Auch die Beiträge von P. DAVOLI (→ 8.2.3), G. INDELLI (→ 4.1.7), und G. NACHTERGAEL (→ 7.4.3) sind hier mehr am Rande erwähnenswert.

Symposium 1997. Vorträge zur Griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (*Altafiumara*, 8. – 14. September 1977). *Comunicazione sull diritto greco ed ellenistico* (*Altafiumara*, 8.–14 Settembre 1997), hrsgg. von / a cura di E. CANTARELLA / G. THÜR. – Köln; Weimar; Wien: Böhlau, 2001. (*Vorträge zur Griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte* 13) ISBN 3-412-04501-2. 8°; IX, 341 S., enthält neben einem kurzen Nachruf auf ARNALDO BISCARDI aus der Feder von M. AMELOTTI 22 thematisch völlig verschiedene Beiträge zum frühen und klassischen griechischen Recht sowie zum hellenistischen Recht und dem des griechisch-römischen Ägypten, erschlossen durch das Inhaltsverzeichnis und das Quellenregister. An Quellengattungen sind vor allem die literarischen Rechtszeugnisse jeglicher Art – von Homer bis zu Plautus und Terenz – reichlich vertreten; daneben ist das Gesetz von Gortyn stärker berücksichtigt, ferner andere epigraphische Texte sowie die griechischen Papyri. Die sachliche Spannweite der Beiträge reicht von rechtshistorischen Ausführungen allgemeiner und methodischer Art (→ 6.3 A. JÖRDENS; → 6.4 G. THÜR) über Rechtssetzung (→ 7.1.4 M. AMELOTTI; L. MIGLIARDI), Rechtsprechung (→ 7.2.1 E. CANTARELLA; M. DREHER; M. GAGARIN; R. W. WALLACE), Staatsrecht (→ 7.3.1 A. DIMOPOULOU-PILIONI), Verwaltung (→ 7.4.1 F. J. FERNÁNDEZ NIETO; F. GHINATTI; U. MIGEOTTE), Abgabenwesen (→ 7.5.1 L. MIGEOTTE), Straf-/Deliktsrecht (→ 7.6.1. E. M. HARRIS; A. MAFFI; M. YOUNI; → 7.6.2 B. LEGRAS) bis hin zum Privatrecht mit Familien- (→ 8.3.6.2 P. COBETTO GHIGIA), Erb- (→ 8.3.7.1 R. MARTINI) und Eigentumsrecht (→ 8.4.1.1 H. et M. VAN EFFENTERRE) sowie Stiftung (→ 8.4.43 A. ŁUKASZEWICZ) und Klauseln der Verkehrsgeschäfte (→ 7.2.3 J. VÉLISSAROPOULOS-KARAKOSTAS; → 8.5.3.3 E. JAKAB).

Timai J. Triantaphyllopoulos, <hrsgg. von J. VÉLISSAROPOULOS-KARAKOSTAS / SP. TROIANOS / K. PURDARAS / M. STATHOPOULOS / N. KLAMARIS>. – Athe-

na-Komotini: Sakkoulas, 2000. ISBN 960-15-0390-0. gr. 8°; 619 S., enthält neben Lebenslauf und Schriftenverzeichnis des Geehrten 39 Beiträge, von denen ein großer Teil das römische Recht oder die Rechtsgeschichte ab der byzantinischen Epoche bis in die Neuzeit sowie modernes Recht betrifft, ferner das griechisch-römische Ägypten bzw. das antike Griechenland in nichtrechtlichem, wohl aber papyrologischem oder epigraphischem Zusammenhang. Eine Reihe von Beiträgen aber gilt dem Attischen Recht und Rechtsdenken (→ 6.6 F. SARTORI; EM. MIKROGIANNAKIS, → 7.1.1 G. THÜR; → 8.1 ED. COHEN), der Rechtsepigraphik (→ 7.6.1 H. VAN EFFENTERRE), der Juristischen Papyrologie (→ 3.4 H.-A. RUPPRECHT; → 8.3.3.2 F. STURM) sowie der antiken Rechtsgeschichte im allgemeinen (→ 8.5.6 H. ANKUM; → 6.4 J. HENGSTL). Erwähnenswert sind noch die folgenden Beiträge: R. MARTINI, „Citazioni omeriche nel Digesto“, S. 59–67; A. PASSONI DELL'ACQUA, „Elementi sociali e politici nel III libro dei Maccabei“, S. 223–237; J. VÉLISSAROPOULOS-KARAKOSTAS, „Ο Αδριανός και η διαδοχή του Επικούρου“, S. 317–333 (= „Hadrian und die Nachfolge Epikurs“). Leider ist der umfangreiche und gehaltvolle Band lediglich durch das Verzeichnis der in etwa chronologisch gereihten Beiträge erschlossen.

Tell-Edfou soixante ans après. *Actes du colloque franco-polonais Le Caire-15 octobre 1996.* – Le Caire: Institut Français d'Archéologie Orientale, 1999. (*Fouilles Franco-Polonoises* 4) ISBN 2-7247-0233-6. 4°; VIII, 129 S.; Ill., bietet sowohl ein Resümee des Erreichten wie eine Basis für weitere Forschungen. Edfu ist eine jener Stätten im Niltal, welche durch die Zahl der dort gefundenen Ostraka herausragen; Papyri sind nur in geringem Umfang gefunden worden (vgl. S. 50). Die Grabungen haben 1937–1939 stattgefunden, und das Textmaterial ist deshalb innerhalb der archäologischen Publikation *Fouilles franco-polonoise* (1937; 1938; 1950) und nicht dem papyrologischen Standard entsprechend ediert worden. Die auch auf das Textmaterial eingehende Bestandsaufnahme ist unter diesen Umständen besonders willkommen; sie ermöglicht zudem Rückfragen zu einzelnen Texten an den unterschiedlichen Aufbewahrungsorten. Neben anderem enthält der Band Berichte zum Textmaterial (A. BOUD'HORS; M. MOSSAKOWSKA → 3.5) und zu den faßbaren antiken Gegebenheiten (J. GASCOU, → 3.5). Erwähnenswert sind ferner die Neubearbeitung der Enteuxis P. Edfou 8 (A. LUKASZEWICZ, → 7.2.3) sowie die Publikation einiger Inschriften (A. TWARDECKI, → 4.3).

WELWEI, K.-W., *Polis und Arché. Kleine Schriften zu Gesellschafts- und Herrschaftsstrukturen in der griechischen Welt*, hrsgg. von M. MEIER. – Stuttgart: Steiner, 2000. (*Historia Einzelschriften* 146) ISBN 3-515-07759-6. 8°; 427 S. enthält – neben einem Schriftenverzeichnis – folgende 24 zuvor verstreut erschienene Schriften des renommierten Althistorikers: I. Archaisches Griechenland – „Ursprünge genossenschaftlicher Organisationsformen in der archaischen Polis“, S. 10–21; „Polisbildung, Hetairos-Gruppen und Hetairien“, S. 2–41; „Die spartanische Phylenordnung im

Spiegel der Großen Rhetra und des Tyrtaios“, S. 42–63; „Adel und Demos in der frühen Polis“, S. 64–86; „Die griechische Polis. Entstehung, politische Organisationsform, historische Bedeutung“, S. 87–107; „Die Staatswerdung Athens – Mythos und Geschichte“, S. 108–133; „Heroenkult und Gefallenenehrung im antiken Griechenland“, S. 134–154; „Der ‘Diapsephismos’ nach dem Sturz der Peisistratiden“, S. 155–171. II. Klassisches Griechenland – „Apella oder Ekklesia? Zur Bezeichnung der spartanischen Volksversammlung“, S. 172–179; „Die ‘Marathon’-Epigramme von der athenischen Agora“, S. 180–190; „Das sog. Grab der Plataier im Vranatal bei Marathon“, S. 191–196; „‘Demos’ und ‘Plethos’ in athenischen Volksbeschlüssen um 450 v. Chr.“, S. 197–211; „Das Problem des ‘Präventivkrieges’ im politischen Denken des Perikles und des Alkibiades“, S. 212–228; „Zur ‘Herrschaftsterminologie’ in der Quadrupelallianz von 420 v. Chr.“, S. 229–233; „Die Darstellung politischer Krisen im Geschichtswerk des Thukydides“, S. 234–251; „Zwischen Affirmation und Kritik. Die demokratische Polis des 5. Jahrhunderts im Spiegel der zeitgenössischen Literatur“, S. 252–279; „Politische Kommunikation im klassischen Athen“, S. 280–305; „Jenseits des Seins? Zur *οὐσία* in Platons Sonnengleichnis *Politeia* 509B“ [Originalbeitrag], S. 306–310. III. *Makedonien und Hellenismus* – „Zum Problem der frühmakedonischen Heeresversammlung“, S. 313–326; „Der Kampf um das makedonische Lager bei Gaugamela“, S. 327–333; „Das makedonische Herrschaftssystem in Griechenland und die Politik des Antigonos Dason“, S. 334–342; „Abhängige Landbevölkerungen auf ‘Tempelterritorien’ im hellenistischen Kleinasien und Syrien“, S. 343–364; „Demokratie und Masse bei Polybios“, S. 365–384; Amynanders *ἄνομα τῆς βασιλείας* und sein Besuch in Rom“, S. 385–389. Der Band ist ausgezeichnet erschlossen durch deutsche und englische Zusammenfassungen (S. 392–403) und die Indizes. Lediglich den Ort der Erstveröffentlichung zu bestimmen bedeutet einige Mühe, da den photomechanischen Nachdrucken die Fundstelle nicht beigefügt worden ist. Der Nutzen der Sammlung vor allem für die Institutionengeschichte ist bereits anhand der Titel offenkundig.

Papyrus Collections World Wide. 9–10 March 2000 (Brussels – Leuven), ed. by W. CLARYSSE / H. VERRETH. – Brüssel: Koninklijke Vlaamse Academie van België, 2000. 4°; 119 S., ist unter rechtlichen Aspekten belanglos. Der Band ist jedoch ein nützliches Hilfsmittel, denn er bietet die gelegentlich eines Kolloquiums gegebenen Berichte zu einer ganzen Reihe wichtiger, über die ganze Welt verstreuter Papyrussammlungen (Ann Arbor [Michigan University]; Berkeley, Ca.; Berlin; Emilia-Romagna; Brüssel; Cambridge; Kopenhagen; Florenz [Laurenziana]; Genf; Köln; Leiden; Mailand [Università Cattolica del S. Cuore]; New York [Columbia University]; Oslo [Sammlung Schoyen]; Prag; Princeton; Paris [Sorbonne]; Stanford; Strasburg; Turin; Trier; Wien; Yale). Daneben werden eine Reihe bedeutender Fundkomplexe vorgestellt (Petrie-Papyri; Archive aus Theadelphia; Tebtunis; Hawara und das Dryton-Archiv. Bestellanschrift: <Willy.Clarysse@arts.kuleuven.ac.be>; Preis: 20 €.

3.4. EINFÜHRENDES; HINTERGRÜNDE; LEHRBÜCHER; NACHSCHLAGEWERKE

BECHERT, T., *Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick* – Mainz: Zabern, 1999. (*Antike Welt; Sonderb. / Orbis Provinciarum / Zaberns Bildbände zur Archäologie*) ISBN 3-8053-2399-9. 4°; 232 S.; Ill., leitet die Reihe „Orbis Provinciarum“ ein. Die Erscheinungsweise als Sonderbände der „Antiken Welt“ und als „Zaberns Bildbände zur Archäologie“ macht bereits deutlich, daß die reich illustrierten Bände durchaus auch für ein breiteres Publikum bestimmt sind, und Rechtsfragen sind in diesem Zusammenhang offenkundig kein Anliegen. Zugleich wendet sich „Orbis Provinciarum“ aber an Fachleute und will diesen einen Überblick über die verstreut betriebene Erforschung der Entwicklung der einzelnen Provinzen geben. Geboten werden sollen zusammenfassende und allgemein verständliche Einzeldarstellungen zu Geschichte und Kultur der römischen Provinzen, welche zudem die verschiedenen Quellengattungen wie Epigraphik, Numismatik und materielle Hinterlassenschaften zusammenstellen. Die bislang vorliegenden Bände – neben dem eingangs genannten Band Th. FISCHER, *Noricum*; Chr. MAREK, *Pontus et Bithynia. Die römischen Provinzen im Norden Kleinasiens*; für Ende 2003 vorgesehen: R. IVANOV, *Thracia* – entsprechen dieser Planung; spezifisch Rechtliches wird darin nicht berührt.

BECKERATH, J. VON, *Chronologie des pharaonischen Ägypten. Die Zeitbestimmung der ägyptischen Geschichte von der ägyptischen Vorzeit bis 332 v. Chr.* – Mainz: Zabern, 1997. (*Münchener Ägyptologische Studien 46 / Münchener Universitätschriften: Philosophische Fakultät*) ISBN 3-8053-2310-7. 4°; XIX, 244 S., ist sowohl als neue, auf aktuellem Quellenstand fußende Bearbeitung des Themas willkommen wie als eine Darstellung, welche auch die Belange von Nichtägyptologen berücksichtigt. Einem breiten Verständnis dient der erste Hauptteil „Die Mittel zur Zeitbestimmung der altägyptischen Geschichte“ in hohem Maße, indem es zunächst allgemein auf Datierungsweisen eingeht, die Weise der Zeitrechnung und -bestimmung in Ägypten skizziert, die ägyptische Überlieferung unter Wiedergabe wichtiger Zeugnisse in Nachzeichnung darstellt und die Belege in Form von astronomischen und anderen naturwissenschaftlichen Daten sowie in Synchronismen mit der Überlieferung anderer Kulturordnungen umreißt. Im zweiten Hauptteil „Chronologie der altägyptischen Geschichte bis 332 v. Chr.“ werden die Abschnitte der ägyptischen Chronologie, beginnend mit der Spätzeit, welche mit der Eroberung durch Alexander den Großen 332 v. Chr. endet (26.–31. Dyn.), und fortschreitend bis zur spätvorgeschichtlichen oder prädynastischen Zeit, behandelt. Der dritte Teil enthält diverse Anhänge: eine chronologische Liste, die Thron- und Eigennamen der Herrscher der 19.–23. Dyn., zwei Tabellen zur Umrechnung julianischer in gregorianische Daten, belegte Thronbesteigungsdaten und Darstellungen zu diversen wichtigen chronologischen Zeugnissen. Das detaillierte Inhaltsverzeichnis und zwei

Indizes zu den Namen einheimischer und auswärtiger Herrscher erschließen den ausgezeichnet gestalteten Band.

BICHLER, R., *Herodots Welt. Der Aufbau der Historie am Bild der fremden Länder und Völker, ihrer Zivilisation und ihrer Geschichte*. – Berlin: Akademie Verlag, 2000. (*Antike in der Moderne*) ISBN 3-05-003429-7. 425 S.; 7 Karten; 4 Grafiken, ist ein gerade auch aus rechtshistorischer Sicht wünschenswertes Buch und läßt sich dennoch in einen rechtsspezifischen Rahmen kaum einfügen. Herodot (um 485–424) ist schließlich „der Vater der Geschichte“ (Cic. leg. 1.1.5) und nicht – der Rechtssetzung. Sein Werk stellt in der Hauptsache die Auseinandersetzung zwischen Griechen und Persern dar. Eingestreut ist eine Fülle an geographischen, ethnographischen und historischen Ausführungen. Der Fülle der damit gebotenen Nachrichten zum Leben und zur Geschichte einer Vielzahl von Völkern der antiken Oikumene steht die Frage nach der Realität und dem Wahrheitsgehalt des Berichteten sowie nach Herodots Weltbild und Geschichtsauffassung gegenüber. B. versteht das Bild der fremden Welt als den Maßstab der Darstellung Herodots und zeichnet dieses Bild eingehend nach. Einige Tabellen der genealogisch-dynastischen Verästelungen zu wichtigen mythischen oder historischen Persönlichkeiten (von D. FEIL) und Karten-Skizzen der ethnischen und geographischen Welt Herodots (von W. SIEBERER bzw. S. KONZETT) ergänzen dieses Bild. Das Ergebnis ist eine hilfreiche Einführung in die Berichterstattung Herodots und eine detailreiche und anregende Analyse der Darstellung, ihrer Hintergründe und ihrer Realität.

Checklist of Editions of Greek, Latin, Demotic and Coptic Papyri, Ostraca and Tablets. Fifth Edition, ed. by J. F. OATES – 5. Aufl.; o. O.: American Society of Papyrologists, 2001. (*BASP Suppl. series 9*) ISBN 0-9700591-4-0. 8°; XIII, 121 S., beweist ihre Notwendigkeit und ihren Nutzen bereits durch die Tatsache, daß sie nunmehr in der fünften Auflage vorliegt und dies neben der Internet-Version (<<http://SCRIPTORIUM.LIB.DUKE.EDU/PAPYRUS/TEXTS/CLIST.HTML>>). Dieses Nebeneinander hat freilich seine Vorzüge! – Die Checklist verzeichnet in der vorliegenden Auflage zum einen die Editionen der griechischen, lateinischen, demotischen und koptischen Papyri, Pergamente, Ostraka and Wachs-/Holztafeln, ferner Corpora, Hilfsmittel der Papyrologie, papyrologische Reihen und Periodica, Informationen zu den Verlagen, eine – bei der Arbeit mit Urkunden sehr hilfreiche – nach dem Erscheinungsjahr geordnete Liste der Editionen, ein Verzeichnis der Akten der Internationalen Papyrologenkongresse und einen Anhang mit eher ephemeren verwendeten Editions-Siglen. Die Berücksichtigung der demotischen und koptischen Editionen neben den griechischen und lateinischen ist uneingeschränkt zu begrüßen. Der Übersicht dient es freilich nicht, wenn die Editionen ungeachtet ihrer sprachlichen Präferenz und lediglich nach den Schriftträgern differenziert in die beiden Rubriken „I. Papyri“ und „2. Ostraca and Tablets“ einsortiert und dabei unselbständige wie Buch-Editionen berücksichtigt und mit Siglen bedacht werden.

Die einleitenden Hinweise, welches sprachliche Material man in welchen Bänden finden kann, sind zwar hilfreich, führen aber nur zum ständigen Hin- und Herblättern gerade bei jenem Benutzerkreis, der mit dem Fachgebiet und den Siglen der Papyrologie weniger vertraut ist. M.E. sollten Abkürzungen nur höchst ausnahmsweise für unselbständige Editionen verwendet werden und grundsätzlich einen Hinweis auf die hauptsächliche Schrift/Sprache der Quellen enthalten. Letzteres ist für die Standardschrift aus der Sicht des jeweiligen Benutzers entbehrlich: Die Zusätze „copt.“, „dem.“, „hierat.“ usf. werden dem entsprechend in der „Juristischen Literaturübersicht“ benutzt, nicht aber „graec.“ o.ä. Man muß überdies bezweifeln, ob die Aufnahme von nie als Standard-Editionen akzeptierten, abseitigen Publikationen – wie die Dissertationen „P. Berl. Brash.“ oder „P. Aust. Herr.“ – in eine Liste von Standardeditionen hilfreich ist. Das gleiche gilt für längst überholte Editionen, deren Texte anderwärts und zumeist verbessert greifbar sind. Natürlich ist dergleichen zu verzeichnen sehr nützlich. Aber es sollte in eine eigene Rubrik verbannt werden. Sinnvoll wäre daneben, die Kriterien für die zu vergebenden Abkürzungen gründlich zu überdenken und zu vereinheitlichen: Eine Sigle wie „P. Aust. Herr.“ läßt nur *insider* irgendwelche Zusammenhänge ahnen, ohne deren Kenntnis man sich die Abkürzung aber schwerlich merken kann. – Die „Checklist“ zeigt in ihrer vorliegenden Fassung Anzeichen jenes Perfektionismus-Strebens, welches sich eingeführte und eifrig betriebene Projekte gerne aneignen und das über das Ziel hinausschießt. Nur Kritik kann unnötige Verästelungen beschneiden: Gegenüber der „Checklist“ ist hiermit manches Bedenken geäußert worden – die „Juristische Literaturübersicht“ würde unter kritischen Äußerungen zweifellos nicht leiden ...

Chronologie: W. K. PRITCHETT, „Postscript: The Athenian Calendars“, in: *ZPE* 128 (1999), S. 79–93. – H. B. MATTINGLY, „What are the Right Dating Criteria for Fifth-Century Attic Texts?“, in: *ZPE* 126 (1999), S. 117–122. – T. C. SKEAT, „The Egyptian Calendar under Augustus“, in: *ZPE* 135 (2001), S. 153–156.

Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, hrsgg. von H. CANKIK / H. SCHNEIDER. – Stuttgart; Weimar: Metzler, 1996 ff. (Gesamt-)ISBN 3-476-01470-3, – **DNP** – ist hinsichtlich seines Beitrags zur außerrömischen antiken Rechtsgeschichte in der vorausgehenden Literaturübersicht eingehend und kritisch gewürdigt worden (→ LÜ IV 3.4). In den hier anzuzeigenden Bänden sind die antiken Rechtsordnungen jenseits des klassischen Athen zum Teil besser berücksichtigt worden. Allerdings ist merklich, daß hierzu kein eigenes Konzept entwickelt worden ist. Die diesbezüglichen Ausführungen bleiben folglich mehr oder minder zufallverbunden. Beispiel hierfür sind „Soldatenlehen“, wo das hellenistische Kleruchenwesen völlig übergangen wird, oder „Stein von Rosette“, welcher zwar für die Ägyptologie von grundlegender Bedeutung gewesen ist, aber keineswegs als Priesterdekret singulär. Alltagsmaterial zu „Lohnarbeit“ und „Tagelöhner“ böten

die Papyri durchaus. Wie seinerzeit bereits bemerkt, sind jedoch die gräko-ägyptischen Papyri nur gelegentlich herangezogen worden. Dennoch finden sich verschiedentlich Lemmata mit diesbezüglichen Informationen, etwa zu Orten – z.B. „Karanis“; „Oxyrhynchos“; „Pathyris“; „Philadelphia 4“; „Soknopaiu Nesos“ –, Archiven und Personen – z.B. „Nikanor 7“; „Nikanor-Archiv“; „Peteharsemtheus“; „Psenobastis“ – und anderem – z.B. „Rekto/verso“ (sic!); „Rolle“; „Rubrifizierung“. „Leidener Klammersystem“ hätte durch einen schlichten tabellarischen Abdruck der diakritischen Zeichen an Informationsgehalt gewonnen; Schrägstriche zur Zeilentrennung sind in der Papyrologie übrigens nicht üblich. Auch in anderer Hinsicht ist seit dem Beginn des Erscheinens mannigfache Kritik geäußert worden. Angesichts dessen verdient festgehalten zu werden, daß DNP ungeachtet mancher nicht erfüllter Wünsche und der bei einem derart umfangreichen Projekt so oder so unvermeidlichen Mängel ein wertvolles und wohlgestaltetes Hilfsmittel bei der wissenschaftlichen Arbeit darstellt. Von dem auf 12 Bände angesetzten enzyklopädischen Teil des Neuen Pauly sind im Berichtszeitraum erschienen die Bände 6. *Iul–Lee*. – 1999. ISBN 3-476-01476-2; 7. *Lev–Men*. – 1999. ISBN 3-476-01477-0; 8. *Mer–Op*. – 2000. ISBN 3-476-01478-9; 9. *Or–Poi*. – 2000. ISBN 3-476-01479-7; 10. *Pol–Sal*. – 2001. ISBN 3-476-01480-0. 11. *Sam–Tal*. – 2001. ISBN 3-476-01481-9. [Mit den Bänden 12/1 und 12/2 ist der enzyklopädische Teil inzwischen abgeschlossen worden.] Folgende Artikel berühren oder betreffen die außerrömische antike Rechtsgeschichte: Bd. 6: „Iuridicus“; „Kakegoria“; „Katachorizein“; „Katadike“; „Katakremnismos“; „Katalogeion“; „Katalogeis“; „Katalysis“; „Katapontismos“; „Kataster“; „Kategoros“; „Katenechyrasia“; „Katengyan“; „Katholikos“; „Katoikos“; „Katoptai“; „Kauf III.“; „Keilschriftrechte“; „Kind“ (die kärglichen Literaturangaben ließen sich beispielsweise um E. FEUCHT, *Das Kind im Alten Ägypten: Die Stellung des Kindes in der Familie und Gesellschaft nach altägyptischen Texten und Darstellungen*. – Frankfurt; New York: Campus, 1995, bereichern [→ LÜ III 8.3.4]); „Kindsaussetzung“; „Kleros“; „Kleruchoi“; „Klope“; „Koine Eirene“; „Koinon“; „Koinonia“; „Komarches“; „Kome“; „Kommunikation“ (u.a. zur Verschriftung von Recht und zu Rhetorik); „Komogrammateus“; „Komomisthotes“; „Kriegsgefangene“; „Kriegsbeute“; „Kriegsrecht“; „Kyrbeis“; „Kyrios II“; „Leder F.“ (obrigkeitliche Rechte). Bd. 7: „Linear B“; „Liturgie I“; „Logistai“; „Logographos“; „Lohn I, II“; „Lohnarbeit“ (nicht unter Berücksichtigung der Papyri); „Loidoria“; „Los I“; „Lysias I“; „Lytron“; „Mangelernährung/Hunger III“ (Gesetze und Institutionen zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung); „Martyria“; „Maße II“ (Klassische Antike; ohne Papyri); „Mastigophoroi“. Bd. 8: „Metronomoi“; „Metropolis I, 2“; „Miete“; „Migration“; „Misthos“; „Misthosis“; „Mitgift“; „Mnemones“; „Monopol“; „Mord“; „Naukleros“; „Nautikon Daneion“ (Das Lemma wäre sinnvoller mit dem Stichwort „Seedarlehen“ unter einem der beiden Begriffe vereinigt worden.); „Nautodikai“; „Neoroi“; „Nomarches“; „Nomographos“; „Nomophylakes“; „Nomos I, 2“; „Nomos nautikos“; „Nomothetai“; „Notar“; „Obolos“; „Oikos“; „Oikos-Wirtschaft“; „Oligarchia“; „One en pistei“. Bd. 9: „Origo“; „Ostrakismos“; „Ostrakon“; „Pacht“;

„Pachtverträge“; „Pallake“; „Panopolis“; „Papyrus“; „Parabyston“; „Paragraphe“; „Parakatabole“; „Parakatatheke“; „Parakletos“; „Paramone“; „Paranoias graphe“; „Paranomom graphe“; „Parapherna“; „Parapresbeias graphe“; „Paratillos“; „Paredros A“; „Patrios Politeia“; „Pentekosiomedimnoi“; „Pentateuch“; „Pentekoste“; „Peregrinus“; „Pergament“; „Pergament“; „Personenrecht“; „Pfandrecht“; „Phasis 3“; „Pherne“; „Phoros“; „Phratrie“; „Phrurarchos“; „Phylarchos“; „Phyle“; „Phylobasileus“; „Pinax 2, 3, 4“; „Poine“. Bd. 10: „Poletai“; „Poliarchos 1“; „Polis“; „Politeia“; „Politeuma (corr.: A. E. SAMMEL → A. E. SAMUEL, „add.: s. nunmehr *P. Iud. Polit.*, → 4.4.2)“; „Polizei“; „Poroi“; „Port of Trade“; „Praefectus Aegypti“; „Praktor“; „Prasis epi lysei“; „Praxis“; „Preis“; „Preiskontrolle“; „Preistheorie“; „Preseia, Presbeis“; „Private Vermögen“; „Privatheit und Öffentlichkeit“; „Probole“; „Prodosia“; „Proegoros“; „Proeisphora“; „Prohedros“; „Proix“; „Proklesis“; „Prorrhesis“; „Prosklesis“; „Prostates“; „Prostiman“; „Prostitution“; „Proxenia, Proxenos“; „Prozeßrecht“; „Prytanea“; „Prytanen“; „Psephisma“; „Pseudokleteias graphe“; „Pseudomartyrion dike“; „Rabbinische Literatur“; „Rache“; „Räuberbanden“; „Randgruppen“; „Rationen“; „Raub“; „Recht“; „Rechtskodifikation“; „Rechtskoine“; „Rechtsppluralismus“; „Reziprozität“; „Sakralrecht. Bd. 11: „Schaden, Schadensersatz“; „Schatzung“; „Scheidung“; „Schreiber“; „Schreibmaterial“; „Schreibtafel“ (ohne Alten Orient); „Schulden, Schuldenerlaß“; „Seedarlehen“; „Seeraub“; „Seisachtheia“; „Sexualität (nur zu Griechenland und Rom)“; „Siegel“; „Sitophylakes“; „Sklavenhandel“; „Sklaverei“; „Soziale Konflikte“; „Sozialstruktur“; „Staatsvertrag“; „Stein von Rosette“; „Steinigung“; „Steuern“; „Stiftungen“; „Strafe, Strafrecht“; „Strafprozeß“; „Subscriptio I.“; „Symmachia“; „Symmoria“; „Sympoliteia“; „Synallagma“ (nur röm.); „Synchoreisis“; „Syndikos“; „Synegoros“; „Syngraphe“; „Synoikismos“; „Synomosia“; „Syntaxis“; „Syntelesia“; „Syntheke“; „Tagelöhner“; „Talion. – 1999 hat überdies das Erscheinen des der Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte gewidmeten und als Bände 13–15 konzipierten zweiten Teils begonnen. „Im Unterschied zum altertumswissenschaftlichen Teil sind die Artikel zu Rezeption und Wissenschaftsgeschichte (Teil II) systematisch konzipiert, problemgeschichtlich, theoretisch, paradigmatisch und in großen Übersichten über Länder und Epochen.“ (Bd. 13, S. VI). Teil II enthält eine Fülle an Übersichtsartikeln zu Wissenschaftsgebieten und fachlichen Methoden; zu Wissenschaftsstandorten und -Institutionen, zu Orten, Regionen und Ländern, zu Regional- und Landesgeschichte, zu wirkungsgeschichtlich wichtigen Artefakten, zu geistigen Strömungen und anderem mehr. Die rechtshistorisch relevanten Lemmata sind in dem gebotenen Informationsreichtum recht verborgen und betreffen die außerrömische antike Rechtsgeschichte kaum. Das ist letztlich folgerichtig, denn es geht ja um Rezeptions- und Wirkungsgeschichte, und auf die nachantike Zeit hat in rechtlicher Hinsicht allein das römische Recht sich ausgewirkt. Aber das gilt nicht ausnahmslos, wenn man beispielsweise die wissenschaftsgeschichtlichen Auswirkungen des „Kodex Hammurapi“ für die Altorientalistik (vgl. dazu z.B. J. HENGSTL, „Der „Codex“ Hammurapi und die Erforschung des babylonischen Rechts und seine Bedeutung

für die vergleichende Rechtsgeschichte“, in: *Babylon: Focus mesopotamischer Geschichte, Wiege früher Gelehrsamkeit, Mythos in der Moderne. 2. Internationales Colloquium der Deutschen Orient-Gesellschaft, 24.–26. März 1998 in Berlin.* – Saarbrücken 2000, S. 445–465) oder des „Steines von Roxette“ für die Ägyptologie bedenkt“; „beide sind im wissenschaftsgeschichtlichen Teil leider nicht berücksichtigt. Liegt das Scherwergewicht eines Artikels auf außerrechtlichem Gebiet, so wird – wie in Teil I mitunter – auf die rechtliche Verwendung des Begriffs anscheinend nicht eigens hingewiesen (z.B. „Chresis“ ohne Hinweis auf das gleichnamige Darlehens nach griechischem Recht). Von Teil II sind 1999–2001 erschienen Bd. 13. *A–Fo.* – 1999 (ISBN 3-476-01470-3), Bd. 14. *Rf–Ky.* – 2000 (ISBN 3-476-01484-3)“; „Bd. 15/1. *La–Ot.* – 2001 (ISBN 3-476-01485-1). [Mit Bd. 15/2 *Pae–Sch* (2002) und Bd. 15/3 *Se–Zy* (2003) ist das Lexikon nunmehr insgesamt abgeschlossen]. Vom Blickpunkt der antiken Rechtsgeschichte betrachtet, vermag eine in der spätantiken Zeit ansetzende Rezeptions- und Wirkungsgeschichte wenig zu bieten – kulturhistorisch hingegen umso mehr. Die – einfach, aber ansprechend und reichlich illustrierten – Bände des 2. Teils sind unter diesem Aspekt der Überraschungen voll und der Lektüre wert. Von rechtlichem Interesse sind in DNP Teil II die folgenden Artikel: Bd. 13: „Bürger“; „Bund“; „Causa“; „Delikt“; „Digesten“; „Eigentum“ (ohne Eingehen auf den Unterschied zwischen Eigentum und Besitz); „Erbrecht“. Bd. 14: „Gender Studies“; „Gerechtigkeit“; „Glossatoren“; „Historische Rechtsschule“; „Interpolationenforschung“; „Inscriptionskunde, griechische“; „Kodifizierung/Kodifikation“. Bd. 15/1: „Matriarchat“; „Mischverfassung“; „Naturrecht“; „Nobilitas“; „Notar“. [Korrektur-Nachtrag: Inzwischen ist noch der Registerband erschienen.]

Demotic Dictionary – www.oi.uchicago.edu/OI/DEPT/PUB/SRC/CDD/CDD_prologue.pdf.

Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, hrsgg. von H.-J. GEHRKE / H. SCHNEIDER. – Stuttgart; Weimar: Metzler, 2000. ISBN 3-476-01455-X. gr. 8°; VII, 550 S.; 131 Abb.: ausgezeichnet gestaltetes geschichtliches Studienbuch, rechtlich belanglos.

Große Prozesse im antiken Athen, hrsgg. von L. BURCKHARDT und J. VON UNGERN-STERNBERG. – München: Beck, 2000. ISBN 3-406-46613-3. 8°; 300 S., unter Einführungen angezeigt zu sehen, mag überraschen. Tatsächlich aber hält man mit diesem an sich an ein breiteres Publikum adressierten Buch eine ebenso anregende wie anschauliche und vor allem auch wohlverständliche Einführung in das Rechtsleben des klassischen Athen in den Händen. Dies liegt unter anderem daran, daß der Sammelband seinem Titel nicht ganz entspricht. Die Beiträge sind nämlich nicht darauf beschränkt, „große Prozesse“ vor Augen zu führen, also in erster Linie Verfahren, welche seinerzeit die gesamte athenische Bürgerschaft be-

wegt haben. An den wichtigsten Beispielen fehlt es in dem Band nicht, und immer wieder müssen Beiträge dazu den historischen Kontext, die politische Lage und die Stellung der Protagonisten erläutern; auch die keineswegs seltene Verkettung von Prozessen. Derartigen Verfahren ist der zweite Abschnitt, „Politische Prozesse“ gewidmet mit folgenden (zeitlich gereihten) Beiträgen: L. THOMMEN, „Spielräume der Demokratie. Der Prozeß gegen Themistokles“, S. 81–95; K. RAAFLAUB, „Den Olympier herausfordern? Prozesse im Umkreis des Perikles“, S. 96–113; F. GRAF, „Der Mysterienprozeß“, S. 114–127 (gegen Alkibiades u.a.); L. BURCKHARDT, „Eine Demokratie wohl, aber kein Rechtsstaat? Der Arginusenprozeß des Jahres 406 v. Chr.“, S. 128–143; J. VON UNGERN-STERNBERG, „Die Revolution frißt ihre eignen Kinder'. Kritias vs. Theramenes“, S. 144–156 (Ende 404 v. Chr.); P. SCHOLZ, „Der Prozeß gegen Sokrates. Ein ‚Sündenfall‘ der athenischen Demokratie?“, S. 157–173 (399 v. Chr.); J. ENGELS, „Der Streit um den unbeliebten Frieden'. Der Gesandtschaftsprozeß 343 v. Chr.“, S. 174–189 (Demosthenes gegen Aischines); W. SCHULLER, „Der Kranzprozeß des Jahres 330 v. Chr. oder: Der Abgesang auf die klassische Polis“, S. 190–200 (Aischines gegen Demosthenes); W. EDER, „Die Harpalos-Affäre“, S. 201–215 (Verfahren gegen Demosthenes u.a., 323 v. Chr.). Zwei weitere Beiträge spiegeln daneben den (III. Abschnitt) „Alltag vor Gericht: Zwei Privatprozesse“, nämlich U. MANTHE, „Die Tötung des Ehebrechers“, S. 219–233 (Lysias I), und W. SCHMITZ, „Die zwei Leben des Euktemon. Familienstreit zwischen Bürgerlichkeit und Milieu“, S. 234–252 (Isaios VI). Neben der informativen, die Beiträge resümierenden Einführung der beiden Herausgeber (L. BURCKHARDT / J. VON UNGERN-STERNBERG, „Einleitung: Große Prozesse im antiken Athen“, S. 7–12. – Eine mißverständliche Formulierung sei korrigiert: S. 11 bezieht sich der knappe Freispruch des Aischines nur auf den „Gesandtschaftsprozeß“, im „Kranzprozeß“ war Aischines als Ankläger völlig niedergestimmt worden.). Aber vor allem enthält der Band eben nicht nur Schilderungen von Prozessgeschehen und von deren erschließbaren Hintergründen, sondern als ersten Abschnitt einen Überblick über „Die Gerichtshöfe und ihr Verfahren“: K.-W. WELWEI, „Die Entwicklung des Gerichtswesens im antiken Athen. Von Solon bis zum Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr.“, S. 15–29; G. THÜR, „Das Gerichtswesen Athens im 4. Jahrhundert v. Chr.“, S. 30–49; CH. SCHUBERT, „Der Areopag. Ein Gerichtshof zwischen Politik und Recht“, S. 50–65; M. DREHER, „Verbannung ohne Vergehen. Der Ostrakismos (das Scherbengericht)“, S. 66–77. Überlieferungslage, Justizwesen, geschichtliches und rechtliches Geschehen werden so anschaulich vor Augen geführt. Die Literatur und die Anmerkungen zu den Beiträgen ermöglichen angemessen die Vertiefung. Vermutlich einer Konzession an den (vermeintlichen?) Publikumsgeschmack ist es zu danken, daß diese Angaben an das Ende des Bandes verbannt worden sind. Im übrigen aber ist der Band ebenso schön wie benutzerfreundlich gestaltet. Mehrere Zeichnungen, Pläne und Abbildungen sowie ein Stemma (40–41; 89; 237; 240–241), ferner eine Zeittafel und ein Glossar (S. 289–292) veranschaulichen die Darstellung sinnvoll (ein Abbildungsverzeichnis wäre für den

Gebrauch im Unterricht wohl nützlich gewesen). Ein Sach- und ein Personenregister sowie einige knappe Angaben zu den Autoren sind beigegeben. [dazu A. C. SCAFURO, in: *ZRG Rom. Abt.* 119 (2002), S. 417–xxx] Vgl. zum Thema ferner L. BURCKHARD, „Das Volk als Richter: Politische Prozesse in Athen im 4. Jahrhundert v. Chr.“, in: *Große Prozesse der römischen Antike*, hrsg. von U. MANTHE und J. VON UNGERN-STERNBERG. – München Beck, 1997, S. 161–173, ist der einzige Beitrag, welcher der außerrömischen Antike gewidmet ist.[*n.v.*]

HABICHT, Chr., „Zur Chronologie der hellenistischen Eponyme von Kos“, in: *Chiron* 30 (2000), S. 303–332: Analyse einschlägiger Inschriften mit Liste der als Eponyme fungierenden *monarchoi*.

HALLOF, K., „Der samische Kalender“, in: *Chiron* 29 (1999), S. 193–203, bestimmt anhand einer neugefundenen Inschrift aus Samos die bislang unsichere Reihenfolge der Monate im samischen Kalender. Vgl. dazu Ph. GAUTHIER, „Les assemblées électorales et le calendrier de Samos à l'époque hellénistique“, in: *Chiron* 31 (2001), S. 211–227.

HANNIG, R., *Die Sprache der Pharaonen. Großes Handwörterbuch Deutsch-Ägyptisch (2800–950 v. Chr.)*. – Mainz: von Zabern, 2000. (*Kulturgeschichte der Antiken Welt* 86) ISBN3-8053-2609-2. 8°; XXII, 1753 S., ist das erste deutsch-ägyptische Wörterbuch (vorgeschlagene Abkürzung: „HWB Deutsch-Ägyptisch“). Es umfaßt die Epochen Altes Reich bis Dritte Zwischenzeit, also nicht die Zeit ab der Verwendung des Demotischen. Dem eigentlichen Wörterbuch folgen Anhänge (S. 1603–1753) „Toponyme“ (z.B. „Bubastis“; „Israel“), „Könige“ und „Elemente der Königsnamen“ sowie eine Zeichenliste. Der Wörterbuchteil basiert naturgemäß auf dem zum Teil erneuerten und vermehrten Datenbestand von R. HANNIG, *Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch*. – Mainz 1995. Auf das zu diesem Projekt gehörende, nach Sachgruppen geordnete Wörterbuch R. HANNIG / P. VOMBERG, *Wortschatz der Pharaonen in Sachgruppen: Kulturhandbuch Ägyptens*. – Mainz 1998, ist in LÜ IV (→ 3.4) hingewiesen worden. Hier findet man naturgemäß auch Begriffe, welche den Rechts- und Verwaltungshistoriker interessieren, wie „Abgabe“ und Komposita, „Arbeitsleistung, vorgeschriebene“, „Gehilfe“, „Gerichte“ und ähnliches. Das umfangreiche, Entstehung, Zielsetzung und Anlage beleuchtende Vorwort (S. VII–XII) und die eingehende Erläuterung des Aufbaus der Artikel (S. XIII–XVIII) lassen eine wohldurchdachte Vorgehensweise erkennen. Die klar gegliederten, graphisch übersichtlichen Lemmata unterstreichen dies ebenso wie ein „Detail am (unteren) Rande“: Auf jeder zweiten Seite ist das Transskriptionsalphabet abgedruckt. Die ägyptologische und lexikographische Bedeutung des *HWB Deutsch-Ägyptisch* wie des ganzen Projekts zu bewerten, muß den Fachleuten überlassen bleiben. Den grundsätzliche Nutzen solcher vom Deutschen ausgehenden Lexika für vergangene Sprachen erweist beispielsweise die Existenz von Th. R. KÄMME-

RER / D. SCHWIDERSKI, *Deutsch-Akkadisches Wörterbuch*. – Münster: Ugarit-Verlag, 1998, dessen man sich bei der Suche nach rechtlich verwendeten Termini gleichfalls gut bedienen kann. Natürlich ist es dem Fachfremden auf diesem Weg nur möglich, einen allerersten Eindruck zu gewinnen. Aber schon das ist hilfreich, zumal bei rechtsvergleichenden Fragen nur selten gleich ein Fachgelehrter zur Hand ist. So ist es für die altägyptische „Rechtsterminologie“ durchaus bezeichnend, daß die Suche nach abstrakten Begriffen wie „Kauf“, „Rechtsgeschäft“ (wohl aber „Vertrag“, „Pacht“) ergebnislos bleibt. Auf einen anderen interessanten Aspekt der vom Deutschen ausgehenden Sicht weist H. selbst hin (S. VII): Mitunter gibt es für einen deutschen Begriff zu viele ägyptische Entsprechungen, und das läßt vermuten, daß sich dahinter – mitunter wohl recht große – Bedeutungsvarianten verbergen. Kurzum: Wo nicht das einschlägige Fachseminar oder ein wohl-assortierter Lesesaal in der unmittelbaren Nachbarschaft der rechtshistorischen Räume liegt, ist das *HWB Deutsch-Ägyptisch* wie die anderen hier genannten Wörterbücher nur dann keine sinnvolle Anschaffung, wenn die Verwendung sprachlich einschlägigen Materials strikt ausgeschlossen werden kann.

HELCK, W. / E. OTTO, *Kleines Lexikon der Ägyptologie*. – 4., durchges. u. überarb. Aufl. des *Kleinen Wörterbuchs der Ägyptologie*; bearbeitet von R. DRENKHahn. – Wiesbaden: Harrassowitz, 1999. XII, 335 S., 47 Abb. ISBN 3-44 7-0402 7-0 (KLÄg.): Sachlich begrenzten und noch dazu fachfremden Lexika im hier maßgebenden Rahmen gerecht zu werden, ist besonders schwierig, denn es gilt, rechtshistorische Maßstäbe anzulegen an Werke, die sich an ganz andere Adressaten richten und folglich auf rechtliche Fragestellungen nur höchst begrenzt eingehen können. Das *KLÄg.* lehnt sich bewußt an das im gleichen Verlag erschienene *Lexikon der Ägyptologie* (LÄ → LÜ I, 3.4) an und ist „für den fachlich vorgebildeten wie den allgemein am Alten Ägypten interessierten Benutzer“ (S. IX) gedacht; es entspricht im Format in etwa dem *Kleinen Wörterbuch des Hellenismus* (Hrsgg. von H. H. SCHMITT / E. VOGT, Wiesbaden 1993) und eignet sich selbst als Reisebegleiter. Die knapp 50 Strichzeichnungen des *KLÄg.* sind karge Relikte jener Zeit vor dem Auge und Ohren überflutenden Medienzeitalter, aber durchaus hinlänglich; auf jegliche Karte ist allerdings verzichtet worden. Die weit über 600 Stichworte des *KLÄg.* erfassen knapp und konzis Geschichte, Kulturgeschichte, Religion, Literatur, Wirtschaft, Archäologie und Topographie des Alten Ägypten auf dem aktuellen Forschungsstand. Aus rechtshistorischer Sicht hier erwähnenswert sind die Stichworte „Adoption“, „Abgaben und Steuern“, „Besitz und Eigentum“, „Dekrete“, „Ehe“, „Eid“, „Familie“, „Folter“, „Frau“, „Gerichtsbarkeit“, „Landesverwaltung“, „Menschenopfer“, „Orakel“, „Recht“, „Schreibmaterial“, „Soziale Schichtung“, „Staat“, „Strafen“, „Streik“, „Testament“. Dem allem entsprechend wird man unter den hier maßgebenden Gesichtspunkten *KLÄg.* gerne als erste Hilfe bei Ägypten betreffenden, auch rechtsspezifischen Fragen zur Hand haben.

Hieroglyphen, Alphabete, Schriftformen: Studien zu Multiliteralismus, Schriftwechsel und Orthographieneuregelungen, hrsgg. von D. BORCHERS / F. KAMMERZELL / ST. WENNINGER, → 3.3.

HOFFMANN, F., *Ägypten: Kultur und Lebenswelt in der griechisch-römischen Zeit; eine Darstellung nach den demotischen Quellen*. – Berlin: Akademie-Verlag, 2000. (Studienbücher. Geschichte und Kultur der Alten Welt) ISBN 3-05-003308-8. 8°; 355 S.; Ill., ergänzt den von M. DEPAUW unlängst an die Hand gegebenen Studienbegleiter (M. DEPAUW, *A Companion to Demotic Studies*. – Bruxelles 1997; → LÜ IV 3.4) mit einer Darstellung der kulturgeschichtliche Aspekte, die er anhand der demotischen Quellen schildert, unter der Devise: „(Jetzt sollen) die Ägypter zu Wort kommen.“ H.s Anliegen ist, das Zusammentreffen der Kulturen vor Augen zu führen, welche das griechisch-römische Ägypten charakterisieren. Da gibt es nur zwei Komponenten, die nationalägyptische und die griechische, denn die Römer und erst recht alle anderen Einwanderer darf man in kultureller Hinsicht eher vernachlässigen. Und diese Verhältnisse sollen aus der Sicht des ägyptischen Bevölkerungselements betrachtet werden – das ist einerseits originell, andererseits beschränkt. In der derzeitigen Diskussion um die „multikulturelle“ Gesellschaft Ägyptens ist die Beschränkung durchaus sinnvoll, geht es da doch um einen klar bestimmten Personenkreis, nämlich den, der sich schriftlich zur überkommenen Kultur Ägyptens bekannt hat. Um dessen Sicht zu dokumentieren, hält H. sich (nach einer Einführung in das Demotische) an die Quellen. Deren Gattungen bestimmen seine Darstellung: Schulwesen; Verwaltung; Briefe; Rechtswesen; Wissenschaften; Religion; Die ptolemäischen Synodaldekrete; Prophezeiungen; Erzählungen; Spruchsammlungen und Invektiven; Graffiti. Ein Resümee und ein der Erschließung dienender Anhang beschließen den Band. Er stellt die im rechtshistorischen Blickfeld stehenden Fragen – Verwaltung, Briefe, Rechtswesen und Synodaldekrete – anhand der Quellen dar und bringt sie in den kulturellen Zusammenhang. Von „Hintergrund“ zu sprechen, verbietet die Darstellungsweise. Die Schilderung der Quellen ist immer „vordergründig“, und das gilt in gleicher Weise für die Nacherzählung. Diese Sichtweise ist allerdings authentisch und damit ein wertvoller Aspekt der Geschichte. Dies gilt auch für die Rechtsgeschichte, deren Zeugnisse so nicht reflektiert, sondern vorgeführt werden. „Vordergründig“ werden die „nationalägyptischen Hintergründe“ nahegebracht.

HUSS, W., *Ägypten in hellenistischer Zeit, 332–30 v. Chr.* – München: Beck, 2001. ISBN 3-406-47154-4. gr. 8°; 845 S., ist eines jener Werke, deren thematisches Schwergewicht außerhalb des hier maßgebenden Rahmens liegt und die folglich an dieser Stelle nicht angemessen gewürdigt werden können, aber doch nicht mit Stillschweigen übergangen werden dürfen. Dies gilt umso mehr für ein Buch, welches reichlich 100 Jahre nach dem Entstehen jener Wissenschaftsdisziplin erscheint, deren Quellen und Erkenntnisse den gebotenen Detailreichtum erst er-

möglichst haben. Wenn man will, kann man H.'s voluminöse Darstellung der ptolemäischen Epoche als ein verspätetes Centenargeschänk zum rooten Geburtstag der Papyrologie ansehen. Eines solchen Anlasses wäre das Werk wert. H. macht allerdings mit Recht darauf aufmerksam, daß die Papyrologie nur eine der mit Editionen und Untersuchungen unerläßlichen Grundlagenwissenschaften ist, neben Epigraphik, Numismatik und Archäologie. Eine Geschichte des Ptolemäerreichs ist naturgemäß in erster Linie eine Ereignis- und Herrschergeschichte. Hinsichtlich letzterer übernimmt H. übrigens die Tilgung von Ptolemaios VII. Neos Philopator und zählt bis Ptolemaios XIV. (Kaisar) Philopator Philometor. Zeitlich greift er zurück ins pharaonische Ägypten und gibt eine kurze Skizze zur Geschichte der XX. bis XXV. Dynastie sowie eine etwas eingehendere Schilderung der restlichen pharaonischen Epoche, um die Folgezeit verständlicher zu machen. Mit Kleopatra VIII. endet das ptolemäische Ägypten 30 v. Chr. und somit H.'s Darstellung. H. läßt die geschichtliche Entwicklung dieser Epoche und ihre Protagonisten (s. z.B. zu Ptolemaios I. Soter, S. 90–96) anschaulich vor Augen treten. Auch wenn die politische Geschichte im Zentrum der Darstellung steht, werden die damit einhergehenden Gegebenheiten – wie Wirtschaft, Gesellschaft, Verwaltung, Politik, Kult oder ethnische Fragen – mit mannigfachen Details und vielfältigen Nachweisen auf Quellen wie auf Sekundärliteratur in aller Kürze angesprochen. Selbst das Rechtswesen wird berührt, freilich sehr ephemer – nur zur Kompletierung des Spektrums. Daneben erörtert H. immer wieder die jeweiligen Beziehungen zwischen Griechen und Ägyptern. Wie ein Programm für die die Hauptlinie begleitenden Ausführungen wirken die Bemerkungen, welche am Ende des pharaonischen Abschnitts die epochenübergreifenden, sich immer wieder stellenden Fragen skizzieren (S. 53–54). Alles in allem liegt ein wahres Handbuch der ptolemäischen Geschichte vor dem Leser. Man fragt sich, warum der Band nicht im Rahmen des „Handbuchs der Alterumswissenschaften“ erschienen ist – da hätte er glanzvoll die Darstellung geschichtlicher Unterabschnitte eröffnet, welche die von H. BENGTON in dessen *Griechischer und Römischer Geschichte* gegebenen, heute ohnedies der Überarbeitung bedürftigen Überblicke ergänzen könnte. Den Handbuch-Charakter unterstreicht das umfangreiche Literaturverzeichnis (S. 761–853). Die herangezogenen literarischen und dokumentarischen Primärquellen sind eingangs der geschichtlichen Abschnitte aufgeführt. Eine Stammtafel der Ptolemäer (S. 854–855) und drei durch Übersichtskarte und Legendenliste erschlossene Karten des Ptolemäerreichs (S. 856–862) ergänzen den Band. Im Schlagwortregister (S. 863–885) überwiegen in einem solchen Band naturgemäß die Orts- und Personennamen. Alle anderen Begriffe davon getrennt zu verzeichnen, hätte der Übersicht gedient. Auf ein Quellenregister ist leider, aber verständlicherweise verzichtet worden. Manches, wie etwa Rechtssetzungsakte oder Dekrete von Priestersynoden, läßt sich über das Register auffinden (z.B. „*prostagma*“; „*psephisma*“, ferner „Abgabenwesen“ usf.). Wer immer bei der rechtshistorischen Arbeit eine an Einzelheiten reiche, umfassend dokumentierte Synthese der Geschichte der ptole-

mäischen Epoche benötigt, verfügt darüber mit dem vorliegenden Werk. Erwähnt werden sollte, daß H. die – überholte – Meinung übernimmt, es habe Rechtskodifikation im pharaonischen Ägypten gegeben. Aber das ist in einem solchen Werk eine gänzlich marginale Frage.

Ιωαννιδου, Χ., *Πολιτισμικές προκαταλήψεις και αλληλεπιδράσεις στην αρχαιοότητα*. – Athen: Ekdosis Kardamitsa, o.J. (2000). ISBN 960-354-081. 8°; 253 S. (= Ch. IOANNIDOU, *Kulturelle Vorurteile und Wechselbeziehungen in der Antike. Das Beispiel des griechisch-römischen Ägypten*), wendet sich an ein breiteres Publikum und ist den Beziehungen zwischen Griechen und Fremden gewidmet. Das beginnt mit Homer; im Zentrum stehen jene zu den Ägyptern und die kulturellen Wechselbeziehungen. Zu der anschaulichen Darstellung der ägyptischen Gegebenheiten werden die dokumentarischen Papyri ausgewertet und auch ein knappes Dutzend mit Einführung und Kommentar abgedruckt. Erfreulich ist, daß auch ein Abschnitt dem Recht gewidmet ist (S. 199–211).

KRAMER, J., „Zur Akzentuierung lateinischer Wörter in griechischen Papyri“, *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 753–761: Regelvorschlag.

KENZLER, U., *Studien zur Entwicklung und Struktur der griechischen Agora in archaischer und klassischer Zeit*. – Frankfurt/M. u.a.: Lang, 1999. (*Europäische Hochschulschriften*, Reihe XXXIII: *Archäologie* 72). [n. v.; dazu K.-J. HÖLKESKAMP, in: *ZRG Rom. Abt.* 119 (2002), S. 389–396]

Hieroglyphen, Alphabete, Schriftformen: Studien zu Multiliteralismus, Schriftwechsel und Orthografieneuregelungen, hrsgg. von D. BORCHERS / F. KAMMERZELL / ST. WENNINGER, → 3.3.

LIPÍŃSKI, E., *The Aramaeans. Their Ancient History, Culture, Religion*. – Leuven / Paris / Sterling (Va.): Peeters / Department Oosterse Studies, 2000. (*Orientalia Lovanensia analecta* 100) ISBN 90-429-0859-9. gr. 8°; 693 S.; Ill., bietet eine umfassende Darstellung des Themas. Sie enthält folgerichtig auch einen Abschnitt zur Rechtsordnung („XVII. Law“, S. 557–597; vgl. ferner „XVI. 8. Hired Labour Force“ und 9. „Women“). Das Werk verdient folglich auch unter rechtsvergleichenden Aspekten Beachtung. Angesichts der Verbreitung des Aramäischen und Verwendung als *lingua franca* im 1. Jahrht. v. Chr. kann man aramäische Rechtsurkunden allerdings nicht ohne weiteres als Zeugnisse eines „aramäischen“ Rechts ansehen.

Lexikon der Alten Welt, hrsgg. von C. ANDRESEN ... 3. Bde. – Sonderausgabe Düsseldorf: Albatros, 2001. gr. 8°; 3525 Sp.: Das *LAW* braucht einem Fachpublikum nicht eigens vorgestellt zu werden: Zum einen hat es sich in den fast 40 Jahren, die seit seinem Erscheinen verstrichen sind, als Nachschlagewerk bewährt, zum ande-

ren fiel sein unhandliches Format stets ins Auge. Letzteres hat sich durch die Aufteilung auf die drei Bände dieser wohlfeilen Sonderausgabe angenehm verbessert, und wenn die Forschung auch nicht stehen geblieben und mit *DNP* eben ein aktuelles Großlexikon erschienen ist, wird man sich doch oftmals gern dieses handlichen, photomechanischen und damit gleichgezählten Nachdrucks bedienen. Seinen besonderen, hier zu erinnernden Wert hat noch immer der Übersichtsartikel von H. J. WOLFF zum griechischen Recht (Sp. 2516–2530).

Lexikon der lateinischen Lehnwörter in den griechischsprachigen dokumentarischen Texten Ägyptens mit Berücksichtigung koptischer Quellen, erstellt von I.-M. CERVENKA EHRENSTRASSER. Unter Mitarbeit von J. DIETHART. Österreichische Nationalbibliothek. – Purkersdorf: (in Komm. bei) Hollinek, ist anhand des 1996 erschienen ersten Faszikels bereits vorgestellt worden [LÜ IV, Nachtrag vor Teil 2].

Faszikel II (Beta-Delta). – 2000. (MPER N.S. 27) ISBN 3-85119-279-6. 4°; XXI, 133–276 S.: Das zweite Faszikel ist gegenüber dem ersten nicht grundlegend verändert worden. Hierzu bestand allerdings auch kein wichtiger Anlaß. Weitergehender Bemerkungen zu *Lex. Lat. Lehn.* sind deshalb nicht erforderlich. Lediglich zwei Hinweise scheinen an dieser Stelle sinnvoll zu sein: Den Faszikeln ist am Ende ein „Verzeichnis aller papyrologisch belegten Abkürzungen“ beigelegt (S. 131–132; 275–276). Da die Verzeichnisseiten mitgezählt werden, muß man auf einen Nachweis am Ende des Lexikons hoffen, damit man auf die fraglichen Seiten auch nach dem Einbinden mühelos zugreifen kann. Da I.-M. CERVENKA EHRENSTRASSER wie J. DIETHART aus dem Team der in der Österreichischen Nationalbibliothek angesiedelten Papyrologen ausgeschieden sind, erscheint es überdies sinnvoll, erneut darauf hinzuweisen, daß lt. Mitteilung von J. DIETHART das Projekt weiter verfolgt wird, allerdings könnten sich Verzögerungen ergeben.

Papyrus Collections World Wide. 9–10 March 2000 (Brussels-Leuven) → 3.3.

PITZ, E., *Die griechisch-römische Ökumene und die drei Kulturen des Mittelalters. Geschichte des mediterranen Weltteils zwischen Atlantik und Indischem Ozean 270–812*. – Berlin: Akademie Verlag, 2001. (*Europa im Mittelalter. Abhandlungen und Beiträge zur historischen Komparatistik* 3) ISBN 3-05-003564-1. gr. 8°; 571 S., schneidet sich zeitlich und geographisch eben noch mit den Anliegen der antiken Rechtsgeschichte und betrifft eine Reihe von Parametern, welche auch für jene bestimmend sind, wie Justinians Bemühen um die Reichseinheit oder der Arabersturm. P.s kulturgeschichtlich orientierte Sichtweise und Zielsetzung wird aus der Einleitung deutlich: „Das halbe Jahrtausend, dessen Geschichte in diesem Buch geschrieben wird, sah nicht nur bedeutende Verschiebungen der geographischen Grenzen des Welttheaters. Noch stärker tritt hervor, daß sich eine Weltordnung, in der Orient und

Okzident in Gestalt des persischen und des römischen Großreiches einander gegenüberstanden, zur Dreiheit der byzantinischen, der muslimischen und der abendländischen Kultur formte. Am Ende dieses Zeitalters, zu Beginn des 9. Jahrhunderts, war die bis heute gültige Gliederung unseres Weltteils in westeuropäisches Abendland, griechisch-osteuropäische Mitte und zum Orient überleitende muslimische Welt vorgezeichnet.“ (S. 26). Recht, Verwaltung und Fiskalwesen werden bei der Darstellung bei der Beschreibung der Verhältnisse berücksichtigt, und Wandel der letzteren wird naturgemäß beschrieben. Aber der Platz ist angesichts der zeitlichen und geographischen Spannweite knapp, zumal auch das Frankenreich in die Betrachtung einbezogen wird. Für die rechtshistorische Alltagsarbeit eignet sich diese monumentale kulturgeschichtliche Betrachtung auch deshalb nicht, weil die weiterführenden Nachweise auf „Hinweise zu Quellen und Literatur“ und „Literaturverzeichnis“ beschränkt sind.

Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v. Chr. – 260 n. Chr. Band II: Die Regionen des Reiches, hrsgg. von C. LEPELLEY, unter Mitwirkung von P. CABANES ... Aus dem Französischen und Englischen übersetzt von P. RIEDLBERGER. – München: Saur, 2001. ISBN 3-598-77449-4. gr. 8°; XV, 529 S. Kartenskizzen, ist zusammen mit **Bd. I. Die Struktur des Reiches**. – 1998, die Übersetzung des zweibändigen *Rome et l'intégration de l'Empire. Tome 1. Les structures de l'Empire Romain / Tome 2. Approches régionales du Haut-Empire romain. 44 av. J.-C.–260 ap. J.C.* – Paris: Presses Universitaires de France, 1998, erschienen in der Reihe „Nouvelle Clio“. Das Werk ist in seiner französischen Ausgangsfassung in der „Juristischen Literaturübersicht“ nicht berücksichtigt worden. Als gut zu lesender, detaillierter Überblick über Rom und seine Provinzen in der Kaiserzeit scheint ein Hinweis darauf jedoch sinnvoll zu sein. Das Rechtsleben und vor allem die Rechtsordnung sind in einem solchen Rahmen naturgemäß nicht näher zu berücksichtigen, wohl aber die Verwaltung und andere Hintergründe, welche auch im Rechtsalltag von Bedeutung sind. Ein Überblick über die Gegebenheiten ist folglich willkommen; ihn im einzelnen zu würdigen, ist hier nicht der Platz [vgl. dazu beispielsweise K. RUFFING, in: *MBAH* 21.1 (2002), S. 89–94]. Gerade rechtliche und andere technisch ausgerichtete Darstellungen lassen jedoch daran erinnern, daß eine gut lesbare Übersetzung nicht unbedingt eine adäquate sein muß und daher für den weiteren Gebrauch kritisch zu lesen ist. Einem Überblick gänzlich unangemessen ist der Index (S. 525–529), wie ein Beispiel unterstreicht: Der „Turm der Winde“ in Athen ist im Text auf S. 326 über die Bezeichnung hinaus kaum näher erwähnt – den die „Provinziallandtage“ kennzeichnenden Begriff „*conventus*“ sucht man hingegen vergeblich im Index.

RUPPRECHT, H.-A., „Rechtsalltag im Spiegel der hellenistischen Papyri Aegyptens“, in: *Timai J. Triantaphyllopoulos* (→ 3.3), S. 209–222, informiert in einem zwar kurzen, aber das Wesentliche doch umreißenen Überblick über Material

und Anliegen der Juristischen Papyrologie. Eine kürzere Fassung ist unter dem gleichen Titel erschienen in *MEP* III/3 (2000), S. 53–68.

RUPPRECHT, H.-A., *Introduzione alla Papirologia*, a cura di L. MIGLIARDI ZINGALE. – Torino: Giappichelli, 1999. ISBN 88-348-9017-5. 226 S. 1 Karte; 4 Abb. – Deutsche Ausgabe: H.-A. RUPPRECHT, *Kleine Einführung in die Papyrusforschung*. – Darmstadt 1994: Die Bedeutung von H.-A. Rupprechts 1994 erschienener Einführung in die Papyrologie erweisen zahllose Zitate in der Sekundärliteratur seit ihrem Erscheinen. Es gibt derzeit kein anderes Werk, welches die Aspekte der Juristischen Papyrologie mit dem Nachweis auf den Forschungsstand und die einschlägige Literatur verbindet. Die italienische Version der „Einführung“ ist freilich nicht eine schlichte Übersetzung. Die italienische Rechtshistorikerin L. MIGLIARDI ZINGALE hat vielmehr eine kritisch durchgesehene und verbesserte Auflage vorgelegt. Hier auf Einzelheiten einzugehen, dürfte entbehrlich sein: Ein Blick in die italienische Ausgabe vermag unter Umständen zusätzliche Informationen zu erbringen.

SCHEIDEL, W., *Death on the Nile. Disease and the Demography of Roman Egypt*. – Leiden; Boston; Köln: Brill, 2001. (*Mnemosyne: Supplementum* 228) ISBN 90-04-12323-7. 8°; XIX, 286 S., wird hier kurz angezeigt, obgleich „Bevölkerungsstatistik“ und „Recht“ keine unmittelbaren Verbindungen haben. Die Diskussion um die – auch rechtliche – Gestaltung der Alterssicherung in den modernen Industrienationen zeigt freilich, daß Lebenserwartung und Alterszusammensetzung der Bevölkerung denn doch nicht fernab der Rechtsordnung angesiedelt sind. Beides sind Momente, welche in der Antike keine bewußten gesamtgesellschaftlichen Faktoren gewesen sind. Die Urkunden zeigen, daß man sich der individuellen Folgen durchaus bewußt gewesen ist und ihnen rechtsgeschäftlich Rechnung getragen hat. Erst ein Werk, wie das von S. vorgelegte, erlaubt, die demographischen Grundlagen den individuellen Erwartungen gegenüberzustellen.

ΣΒΕΡΚΟΣ, Η. Κ., *Συμβολή στην ιστορία της Άνω Μακεδονίας των ρωμαϊκών χρόνων (Πολιτική οργάνωση – Κοινωνία – Ανθρωπονυμία)*. – Thessaloniki 2000. [n. v.; vgl. dazu S. ZOUMBAKI, *Tyche* 16 (2001), S. 322–324]

SJPESTEIJN, P. M., „Profit following responsibility. A leaf from the records of a third/ninth century tax-collecting agent: With an appended checklist of editions of arabic papyri“, in: *JJP* 31 (2001), S. 91–132, liegt in der Hauptsache, der wohlkommentierten Edition einer rein arabischen Urkunde des Jahres 901 n. Chr. und mit hin des 10. Jahrh., außerhalb des hier maßgebenden Rahmens. Von Interesse und Nutzen ist die im Anhang gegebene Liste arabischer Papyruseditionen, obgleich man zweifeln mag, daß die Vergabe von Standardbezeichnungen an unselbständige Editionen, also in Zeitschriften usf., hilfreich ist: Bei ihnen wird man sich der

Fundstelle schwerlich erinnern, während man selbständige Editionen, also in Buchform, in einer wohlgeordneten Bibliothek an entsprechend auffindbaren Plätzen suchen wird.

3.5. FORSCHUNGSBERICHTE

Die in den *Acti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3) veröffentlichten, diversen Sammlungs- und Forschungsberichte sind im folgenden nicht berücksichtigt.

ALCOCK, A. / I GARDNER, „The Coptic Economic Texts from Kellis (Dakhleh Oasis)“, in: *Ägypten und Nubien* (→ 3.3), Bd. 2, S. 231–240, erwähnt anlässlich der Vorveröffentlichung der geschäftlichen Abrechnung *P. Kellis copt.* 44 die Zahl von über 150 in Kellis ergrabenen koptischen, literarischen wie dokumentarischen Texten; entgegen dem Titel gehen die Angaben zu den Grabungen in Kellis im übrigen wenig in die Tiefe.

BAGNALL, R. S., „Greek and Coptic Studies 1990–1995“, in: *Ägypten und Nubien* (→ 3.3), Bd. 2, S. 219–230: Würdigung der in dem genannten Zeitraum erschienenen Editionen und Literatur auf ihre Bedeutung für Geschichte, Verwaltungs- und Abgabenwesen, Militär, Wirtschaft, Sozialgeschichte, Religion, Recht, Kultur, und Sprache des spätantiken Ägypten.

BOUD'HORS, A., „Le catalogue des Textes coptes du Louvre“, in: *Ägypten und Nubien* (→ 3.3), Bd. 2, S. 257–267: Überblick.

BOUD'HORS, A., „Réflexions préalables à la publication des textes coptes d'Edfou (papyrus et ostraca)“, in: *Tell Edfou* (→ 3.3), S. 1–7: zu den Beständen des IFAO und des Louvre, mit einigen inhaltlichen Informationen.

COTTON, H. M. / L. DI SEGNI / W. ECK / B. ISAAC, „Corpus Inscriptionum Judaearum/Palaestinae“, in: *ZPE* 129 (1999), S. 307–310, annoncieren ein Inschriftenkorpus, welches geographisch das Gebiet zwischen dem Mittelmeer, dem Jordan, der Negev-Wüste und den Golanhöhen sowie zeitlich die hellenistische, römische und byzantinische Epoche umfassen und sich – mit Ausnahme des an anderer Stelle zu berücksichtigenden Arabischen – auf alle in dem Raum vertretenen Sprachen und Schriften erstrecken soll.

CLACKSON, S. J., „Ostraca and Graffiti excavated at el-Amarna“, in: *Ägypten und Nubien* (→ 3.3), Bd. 2, S. 268–278: Überblick mit einigen Beispielen in Übersetzung.

FARAGUNA, M., „Individuo, Stato e comunità. Studi recenti sulla polis“, in: *Dike* 3 (2000), S. 217–229, resümiert und analysiert die in den letzten Jahren dem griechi-

schen Stadt-Staat gewidmeten Untersuchungen. Parameter ist das Charakteristikum der athenischen Demokratie, die politische Gleichberechtigung aller Bürger. Den Wert all solcher Resümes kann nur der ermesen, der sich die Vielfalt der bei der Betrachtung der griechischen Polis möglichen Standpunkte vor Augen hält. Keiner ist spezifisch juristisch, aber nahezu jeder berührt die Interpretation des Rechts. Will man die Analyse der Rechtsordnung nicht allein einem soziologischen oder anthropologischen Blickwinkel überantworten, ist der rechtshistorische Bezug immer wieder zu betonen.

GASCOU, J., „Edfou au Bas-Empire“, in: *Tell Edfou* (→ 3.3), S. 13–20: Überblick zur Dokumentation (mit Hinweis auf eine unveröffentlichte *dialysis*-Urkunde des IFAO).

HAGEDORN, D. / K. A. WÖRPF, „Neues zu der Sammlung Gradenwitz“, in: *ZPE* 128 (1999), S. 153–160, und **DIES.**, „Papyri aus der Sammlung Gradenwitz im Kloster Beuron“, in: *ZPE* 134 (2001), S. 163–178, verknüpfen zum einen die Publikation zweier aus der Sammlung Gradenwitz stammender Fragmente mit dem Aufruf, Nachrichten mitzuteilen, welche den Verbleib derzeit nicht lokalisierbarer oder zuordenbarer Papyri betreffen; nur zum Teil ist die Sammlung nach Kairo gelangt (mit Konkordanz zum bisher rekonstruierbaren Bestand); zum anderen spüren sie (unter Edition einer Urkunde) dem einstigen Bestand und dem Schicksal der Sammlung nach. Für die weitere Suche bitten sie um Unterstützung; ein in jüngster Zeit entdeckter Katalog der Sammlung ist unter <http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/gvo/Papyri/Grad.html> im Internet einsehbar.

MAFFI, A., „Hans Julius Wolff e gli studi di diritto greco a trent anni dal I Symposium“, in: *Dike* 4 (2001), S. 269–291, knüpft an das Wirken von Hans Julius Wolff an und gibt anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des „Symposiums für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte“ einen Forschungsüberblick. Dabei wird deutlich, daß die Beiträge, welche zu den 14 zwischen 1971 und 2001 abgehaltenen Symposien geliefert worden sind, eine große Spannweite und inhaltliche Vielfalt bieten. Obgleich dazu auch eine ganze Reihe papyrologisch ausgerichteter gehört hat, hat die Papyrologie dort doch keine grundlegende Rolle gespielt. Das entspricht den Gegebenheiten. An Rechtshistorikern der außerrömischen Rechtsordnungen und nichtlateinischen Quellen mangelt es ganz allgemein. Das fällt kaum auf, solange die Lücke in der juristischen Quelleninterpretation durch soziologische, philologische, historische und anthropologisch ausgerichtete Fragestellungen verdeckt wird. Dem Alltag entstammende Urkunden widerstreben einer solchen Behandlung besonders. Die Statistik der Symposions-Beiträge läßt das erkennen, und M. bringt es stillschweigend zum Ausdruck.

MIGLIARDI ZINGALE, L., „Diritto romano e papiri: in margine ad alcuni contributi giusromanistici“, in: *Aegyptus* 79 (1999), S. 81–87, stellt aus der Sicht der juristi-

schen Papyrologin einige Arbeiten italienischer Gelehrter vor, welche das römische Recht betreffen und dazu die Papyri berücksichtigen: G. PURPURA, „Gli editti dei prefetti d’Egitto, I sec. a.C. – I sec. d.C.“, in: *Annali del Seminario Giuridico dell’Università di Palermo* 42 (1992), S. 673–693; G. GILIBERTI, *Le comunità agricole nell’Egitto Romano*, Napoli 1993; L. MAGANZANI, „La funzione dell’*ὄριονδείκτης* nell’Egitto Romano“, in: *Index* 24 (1996), S. 229–249; U. VINCENTI, *Il valore dei precedenti giudiziari nella compilazione giustiniana*, 2. Aufl. 1995; P. CERAMI / A. CORBINO / A. METRO / G. PURPURA, *Storia del diritto romano, Soveria Mannelli*² 1994 (papyrologischer Appendix S. 347–386); G. PURPURA, *Diritto, papiri e scrittura*, Torino 1995; P. PINNA PARPAGLIA, „Sacra peregrina, civitas Romanorum, deticii nel Papiro Giessen n. 40“, in: *Collana dell’Archivio Storico e Giuridico Sardo di Sassari*, N.S. 2 (1995); ferner werden diverse Beiträge in älteren und neueren Bänden des BIDR berücksichtigt.

MOSSAKOWSKA, M., „Les ostraca et les papyrus d’Edfou dans les collections polonaises“, in: *Tell Edfou* (→ 3.3), S. 49–53: Überblick über Bestand und Veröffentlichungen.

SCHEER, T., „Forschungen über die Frau in der Antike. Ziele, Methoden, Perspektiven“, in: *Gymnasium* 107 (2000), S. 143–172, mustert und würdigt – auszugsweise – die einschlägige Literatur der letzten zweieinhalb 2. Jahrzehnte, dabei werden auch rechtliche Aspekte aus dem Frauenalltag erwähnt.

TUBACH, J., „Bemerkungen zur geplanten Wiederaufnahme des Wörterbuchprojekts ‘Griechische Lehnwörter im Koptischen‘“, in: *Ägypten und Nubien* (→ 3.3), Bd. 2, S. 405–419: Sprachenbezogene Skizze zum Wandel im Vorderen Orient seit dem Eroberungszug Alexanders als Begründung für die Wiederaufnahme des genannten Wörterbuchprojekts.

3.6. EDV

Aigyptos: M. ULLMANN, „AIGYPTOS. Eine Datenbank zur Literaturrecherche im Fachgebiet Ägyptologie“, in: *GM* 182 (2001), S. 5: „Die auf der letzten SÄK in Heidelberg vorgestellte Literaturdatenbank AIGYPTOS ist nach einigen Monaten Probetrieb nun für jeden daran Interessierten online abrufbar. Die Datenbank dient der Suche nach ägyptologischer Fachliteratur. Insbesondere das umfassende Schlagwortsystem, mit dem die Publikationen – sowohl Monographien als auch Artikel – inhaltlich erfaßt werden, ermöglicht ein sehr gezieltes Daten-Retrieval. Da die Zahl der jährlichen ägyptologischen Neuerscheinungen stetig zunimmt, erscheint eine Aufarbeitung des Materials, die einen sowohl aktuellen wie auch schnellen und umfassenden Zugang bietet, dringend geboten. Wir hoffen hier mit der Verfügbarkeit von AIGYPTOS im Internet einen nützlichen Beitrag zu leisten.“

Mit dem Aufbau der Datenbank wurde bereits Mitte 1990 am Münchner Ägyptologischen Institut begonnen. Seit 1996 arbeitet das Heidelberger Ägyptologische Institut bei der Dateneingabe mit. Die Datenbank ist nach Konzeption und Inhalt auf folgende Punkte ausgerichtet:

- Konzentration auf die schnelle und möglichst umfassende Aufnahme ägyptologischer Neuerscheinungen (seit Anfang 1990)
- rückläufige Aufnahme bis in die frühen 70er Jahre (dieser Teil der Datenbank befindet sich erst im Aufbau!)
- weitreichende inhaltliche Erfassung der Literatur, vermittelt einer standardisierten und detaillierten Verschlagwortung.

Neben dem ägyptologischen Kernbereich sind auch die Gebiete Koptologie und Nubiologie/Meroistik vertreten, allerdings nicht in gleicher Breite. Im Moment umfaßt der Datenbestand den ganz überwiegenden Teil der ägyptologischen Literatur seit 1990 und kleinere Teile vor allem unselbständiger Beiträge in Fachzeitschriften und Sammelbänden aus den 80er und 70er Jahren (Gesamtvolumen Januar 2001: ca. 15.600 Dokumente). Die Datenbank wird laufend aktualisiert.

Eine Kurzvorstellung der Datenbank hinsichtlich ihrer Struktur und ihrer Bedienung ist in der Einführung auf der AIGYPTOS-Homepage zu finden. AIGYPTOS ist über die folgende Internet-Adresse zu erreichen:

www.aigyptos.uni-muenchen.de

bzw. über die Homepage des Münchner Ägyptologischen Instituts:

www.fak12.uni-muenchen.de/aegyp.

Rückfragen richten Sie bitte an: Dr. Martina Ullmann, LMU München .E-Mail: per.kat@aegyp.fak12.uni-muenchen.de.

Alte Geschichte und Neue Medien – Zum EDV – Einsatz in der Altertumforschung, hrsgg. von M. HAINZMANN und Chr. SCHÄFER. – St. Katharinen: Scripta Mercaturae Verlag, 2000. (*Computer und Antike* V) ISBN 3-89590-092-3. 8°; VI, 183 S., → Nachtrag vor LÜ IV Teil 3.

Byzantinische Zeitschrift. Bibliographie. CD-ROM-Ausgabe. 83 (1990) – 94 (2001), programmiert und bearbeitet von R. HISS. – München: Saur, 2. Ausg. 2003. ISBN 3-598-40737-8, ist in der ersten Auflage hier nicht berücksichtigt worden. Aufgenommen sind die Daten der bibliographischen Anzeigen der *Byz. Z.*, Bände und der bibliographischen Supplementbände. Für die zweite Auflage wurden etwa 11000 Einträge aus der *Byz. Z.* zusätzlich aufgenommen, so daß die vorliegende CD-ROM die Bibliographie der letzten 12 Jahrgänge der *Byz. Z.* mit 41.000 Einträgen umfaßt. Die CD ist sowohl auf Windows- wie auf MacOS-Computern einsetzbar. Mitgeliefert wird eine Runtime-Version des Datenbankprogramms Filemaker 5. Die Einträge lassen sich direkt übernehmen. Ein Begleitheft enthält die Benutzerhinweise in deutsch und englisch. [Die kurz vor Manuskriptschluß zur Besprechung eingegangene CD konnte nicht mehr angemessen eingesehen werden. Ein kurzer Erfahrungsbericht ist für die Nachträge vor Teil 2 vorgesehen.]

DRANT: Die Datenbank DRANT – <<http://argentoratum.u-strasbg.fr/basesweb/DRANT/html/MENU.htm>> – erfaßt derzeit die Literatur seit 1975 zu den juristischen, ökonomischen, politischen und sozialen Institutionen der antiken Welt (Alter Orient, Ägypten, Griechenland und Rom). Sie enthält heute über 46000 Titel von Büchern und unselbständigen Beiträgen (Aufsätze und Besprechungen sowie Berichte und Protokolle von Kolloquien und Kongressen). Die bibliographischen Nachweise der Datenbank erscheinen halbjährlich gedruckt, und auf Diskette. Die Bibliographie der Jahre 1975–2000 ist 2000 auf CD erschienen (→ 3.6 im Nachtrag vor LÜ IV Teil 3) und kann bestellt werden bei Centre National de la Recherche Scientifique, Centre de Documentation des Droits Antiques, URA 961 du Centre National de la Recherche Scientifique, 12 Place du Panthéon, 75005 Paris; Tel. +33 (0)144 415539; Fax: + 33 (0)144 415540; e-mail: cdda@u-Paris2.fr.

Laverna/MBAH: H.-J. DREXHAGE, in: *MBAH* 21.2 (2002), S. V, weist darauf hin, daß die Inhaltsverzeichnisse der bisher erschienenen *MBAH*- bzw. *Laverna*-Bände unter www.mbah-laverna.de einsehbar sind.

OATES, J. F. / R. J. WEINBERG / J. D. SOSIN / P. B. JOHNSON, „Reading Invisible Ink: Digital Imaging of P. Duke. Inv. 716“, in: *ZPE* 127 (1999), S. 127–130: Zur Editionstechnik.

La rete di Arachne/Arachnes Netz: Beiträge zu Antike, EDV und Internet im Rahmen des Projekts „Telemachos“/Contributi su nuove tecnologie, didattica ed antichità classica nell'ambito del progetto „Telemaco“, hrsgg. von A. CRISTOFORI, C. SALVATERRA und U. SCHMITZER. – Stuttgart: Steiner, 2000. (*Palingenesia* 71) ISBN 3-515-07821-5. gr. 8°; 281 S.; Ill., bezieht seinen Titel von Ov. met. 5, 103–130 und betrifft die Altertumswissenschaften im allgemeinen und die Rechtsgeschichte folglich eher indirekt. Die Beiträge sind ihrer geographischen wie fachlichen Herkunft nach breit gestreut und behandeln hinsichtlich der Zielsetzung des EDV-Einsatzes ganz unterschiedliche Aspekte: Es geht grundsätzlich darum, „einen Blick auf die mannigfachen Bemühungen in Höherer Schule und Universität in verschiedenen Ländern der Europäischen Gemeinschaft (zu) eröffnen, wo Lehrende und Lernende unter jeweils unterschiedlichen Bedingungen sich an experimentellen und innovativen Wegen in die Alte Welt versuchen.“ (S. 7). Es geht also sowohl um Didaktik bei der Präsentation wie um Unterstützung bei der wissenschaftlichen Arbeit, und der Band unterrichtet anschaulich über den aktuellen Stand verschiedener Projekte im Bereich der Altertumswissenschaften und des altsprachlichen Unterrichts sowie über die Einsatzmöglichkeiten moderner Medien auf diesen Gebieten. Keiner der Beiträge betrifft die Antike Rechtsgeschichte an sich, und die Recherchemöglichkeiten auf diesem Gebiet werden daher nur gestreift (vgl. den – unvollständigen – Hinweis zu Quellen des Römischen Rechts S. 39–40, Anm. 6.). Der Papyrologie ist ein eigener Beitrag (K. RUFFING) gewidmet, der den EDV-Einsatz bei der Nut-

zung papyrologischer Quellen umfassend vor Augen führt. Im übrigen ist der rechtshistorische Leser vor allem auf Anregungen beschränkt, und deren fachspezifische Anwendung bleibt allein ihm überlassen. Aber selbst die didaktischen Beispiele sind nicht ohne Wert: Es ist schließlich nicht verboten, in einem randständigen Fach, wie die Rechtsgeschichte es ist, mit dem Einsatz moderner Medien die Aufmerksamkeit der Studierenden zu wecken und die fachlichen Inhalte anschaulicher zu machen. Die Titel der vielfältigen, gut aufbereiteten und anschaulichen Beiträge sprechen im übrigen weitgehend für ihren Inhalt: M. ALPEROWITZ, „Midas and the Golden Touch“, S. 13–30 (Didaktik im Geschichtsunterricht); Ch. BERTAGNA, „Utilité et usages des nouvelles technologies pour les langues anciennes: qu'en est-il dans l'enseignement secondaire en France?“, S. 31–38; St. JENKS, „Geschichte und Netz: Das Mittelalter“, S. 39–45 (Recherche-Möglichkeiten und Gedanken zur Gestaltung); L. LANDI, „Multimedialità e interattività nella didattica del Latino: Esperienze nel Triennio del Liceo Classico“, S. 47–56; R. LATOUSEK, „The Globalization of Classical Computing. A Broadening Perspective“, S. 57–68; P. MASTANDREA / L. MONDIN / L. TESSAROLO / F. BOSCHETTI, „Attività del Laboratorio di Informatica Umanistica della Facoltà di Lettere, Università Ca' Foscari di Venezia“, S. 69–80 (Projekt-Übersicht); A. MEURANT / J. POU CET / J. SCHUMACHER, „Outils électroniques et études classiques à Louvain-la Neuve (Belgique)“, S. 81–100 (Web-Seiten); J. MORGAN, „Computanda Britannica. An inventory of Classics and Computing in the UK“, S. 101–108; C. NERI, „Computer e Antichità Classica« – note in margine“, S. 109–117 (Propädeutik im Hinblick auf Computer); D. PELLACANI, „Uso del computer nella didattica del latino: una ricerca sul campo“, S. 119–145 (zur Praxis der Internet-Recherche); M. P. RIVERO, „Internet y la enseñanza de las ciencias de la Antigüedad en las universidades españolas“, S. 147–165; K. RUFFING, „Elektronische Ressourcen in der Papyrologie“, S. 167–183; L. SALVIONI, „Software e Libertà. Il 'Corso di latino e greco col Computer' nel Liceo Classico di San Donà di Piave“, S. 185–203; C. SALVATERRA, „Bytes loquuntur? Nuove tecnologie e didattica delle scienze dell'antichità: riflessioni su alcune esperienze“, S. 205–232; U. SCHMITZER, „Und man braucht sie doch: Internet und EDV in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Antike. Ein Bericht über die Lage im deutschsprachigen Raum“, S. 233–263; D. STENTA, „Storia antica e videogiochi. Nuove prospettive nello studio dell'antichità classica e della sua percezione alle soglie del XXI secolo“, S. 265–281. – Zwei meines Erachtens wichtige Gesichtspunkte scheinen mir zu wenig anzuklingen: Wann greife ich auf die elektronischen Ressourcen zu und wie bewerte ich das Erhaltene? Gerade Studenten muß angesichts der anstürmenden Datenflut bei undurchdachten Internetzugriffen beigebracht werden, daß die Verwendung des Internets – von feststehenden Informationsseiten abgesehen – erst nach einer gründlichen gedanklichen Vorbereitung sinnvoll ist. Darüber hinaus muß der Internetbenutzer sich bewußt sein, daß das Internet keine Qualitätskontrolle kennt: Man muß die Relevanz von Suchergebnissen kritisch bewerten (vgl. dazu z.B.

S. JENKS, „Die Verlässlichkeit von Informationen im Internet“, in: *Internet-Handbuch Geschichte*, hrsgg. von S. JENKS und St. MARA. – Köln; Weimar; Wien: Böhlau, 2001, S. 265–275). Der Band macht aber zweifellos deutlich, daß die angemessene Einführung in die Benutzung der elektronischen Medien Teil der Propädeutik sein muß.

e-mail von W. CLARYSSE und K. VANDORPE <willy.clarysse@arts.kuleuven.ac.be> vom 14. November 2003: „The *Leuven Homepage of Papyrus Collections (LHPC)* has received a new interface with enhanced functionality. The new version still consists of two sections, one on collections, which has remained largely unchanged, the other on archives, which has been extensively reworked. Each archive will be linked to a complete list of the texts belonging to it; this is already the case for 75% of the archives now. For the Greek archives this list is largely based on the *Heidelberg Gesamtverzeichnis*; for the demotic texts it is totally new. On the basis of the individual texts the computer creates a first general view of each archive: place, first and last date, language(s), material, number of texts, type of archive with a general overview, protagonists, bibliography. We are working on more comprehensive full descriptions of each archive in a PDF-format. Finished examples are marked with a + sign in the left margin of the list (<http://lhpc.arts.kuleuven.ac.be/archives/alpha_list.php>). Other descriptions will become available in the next few months. The *Prosopographia Ptolemaica* has been on line unofficially for some time, but is now sufficiently userfriendly, we hope, to be accessible for the average papyrologist. At this moment it contains information about some 40.000 persons, both in Greek and in Egyptian texts. These include all persons in the published volumes *Pros. Ptol.* I–X, but also many other people from Fayum villages and even officials (e.g. *strategoï*) of the Arsinoites in the Roman period. The Zenon prosopography of *Pap. Lugd.-Bat.* XXI is also included, as are all inhabitants of Pathyris and Theadelphia. For most of them references are given to the texts in which they occur. It is now possible to search, e.g., all brewers in a particular village or in a particular century, or for all people called Horos son of Imuthes. Though the database is still far from complete, it contains enough information to allow statistically relevant searches in onomastics and social groups. A third project deals with the Fayum and especially with villages in the Fayum. Starting from papyrological and archaeological data, a gazetteer of some 70 Fayum villages has been made, which is now also accessible on line. Other villages are still „under construction“. The four Leuven databases are closely interlinked and can now be accessed on the following addresses: *LHPC* = <<http://lhpc.arts.kuleuven.ac.be>> *Fayum Villages* = <<http://fayum.arts.kuleuven.ac.be>> *Pros. Ptol.* = <http://prospitol.arts.kuleuven.ac.be> *LDAB* = <http://ldab.arts.kuleuven.ac.be>“.

e-mail von Thomas Kruse <Thomas.Kruse@urz.uni-heidelberg.de> vom 19. September 2003: „Liebe Kollegen, Im Rahmen unseres Projekts zur Digitalisierung der

Heidelberger Papyrussammlung steht unter <<http://aquila.papy.uni-heidelberg.de/kat.html>> seit wenigen Tagen nunmehr auch ein Katalog der koptischen Papyri der Heidelberger Papyrussammlung zur Verfügung. Für Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Fehlerhinweise sind wir natürlich wie immer dankbar.“

e-mail von Willy Clarysse <willy.clarysse@arts.kuleuven.ac.be> 13. März 2002: „Dear colleagues, I have just put a renewed version of the *Leuven Database of Ancient Books* on line. The homepage is made more user-friendly and reflects a normal Filemaker make-up. There is a new field „URL“, listing photographs on line (1041 links already!). The 750 new Iliad papyri listed by West in his recent book are included, but also all Latin manuscripts in Lowe, *Codices Latini Antiquiores*, and Greek manuscripts of the Old Testament listed in Rahlfs up to AD 800. The *LDAB* now collects all Greek and Latin manuscripts known to me up to AD 800. Those who want to see papyri only, should fill in the field PROVENANCE as „Egypt“, „Herculaneum“ and „Palestine“. There are now 9785 texts in the database, 7669 of which are from Egypt.“

e-mail von D. Hagedorn vom 9. Dezember 2002: „Seit heute steht unter der bekannten Adresse <<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak8/papy/wl/wl.html>> die 5. Fassung der WoerterListen zur Benutzung oder zum Download zur Verfügung. Auch der KontraerIndex der Personennamen, der geographischen Namen und der allgemeinen Woerterliste ist erneuert worden. Neu sind seit der 4. Fassung u.a. die Register folgender Publikationen hinzugekommen: *BL XI*; *CPR XXII*; *O. Douch V*; *P. Berl. Salm.*; *P. Erl. Diosp.*; *P. Lips. II*; *P. Petra I*; *SB XXIII*.“

e-mail von Thomas Kruse <Thomas.Kruse@urz.uni-heidelberg.de> vom 5. März 2001: „Im Rahmen des von der ‚Deutschen Forschungsgemeinschaft‘ (DFG) geförderten Projektes: ‚Digitalisierung der Heidelberger Papyrussammlung‘ haben wir begonnen, die Kataloge des griechischen und des demotischen Bestandes der Heidelberger Papyrussammlung im WWW zur Verfügung zu stellen. Sie sind unter der Adresse: <<http://aquila.papy.uni-heidelberg.de/kat.html>> zugänglich. Die Kataloge der anderen Teilbestände werden folgen. Die Suchmaske bietet, neben Feldern, die Ihnen aus der Arbeit mit dem Heidelberger Hauptregister vertraut sein dürften, wie etwa solchen zur Datierung, die Möglichkeit nach Inventar- und Publikationsnummern zu suchen. Das Feld ‚Art‘ enthält Angaben darüber, ob ein Text dokumentarisch oder literarisch ist das Feld ‚Status‘ informiert darüber, ob ein Stück publiziert, in Bearbeitung befindlich oder unpubliziert ist; das Feld ‚Inhalt‘ enthält in stichwortartiger Form Informationen zum Inhalt der Texte, die indessen keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Systematik erheben und naturgemäß für die bereits publizierten Stücke ausführlicher sind als für die unpublizierten. Alle Katalogdatensätze enthalten ein verkleinertes digitalisiertes Bild (‚Thumbnail‘) des jeweiligen Stücks, das zumindest einen ersten Eindruck von seinem Aussehen ver-

mitteln dürfte. Ansonsten möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, daß sich die Kataloge in einer Erprobungsphase befinden. Wir bitten deshalb um Mitteilung, falls irgendetwas nicht so funktioniert wie es sollte und sind natürlich auch darüberhinaus für Anregungen dankbar.“

4. QUELLEN

4.1. ATTISCHE REDNER

4.1.1. Andokides

nichts ersichtlich

4.1.2. Antiphon

ZINSMAIER, Th., „Wahrheit, Gerechtigkeit und Rhetorik in den Reden Antiphons“, in: *Hermes* 126 (1998), S. 398–422: Analyse der genannten Topoi.

4.1.3. Demosthenes

PERNOT, L., „Le serment du discours *Sur la Couronne* (Dém., XVIII, 208) dans la critique littéraire et rhétorique de l'antiquité“, in: *REG* 114 (2001), S. 84–139: mit Ausführungen zur Überlieferungsgeschichte.

SCHAPS, D. M., „[Demosthenes] 35: Little Brother Strikes Out on his Own“, in: *Laverna* 12 (2001), S. 67–85: Analyse der zugrundeliegenden Sachverhalts, vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht.

4.1.4. Hypereides

WIRTH, G., *Hypereides, Lykurg und die αὐτονομία der Athener. Ein Versuch zum Verständnis einiger Reden der Alexanderzeit.* – Wien: Verlag der ÖAdW, 1999. 8°; 167 S., läßt mit den im Titel erscheinenden Namen der athenischen Politiker und Logographen Hypereides (390–322) und Lykurg (um 390–wohl 324) sowie dem Begriff der *autonomia* und dem Hinweis auf „Reden der Alexanderzeit“, an Gerichtsreden und an rechtliche Zusammenhänge denken. W. geht es freilich um Geschichte und Politik in Athen nach der Schlacht von Chaironeia, um die Bestimmung des Wegs der Stadt und die damit verbundenen Auseinandersetzungen und um die auf die Erhellung dieser Zusammenhänge gerichtete Exegese der einschlägigen Reden. Rechtshistorische Fragestellungen spielen dabei keine Rolle, und diesbezügliche Erkenntnisse ergeben sich deshalb nebenher: Die Gestalten der genannten beiden

Politiker werden herausgearbeitet, und hierauf wird man bei der rechtlichen Interpretation nötigenfalls gern zurückgreifen. Staatsrechtlich wird die Athen eingeräumte Autonomie konkretisiert. Und schließlich läßt sich die anschauliche Schilderung auch im Zusammenhang mit W. EDERS „Darstellung der Harpalos-Affäre (323 v. Chr.)“; in: *Große Prozesse im antiken Athen* [→ 3.3], S. 201–215) lesen.

4.1.5. Isaios

MARTINI, R., „Iseo come Gaio“, in: *Index* 28 (2000), S. 35–38: Besprechung von S. AVRAMOVIC, *Iseo e il diritto attico*. – Napoli: Jovene, 1997 (→ LÜ IV 4.1.6).

4.1.6. Isokrates

The Kellis Isokrates Codex, ed. by K. A. WORP and A. RIJKSBARON (with an introductory chapter by J. L. SHARPE III). – Oxford: Oxbow, 1997 (*Dakleth Oasis Project Monograph* 9) ISBN 19001188430; 292 S.; 18+17 Tfln. [n.v.; vgl. dazu A. PAPA-THOMAS, in: *Tyche* 15 (2000), S. 249–251; J. WHITEHORNE, in: *BASP* 36 (1999), S. 177–181]

4.1.7. Lysias

HEFTNER, H., „Die Rede für Polystratos ([Lysias] XX) als Zeugnis für den oligarchischen Umsturz von 411 v. Chr.“, in: *Klio* 81 (1999), S. 68–94, berücksichtigt in seiner, dem historischen Aussagewert der Rede gewidmeten Analyse auch Fragen der Argumentationsweise; einleitend stellt er Hinweise auf Literatur zu Struktur und Datierung zusammen.

INDELLI, G., „I papiri di Lisia: alcune osservazioni“, in: *Studium atque urbanitas ...* (→ 3.3), S. 195–204, ist rechtlich belanglos, gibt nebenbei aber einen Überblick über die auf Papyri überlieferten Belege zu Lysias-Reden.

MEDDA, E., „Notes on the Text of Lysias, Against Hippotherses (P. Oxy. 1606)“, in: *ZPE* 129 (2000), S. 21–28, entspringt intensiver, autopsiegestützter Beschäftigung mit dem Papyrus in Vorbereitung einer Neuedition, Die Vorbemerkungen erbringen beachtliche Verbesserungen, sind aber nicht unmittelbar rechtlich relevant

NATALICCHIO, A., „Il processo contro Eratostene“, in: *Hermes* 127 (1999), S. 293–302, revidiert die Bedeutung der einschlägigen Rede des Lysias.

4.2. POPYRI UND OSTRAKA

4.2.1. Hieratische Texte

Catalogue des étiquettes de jarres hiératique inédites de l'Institut d'Égyptologie de Strasbourg, hrsgg. von G. BOUVIER. – Le Caire: Institut Français d'Archéologie Orientale, 1999. – Le Caire: Institut Français d'Archéologie Orientale. (*Documents de Fouilles de l'IFAO*)

Fasc. 1 (Nos. 1–535). – 1999. ISBN 2-7247-0255-7 (*Documents de Fouilles de l'IFAO* 35). 4°; 69 S.; 117 Tfln.

Fasc. 2 (Nos. 536–1081). – 2000. ISBN 2-7247-0272-7 (*Documents de Fouilles de l'IFAO* 36). 4°; 70 S.; 114 Tfln.

Fasc. 3 (Nos. 1082–1585). – 2000. ISBN 2-7247-0273-5 (*Documents de Fouilles de l'IFAO* 37). 4°; 64 S.; 108 Tfln.

Fasc. 4 (Nos. 1586–2538). – 2000. ISBN 2-7247-0301-4 (*Documents de Fouilles de l'IFAO* 40). 4°; 118 S.; 112 Tfln.:

Die hier vorgelegten hieratischen Krugaufschriften waren im Winter 1895/6 im Ramesseum (Theben-West) gefunden und, bis auf eine von W. SPIEGELBERG 1898 veröffentlichte Auswahl, über viele Jahrzehnte vergessen worden. Derartige Aufschriften sind von wirtschaftshistorischem Interesse. Sie werden daher im Rahmen rechtshistorischer Untersuchungen nur am Rand und überhaupt erst nach mancherlei auswertenden Zwischenschritten berücksichtigt. Die vorliegende, sehr schöne und übersichtliche Publikation beläßt das umfangreiche Material freilich allein den Insidern. Sie beschränkt sich nämlich auf einen Äußerlichkeiten beschreibenden Katalog und auf einen Editionsteil, in welchem die Inschriften durchweg hieroglyphisch transliteriert und zu einem guten Teil durch Photo oder Abzeichnung dokumentiert werden. Unter diesen Umständen läßt sich keinerlei Index erstellen, und zum Inhalt und der zeitlichen wie sachlichen Einordnung der Texte ist der Benutzer auf das beschränkt, was ihn der Editionsteil erkennen läßt. Die Entscheidung für eine solche Weise der Veröffentlichung ist angesichts des Umfangs des Materials verständlich, und man mag irgendeine Aufschlüsselung oder Interpretation nicht nur deshalb fordern, weil auf absehbare Zeit allein der Herausgeber dazu befähigt ist. Obgleich er sich dank seiner editorischen Leistung freizeichnen kann, entschuldigt das letztlich doch nicht, daß nicht einmal die knappe Einführung (I, S. 1 f.) eine eingehendere sachliche Auswertung in Aussicht stellen kann oder wenigstens eine vorläufige Analyse enthält. Veröffentlichungen allein für den Insider sind nicht das, was der auf Rentabilität ausgerichtete Zeitgeist akzeptiert, und nie haben sie die befruchtende Zusammenarbeit über die Fächergrenzen hinweg unterstützt. Allerdings ist das hier vorgelegte Material recht einseitig: Es handelt sich (zumindest) nahezu ausschließlich um Aufschriften auf Weinkrügen, deren Inhalt an verschiedene Tempelstellen gegangen war. Hervorzuheben ist die graphische Qualität der Edition und die Sorgfalt der Transliteration; die Bände bilden folglich auch ein ausgezeichnetes Unterrichtsmaterial.

O. Deir el-Médîneh hierat.: Catalogue des ostraca hiératiques non littéraires de Deir el-Médîneh. Tome VIII: Nos 706–830, hrsgg. von P. GRANDET. – Le Caire: Institut Français d'Archéologie Orientale, 2000. (*Documents de Fouilles de l'IFAO* 39) ISBN 2-7247-0277-8. 4°; XVIII, 215 S.; Ill., enthält die Veröffentlichung von 126 Ostraka des IFAO aus der bekannten Siedlung, in der die Arbeiter der königlichen Nekropole in Theben-West gewohnt haben und die bisher der einzige Ort ist, an dem in größerem Umfang Alltagstexte aus dem Neuen Reich gefunden worden sind. Neben drei Joins zu bereits publizierten Ostraka sowie einer Schreibübung und einer Invokation werden 44 Texte aus der Arbeitsorganisation (Belege für Nahrungsmittellieferungen u.a.), 13 Privaturkunden, 11 Briefe und 32 Orakelfragen ediert in guten Abbildungen und Abzeichnungen, hieroglyphischer Transliteration, demotischer Transkription und Übersetzung nebst (sehr kurzem) Kommentar. Ein guter Teil des Materials ist von rechtshistorischem Interesse und im folgenden dem entsprechend berücksichtigt. Eine Einleitung (S. 1–11) stellt das Material kurz vor; die üblichen Indizes erschließen es angemessen.

P. Tebt. hierat.: The Carlsberg Papyri 2: Hieratische Papyri I, edd. by J. OSING. Textband / Tafelband. – Kopenhagen: Museum Tusulanum Press, 1998. (*CNI Publications* 17) ISBN 87 7289 280 3. Textband 4°; 310 S. / Tafelband 42 x 61 cm, enthält die Publikation von 5 – in der Edition römisch bezifferten – Papyri, welche alle aus Fragmenten verschiedener Papyrussammlungen zusammengesetzt sind und wohl insgesamt dem 2. Jahrh. n. Chr. sowie – in vier Fällen sicher – einem Archiv des Tempels des Soknebtynis in Tebtynis entstammen. Angesichts der Zugehörigkeit des Materials zu verschiedenen Sammlungen erscheint eine Abkürzung mit Bezugnahme auf die Reihenangabe „The Carlsberg Papyri 2“ und folglich „P. Carlsberg (hierat.) II“ als unangemessen; der Vorschlag in der Edition – „pTebt.H (I-V)“ – hingegen als zu apokryph für Uneingeweihte. Nr. 1 ist ein onomasiologisches Wörterbuch und Kompendium priesterlichen Wissens; Nr. 2 und 3 Handbücher (soweit erhalten) zu „Kalender und Metrologie“, „ausführliche Monographien der Gaue“ und „ergänzende Listen von *materia sacra*“; Nr. 4 „Handbuch zur *materia sacra*“; Nr. 5 enthält Götterlisten. Jeweils geht es um priesterliches Wissen, und es ist damit offensichtlich, daß die Texte in keinem unmittelbaren rechtlichen o.ä. Zusammenhang stehen. Daß ein guter Teil des verzeichneten Wortschatzes profanen Charakter hat, besagt insoweit nichts. Immerhin betrifft manches das Schriftwesen (S. 96–100); eine Hierarchie der Götterwelt mag Rückschlüsse auf irdische Verwaltungsgegebenheiten erlauben (S. 172–182); die Auflistung religiös wesentlicher Gegebenheiten der Gaue gestattet Rückschlüsse zu den Gauen (S. 230–247; 267–272). Von Interesse sind auch die Angaben zur Herkunft des umfangreichen, über mehrere Sammlungen verteilten, demotische, hieratische, hieroglyphische und griechische Papyri umfassenden Konvoluts (S. 19–23). Auch wenn davon bislang nur ein kleiner Teil veröffentlicht ist, so läßt sich anhand der Beschreibung doch erkennen, womit bei einem solchen Tempelbestand zu rechnen

ist – in jedem Fall gehören dazu auch Rechtsbücher (S. 21 Anm. 23). Bemerkenswert ist ferner, in welcher Weise das Mittelägyptische in römischer Zeit gepflegt worden ist. Den Textband erschließen sowohl das eingehende Inhaltsverzeichnis (S. 5–8), wie das Register (S. 301–310). Der Tafelband enthält Abbildungen und Nachzeichnungen des Textmaterials.

Le Papyrus Harris I. 3 – Glossaire, hrsgg. von P. GRANDET. – Le Caire: Institut Français d'Archéologie Orientale, 1999. (*Bibliothèque d'Études* 129) ISBN 2-7247-0258-1. 4°; 292 S., ist ein erschöpfender Index zu der umfassenden Edition von **P. Harris I** (→ LÜ III 4.2.1), der u.a. Aufstellungen der von Ramses III. zugunsten von Tempeln gemachten Stiftungen enthält.

4.2.2. Griechische Texte

Urkunden von rechtlicher Bedeutung aus Standard- und verstreuten Editionen werden im weiteren an einer inhaltlich zutreffenden Stelle verzeichnet. Darüber hinaus findet man Nachweise von entsprechenden Veröffentlichungen in der Bibliographien der Zeitschrift *Aegyptus* und in der *Bibliographie papyrologique* sowie Inhaltsangaben der einzelnen, in Standardeditionen und verstreut veröffentlichten Ostraka und Papyri in dem von B. KRAMER verfaßten „Urkundenreferat“ im APF (→ 3.1).

BGU XVI: Besprechung: H.-A. RUPPRECHT, in: *ZRG Rom. Abt.* 116 (1999), S. 596–599.

BGU XVII: *Griechische Papyrusurkunden spätrömischer und byzantinischer Zeit aus Hermupolis Magna* (BGU XVII), hrsgg. von G. POETHKE – München; Leipzig: Saur, 2001. (APF: Beiheft 7) ISBN 3-598-77542-3. 8°; XXX, 184 S.; 60 Tfn., folgt dem gewohnten Standard der Berliner Editionsreihe wie der APF-Beihefte und bietet mit den Nrn. 2675–2730 eine der für viele Standardeditionen typische Sammlung von 56 Texten gemischten Inhalts: 22 privatrechtliche Urkunden und Quittungen; je 4 amtliche Schriftstücke und Lieferungsanweisungen; 8 Abgaben-Quittungen, 1 Steuerliste sowie 2 Steuerregister-Auszüge; vier Brieffragmente sowie einige Listen und Abrechnungen. Zeitlich gehören die Urkunden mit Ausnahme einer Lieferungsanweisung (Nr. 2703; 283 n. Chr.), einer Viehbestandsdeklaration (Nr. 2699; 309 n. Chr.), zweier Überstellungsbefehle (Nr. 2700, 2701; 4. Jahrh. n. Chr.), einer Notiz zu einer Gerichtsverhandlung (Nr. 2702; 4. Jahrh. n. Chr.) und einer Notiz über Quittungen (Nr. 2707; 4. Jahrh. n. Chr.) alle dem 5.–7. Jahrh. n. Chr. An Abgesehen vom Fragment eines Darlehensvertrags (Nr. 2686) und von einem Überstellungsbefehl (Nr. 2700) aus Oxyrhynchos stammen die Texte alle aus Hermupolis. 7 davon gehören zu dem bereits bekannten (→ 5.6) Archiv der Taurinos-Familie

(Hermupolis. 5./6. Jahrh. n. Chr.). Als Nr. 2683 ist die Bodenpacht *SB XIV 11373* erneut ediert. Die Einleitung gibt einen Überblick über die den 56 Texten zu verdankenden Einblicke und die Forschungen zu Hermupolis und dem Hermopolites; daneben trägt sie zur Geschichte der Berliner Papyrussammlung und der Grabungen in Hermupolis bei. Hervorzuheben ist die Fülle der in den Kommentaren berücksichtigten Details. Rechtshistorische Fragen werden angemessen angesprochen, aber nicht vertieft.

BGU XVIII: *Ägyptische Urkunden aus den Staatlichen Museen zu Berlin. Griechische Urkunden, XVIII.1 Band: Spätptolemäische Urkunden aus dem Herakleopolites*, bearb. von P. SARISCHOULI. – Berlin: Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, 2000. ISBN 3-88609-413-8. 8°; 135 S.; 29 Tfn., enthält mit den Nrn. 2731–2759 einen Teil der Urkunden, die aus dem Oberteil eines in Abusir el-Melek ausgegrabenen Mumiensargs herausgelöst worden ist. Das übrige die Bearbeitung lohnende Material ist 2002 als **P. Berl. Salmenkivi** veröffentlicht worden oder ist in der Einleitung für einen zweiten Faszikel avisiert (Lt. G. POETHKE, mdl., werden diese Texte wegen der Fortzählung innerhalb der BGU-Reihe statt dessen in einem späteren BGU-Band erscheinen). Die in *BGU XVIII* aufgenommenen Texte hängen sachlich zusammen: Sie bilden die Archive der βασιλικοὶ γραμματεῖς Peteimouthes, (Nr. 2731–2752) und Harchebis (Nr. 2753–2757). Die beiden Einzelurkunden Nr. 2758 und 2759 sind aus formalen Gründen beigeschlossen. Zeitlich entstammt das Material dem 1. Jahrh. v. Chr. (soweit datiert, den Jahren 87/86 bzw. 78 v. Chr.) und örtlich aus dem Herakleopolites; es berührt sich also mit den in *BGU VIII* sowie teilweise in *BGU XIV* und *XVI* veröffentlichten Urkunden. Sachlich geht es um Getreide- und Geldverwaltung. Das gilt auch für die beiden auf den ersten Blick aus dem Rahmen fallenden Eingaben Nr. 2731 und 2732. Im übrigen handelt es sich um archivierte Anforderungsschreiben, Anweisungen und Kontrollmitteilungen, welche mit Sendern, Adressaten und Weisungsempfängern den Verwaltungsablauf veranschaulichen. Legt man beispielsweise die in den jeweils fragmentarischen Texten 2733–2735 enthaltenen diversen Schreiben zusammen, so ergibt sich folgendes Bild: Ein kurzes Schreiben des ἐπὶ τῶν προσόδων Sarapion an den Peteimouthes (1. Hd.) leitet das Briefkonvolut ein, dann kommt die an den Sitologen Leonides gerichtete Anweisung auf Ausfolgung des Getreides gegen Ausstellung eines beedeten Cheirographon (2. Hd.), dem folgt die dem zugrundliegende Anweisung des Peteimouthes an Sarapion mit Bezugnahme auf eine als nachstehend bezeichnete Verfügung des Strategen Theris, welche aber nirgendwo erhalten ist. Herkunft und Entstehungszeit veranlassen S., in der Einleitung kurz, aber mit mannigfachen Einzelheiten und Beleghinweisen auf Mumienkartonage und die endende Ptolemäerzeit einzugehen. Ihre Vermutung, der in mehreren Texten als ὁ ἐπὶ τῶν προσόδων bezeugte Sarapion sei zudem (Gau-)Stratege und überdies Hypodioiket des Memphites gewesen (S. 25), basiert von vorne herein auf zu vielen ungewissen Prämissen, um überzeugend zu sein. Ob die

Erwägung, Sarapion sei „Unterstratege“ im Herakleopolites gewesen (S. 27–28), einen alternativen Gedanken darstellt oder als eine Konkretisierung jener Vermutung zu verstehen ist, bleibt zweifelhaft. Im letzteren Sinn versteht die Ausführungen Ch. ARMONI, „Bemerkungen zu Urkunden“, in: *ZPE* 136 (2001), S. 169–173 (171–172, Anm. 14), welche sie verwirft und – m.E. zutreffend – Sarapion nur als *ὁ ἐπὶ τῶν προσόδων* einstuft. Hierzu paßt, daß Sarapion in Nr. 2734 und 2735 eine Weisung des *βασιλικὸς γραμματεὺς* erhält und diesem in 2733 und 2734 den Vollzug meldet. Die Benachrichtigung 2744 entspricht dem ebenso. Das ist bei der Lektüre von *BGU XVIII* zu berücksichtigen, da S. mehrfach von „Stratege“, „Strategenbrief“ o.ä. spricht und dabei den Sarapion im Auge hat, ohne seinen Namen beizufügen. S. stellt daneben jene beiden Archive vor, umreißt damit verbundene prosopographische Aspekte sowie Inhalt und Datierung der Urkunden. Der Anhang (S. 118–122) enthält zum einen Tabellen zu Funktionären und Hauspreisen, welche in dem neuen Material faßbar sind. Daneben wird kurz auf die Währung in spätptolemäischer Zeit und auf die *ἀραβοτοξόται* eingegangen. Neben den üblichen Indices gibt es ein Verzeichnis der besprochenen Stellen (S. 135). Hinzuweisen ist darauf, daß eine umfassende Auswertung des Materials zum ptolemäischen Verwaltungswesen nicht in den Rahmen einer Edition fällt. Es findet sich jedoch eine Fülle an verstreuten Bemerkungen, ebenso bei Ch. ARMONI, „Besprechung von *BGU XVIII*“, in: *Tyche* 16 (2001), S. 315–322.

C. Gloss. Biling. II: *Glossaria bilinguia altera* (C. Gloss. Biling. II), hrsgg. und komm. von J. KRAMER. – München; Leipzig: Saur, 2001. (*APF Beiheft* 8) ISBN 3-598-77542-3. 8°; IX, 128 S., enthält 10 einschlägige Fragmente diverser Natur in wohlkommentierter Neuedition, welche zusammen einen Eindruck vom zweisprachigen (d. h. griechisch-lateinischen) Unterrichts und von den dabei verwendeten schriftlichen Hilfsmitteln vermitteln. Nützlich und auch von rechtshistorischem Belang sind die einleitenden Bemerkungen zur Zweisprachigkeit im ptolemäischen Ägypten und zur Stellung des Lateinischen im römischen Ägypten (S. 1–11). Für die Übersetzungspraxis in der römischen Verwaltungsspitze gibt das vorgelegte Material freilich nichts her. Hinzuzufügen ist inzwischen H. MAEHLER, „Eine zweisprachige Wörterliste“, *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 849–854.

CPR XXI: *Arabic Agricultural Leases and Tax Receipts from Egypt ...* → 4.2.8.

CPR XXII: *Griechische Texte XV. Documenti greci per la fiscalità e la amministrazione dell'Egitto Arabo*, ed. e comm. da F. MORELLI. Textband / Tafelband. – Wien: in Komm. bei Verlag Gebrüder Hollinek, 2001. ISBN 3-85119-286-9. 4°; XIII, 325 S. / 49 Tfn., bietet 60 griechische Texte aus der Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Sie stammen aus dem Arsinoites oder dem Herakleopolites und sind nach der arabischen Eroberung entstanden; lediglich für ein oder zwei von ihnen ist nicht auszuschließen, daß sie noch in der byzantinischen Epoche ge-

schrieben worden sind. Es handelt sich um Ersteditionen, nur zwei der Texte sind 1999 vorab veröffentlicht worden. M. liegt daran, der geläufigen Auffassung zu begegnen, die arabische Eroberung habe das hellenistische Erbe Ägyptens fast unmittelbar oder wenigstens alsbald und mehr oder minder vollständig ausgelöscht. Hierzu dient die Einleitung (S. 1–16), in welcher M. – neben Schrift und Formalien – auf die Editionsfrage eingeht und u.a. darauf verweist, daß immerhin rund 7% allein der edierten griechischen Papyri dem 7.–8. Jahrh. n. Chr. entstammen und daß der Anteil an den unedierten Texte höher anzusetzen sei. Als derzeit spätestes datiertes griechisches Dokument nennt M. *CPR XXII 21* (796/7 n. Chr.). Von diesbezüglichem Interesse sind auch die das Amt des Pagarchen in arabischer Zeit betreffenden *CPR XXII 1–14* und 17–20. Die Masse des Materials stammt, wie M. auch erörtert, aus dem staatlichen, vor allem dem Fiskal-Bereich. Dies gilt in gleicher Weise für *CPR XXII*, welches vor allem aus *entagia*, Registern, Listen, zwei Verwaltungsschreiben und einer Gestellungsbürgschaft, aber auch aus einigen Schreibübungen aus dem Kanzleibereich besteht. Lediglich die Abrechnung einer Kirche, Nr. 60, hängt nicht mit dem Abgabewesen zusammen. Inhaltlich geht es im wesentlichen um Steuern und Requisitionen, diesbezügliche Register und andere Urkunden sowie um Texte zur Steuerflucht. An spezifisch Rechtlichem mangelt es dem entsprechend weitgehend; wohldokumentiert und -kommentiert sind hingegen Abgaben und Metrologisches. Neben der erwähnten ausführlichen Einleitung, den eingehenden Kommentaren und den üblichen Indizes enthält der Band ein Schlagwortregister („I. Indice dei nomi e delle cose notevoli“, S. 297–302). Da in der Einleitung auch der Publikationsstand entsprechender Texte umrissen wird, liegt insgesamt eine nützliche Einführung in die griechischen Texte der Araberzeit vor.

O. Bakchias: M. CAPASSO, „Gli Ostraka della Campagna del 2000“ (in: *Bakchias VIII. Rapporto preliminare della Campagna di Scavo del 2000*, a cura di S. PERNIGOTTI / M. CAPASSO / P. DAVOLI), S. 57–64, bietet nur eine Beschreibung der neuesten Funde ohne Textveröffentlichung.

O. Beren. I: *Documents from Berenike. Volume I. Greek Ostraka from the 1996–1998 Seasons*, ed. R. S. BAGNALL / Chr. HELMS / A. M. F. W. VERHOOGT. – Bruxelles: Fondation Égyptologique Reine Élisabeth, 2000. (*Papyrologica Bruxellensia* 31). 8°; veröffentlichen 117 Ostraka als Texte aus dem an der Küste des Roten Meers gelegenen Berenike sowie eine (nicht eben lange) Liste unleserlicher Ostraka anhand der Inventarnummern. In einer ausführlichen Einleitung (S. 3–32) werden der archäologische Kontext und das Material vorgestellt und letzteres ausgewertet. Bei der Masse des Materials handelt es sich um Warenbegleitscheine, welche für die Zollstation am Ort bestimmt gewesen waren.

O. Claud. III: *Mons Claudianus. Ostraca Graeca et Latina III. Les reçus pour avances à la familia O. Claud. 417–631*, hrsgg. von H. CUVIGNY. – Le Caire: Institut Français

d'Archéologie Orientale, 2000. (*Documents de Fouilles de l'IFAO* 38) ISBN 2-7247-0274-3. 4°; XVII, 523 S.; XXVIII Tfn., besteht aus einem die 215 Ostraka umfassenden Editionsteil (S. 109–286; darunter Nd. von SB VI 9457), umrahmt von der eingehenden Analyse und Aufschlüsselung des Textmaterials (S. 1–106; 231–323 einschließlich der Indices und einer Konkordanz). Bereits ein flüchtiger Blick auf das Literaturverzeichnis (S. XI–XVII) läßt anhand diverser herangezogener rechtshistorischer Titel ahnen, daß die hier veröffentlichten Ostraka keineswegs nur aus Zahlungsanweisungen, Listen und Ähnlichem bestehen können, sondern zumindest auch von rechtlichem Interesse sind. – Der Mons Claudianus ist ein in der östlichen Wüste, also zwischen Nil und Rotem Meer gelegenes Steinbruchgebiet. Es hat dort in römischer Zeit neben den Steinbrucharbeitern eine militärische Besatzung sowie zivile Bewohner gegeben. Aus diesem Gebiet bis einschließlich der Küste des Roten Meers sind eben in den letzten Jahrzehnten mehr als 9000 Ostraka gefunden worden, welche vom Alltag der militärischen Besatzung wie der übrigen Bevölkerung, von den Arbeitsbedingungen und von den Versorgungsproblemen berichten. (vgl. zu den Gegebenheiten am Mons Claudianus *Survey and Excavation Mons Claudianus 1987–1993.*, vol. I: *Topography and quarries*, ed. par D. P. S. PEACOCK / V. A. MAXFIELD. – Le Caire: Institut Française d'Archéologie Orientale, 1997 [→ LÜ IV 4.2.2, **O. Claud. II**]) – C. bearbeitet aus dem umfangreichen Material an *O. Claud.* einen verhältnismäßig homogenen Bestand und diesen ebenso detailliert wie umfassend. Hervorzuheben ist die Sorgfalt, mit der die Fundumstände festgehalten werden (S. 110–115); sie spiegelt sich auch im Hinweis zur Datierung (S. 115–116). Eigene, eingehende Kapitel sind dem Urkundenformular und der Paläographie des Materials gewidmet (S. 79–94; 95–106), und die Prosopographie wird wiederholt berücksichtigt (S. 69–76; 287–310). Die *O. Claud.* 417–631 entstammen mit wenigen Ausnahmen den Jahren 136–153; sie lassen sich also mit bestimmten zeitlichen und sachlichen Gegebenheiten verbinden (S. 6–9). Vor allem aber geht es um Lohnzahlungen und um Arbeitsverwaltung (vgl. dazu → 8.5.5.4.3). Die üblichen Indizes und die qualitative ausgezeichneten Abbildungen beschließen diesen in mannigfacher und eben auch rechtlicher Hinsicht interessanten Band.

O. Douch IV: *Les ostraca grecs de Douch. Fascicule IV (356–505)*, hrsgg. von G. WAGNER. – Le Caire: Institut Français d'Archéologie Orientale, 1999. (*Documents de Fouilles de l'IFAO* 24/4) ISBN 2-7247-0243-3. 4°; XII, 128 S.; XXV Tfn., enthält 150 Ostraka, welche fast ausschließlich in den Jahren 1985 in Douch gefunden worden sind. Zeitlich gehören sie dem 4. Jahrh. n. Chr. an, mehrere vielleicht dem Anfang des 5. Jahrh., mit Ausnahme der ins 3. Jahrh. zu datierenden Getreideabrechnung *O. Douch* IV 374. Inhaltlich entsprechen die Texte dem für Ostraka üblichen Bild. Neben einem Geschäftsbrief und zwei Steuerquittungen überwiegen die Zahlungsanweisungen diverser Art und Aussteller, Abrechnungen und Listen. Auch die übrigen Texte enthalten nichts Rechtliches. Über Fundstellen, zeitliche Einordnung, Inhalte und Bemerkenswertes unterrichtet die Einleitung. Die Kommen-

tierung ist knapp, und das ist zumeist angemessen. Den Band beschließen die üblichen Indizes und gute Tafeln.

O. Douch V: *Les ostraca grecs de Douch. Fascicule V (506–639)*, hrsgg. von G. WAGNER. – Le Caire: Institut Français d'Archéologie Orientale, 2001. (*Documents de Fouilles de l'IFAO* 24/5) ISBN 2-7247-0307-3. 4°; X, 94 S. XXV Tfn., bietet 134 Ostraka, welche während der Grabungskampagne 1989 gefunden worden sind. Zeitlich gehören sie in die Mitte bis Ende des vierten Jahrh. n. Chr. Inhaltlich überwiegen bei weitem die Zahlungsanweisungen. Daneben sind hier nennenswert einige Abrechnungen, Listen, Quittungen und Briefe, jedoch ist nichts spezifisch rechtlich. Die Einleitung referiert knapp über Fundstellen, zeitliche Einordnung und Bemerkenswertes. Die üblichen Indizes und Tafeln guter Qualität runden den Band ab.

P. Apa Apollo: S. J. CLACKSON, *Coptic and Greek Texts relating to the Hermopolite Monastery of Apa Apollo* → 4.2.5

P. Ben. Mus.: *Greek Papyri in the Benaki Museum From the Historical Archives*, ed. by E. PAPAPOLYCHRONIOU. – Athens: Benaki Museum, 2000. ISBN 960-8452-78-3. 8°; 158 S.; Ill., bietet die Edition von vier Papyri und einer Wachstafel, welche, zusammen mit anderem Material, bei „museumsinternen“ Grabungen zutage gekommen sind und auf den Vorder- und Rückseiten insgesamt sieben Texte enthalten. Sachlich handelt es sich um eine Abgabenquittung, eine Hausteilmiete, eine der byzantinischen Zeit angehörenden Liste von Soldaten und zwei Privatbriefe sowie eine Abrechnung und eine Schreibübung. Die beigegebenen Farabbildungen sind gut, und selbst Indizes fehlen der kleinen, aber fachgerechten Edition nicht. Um den Zugriff auf den Inhalt des aus außergriechischer Sicht entlegenen veröffentlichten Bandes zu erleichtern, ist der Abdruck der sieben Texte in SB XXVI vorgesehen.

P. Bingen: *Papyri in honorem Iohannis Bingen octogenarii (P. Bingen)*, curavit H. MELAERTS. – Leuven: Peeters, 2000. (*Studia Varia Bruxellensia ad Orbem Graeco-Latinum Pertinentia* 5) ISBN 90-429-0867-X. 4°; LIV, 672 S.; III Tfn., hat mit einem einzigen Text, *P. Bingen* 45, infolge eines Versäumnisses der Herausgeberin die Aufmerksamkeit der außerpapyrologischen Welt weit stärker auf die Papyrologie zu lenken vermocht, als es sonst die Ergebnisse vieler Arbeitsstunden vermocht hätten: Kaum veröffentlicht, ging anhand einer Revision des Texts die Nachricht an die Öffentlichkeit, ein dem Urkundenkörper folgender Zustimmungsvermerk – ἐγένετο – stamme von der eigenen Hand der letzten Herrscherin auf dem Ptolemäerthron. Der Vorgang ist hier nicht weiter von Interesse. Betrachtete die Öffentlichkeit die Dinge unter fachlichen und sachlichen Gesichtspunkten, so böte sich ihr der ganze Band als ein musterhaftes Beispiel des breiten Spektrums papy-

rologischer Quellen und der weltweiten Zusammenarbeit der Papyrologen. Letztere hatte sich übrigens bereits bei der Vorbereitung des Bandes gezeigt. Der Leiter der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, H. Harrauer, hatte seinerzeit nämlich Beitragswilligen Texte der Wiener Sammlung zur Edition offeriert. Die – das bisherige Lebenswerk des Geehrten keineswegs erschöpfend darstellende – Bibliographie (S. XIX–XLII) und die *Tabula gratulatoria* (S. XLIII–XLVI) unterstreichen jene Bandbreite und Kollegialität. Von den 151 Texteditionen sind P. Bingen 1–26 sowie 148 (koptisch) literarisch oder halbliterarisch. Nichts davon ist von rechtshistorischem Interesse. Die dokumentarischen Papyri und Ostraka (Nr. 149–151 sind koptisch) bieten die zumeist übliche Mischung von Verwaltungs- und Fiskalangelegenheiten, Rechtlichem und Alltäglichem. Die 111 Tafeln sind zumeist von angemessener Qualität; bei Verkleinerungen ist der Maßstab allerdings nicht angezeigt.

P. Euphrat: D. FEISSEL / J. GASCOU, *Documents d'archives romaines inédits du Moyen Euphrate (III^e s. après J.-C.) III. Actes divers et lettres (P. Euphr. 11–17)*, in: *Journal des Savants* 2000, S. 157–208, vollenden mit diesem Beitrag die Publikation des seinerzeit in D. FEISSEL / J. GASCOU, *Documents d'archives inédits du moyen Euphrate*, in: *CRAI* 1989, S. 535–561, vorgestellten Komplexes von 17 Urkunden der Zeit von 232–256 n. Chr. aus der Region von Appadana (Syrien) mit der wohlkommentierten Vorlage von fünf Vertragsurkunden (Schiffskauf; Verwahrung; antichretisches Darlehen; Nichtigkeitserklärung einer Vertragsurkunde; Anfang einer unvollendeten Geschäftsurkunde) und zweier Briefe. Zwei Anhänge (S. 207–208) enthalten Berichtigungen zu einigen P. Dura und topographische Bemerkungen. Die Urkunden sind zum Abdruck in *SB XXVI* vorgesehen. Zu den örtlichen Gegebenheiten und Hintergründen ist für den Berichtszeitraum zu verweisen auf J. GASCOU, „Unités administratives ...“, in: *Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht* (→ 3.3), S. 61–73, sowie auf T. GNOLI, *Roma, Edessa e Palmira nel III sec. d.C. Problemi istituzionali* (→ 5.3).

P. Genf. I²: *Les papyrus de Genève. Premier volume, 2^{ème} édition: N^{os} 1–10, 12–44, 66–78, 80–81. Textes documentaires*, publiés par P. SCHUBERT et I. JORNOT avec des contributions de Cl. WICK. – Genève: Bibliothèque Publique et Universitaire, 2002. ISBN 2-88220-021-8. 8°; XIII, 287 S.; beigefügtes Tafelheft, macht die in **P. Genf. I** – eine der Frühzeit der Papyrologie (1896–1906) angehörende und längst vergriffene Edition – enthaltenen Urkunden der Bibliothèque Publique et Universitaire de Genève wieder verfügbar. Es handelt sich um keinen bloßen Nachdruck, sondern um eine Neubearbeitung des Materials, und der vorliegende Band entspricht dem heutigen Standard papyrologischer Editionen. Dies zeigt sich auch darin, daß eine Reihe von Texten bewußt ausgeschlossen worden ist, weil sie zwischenzeitlich in anderem Zusammenhang erneut publiziert worden sind (s. **P. Abinn.**). Zum heutigen Standard gehört auch die Beigabe von Abbildungen.

Hier sind sie in ein Begleitheft aufgenommen, und das erleichtert den Textvergleich. Ihre Qualität ist gut, allerdings ist die Relation zum Original nicht angegeben. Darüber hinaus unterscheiden sich Erst- und Neuedition in der Beigabe von Indizes. Der Zuwachs an wesentlichen Erkenntnissen im Rahmen der Neubearbeitung wird im Vorwort eigens resümiert (S. VIII-IX). Qualitativ gute Ersteditionen lassen den Wert von „bloßen“ Neubearbeitungen leicht in den Schatten treten. Demgegenüber muß der Wert des vorliegenden Bandes nachdrücklich unterstrichen werden: Den Bearbeitern ist zu danken.

P. Giss. Kortus: M. KORTUS, *Briefe des Apollonios-Archives aus der Sammlung Papyri Gissenses*—Edition, Übersetzung und Kommentar. — Giessen: Universitätsbibliothek, 1999. (*Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Giessen* 49). 8°; XVI, 333 S.; 13 Tfn., enthält den Abdruck von 43 einschlägigen Texten. Von einer „Neuedition“ zu sprechen, verbietet sich von selbst. Die Ergebnisse der Textanalyse beschränken sich nämlich im wesentlichen auf Datierungsvorschläge und Veränderungen bei den diakritischen Zeichen. Die Auswahl war allem Anschein nach von folgenden Gesichtspunkten bestimmt: Es geht um Briefe aus dem privaten Archiv des Strategen des oberägyptischen Gaus Apollonopolis Heptakomias zwischen 114–120 v. Chr.; die Originale liegen in Gießen, und sie geben offenbar keinen Anlaß, das Erscheinungsbild der bereits in Standardeditionen vorliegenden Texte stärker zu verändern. 37 *P. Giss.* und sechs *P. Giss. Alex.* haben diesen Kriterien genügt. Das Archiv ist nicht einmal nach Zahl und Inhalt klar umrissen (unzulänglich S. 4 f.), geschweige denn insgesamt herangezogen: Es umfaßt rund 210 Texte (s. J. SCHWARTZ, „Les archives du stratège Apollonios“, in: *KB Giessen* 21 (1965/1986), S. 6) mit vielen Privatbriefen, aber auch bei Apollonios eingegangenen Zensusdeklarationen (s. *P. Alex. Giss.* 14–36 = *SB* X 10630–10638) und Eingaben (z.B. *SB* XIV 11381–11384) sowie Rechtsurkunden. Neue Erkenntnisse zur Zusammensetzung der Familie des Apollonios sind berücksichtigt (graphisch irreführend das Stemma S. 16). Im übrigen erbringen weder die breite Kommentierung noch die lange Einleitung oder die wiederholende Zusammenfassung neben der Paraphrasierung von Bekanntem wesentlich Neues – nicht einmal zu K.s zentralem Anliegen, dem Briefformular. Einzelheiten zeigen, daß K. sich eigenständig in die Papyrologie eingearbeitet hat. Das wäre vor 100 Jahren aller Anerkennung wert gewesen; heute muß es vor dem Resultat warnen. Druck- und Satzzeichenfehler (auch bei der Setzung von diakritischen Klammern), weitschweifige und unelegante Formulierungen, der auf ausgewählte Wörter beschränkte Index und das weitgehende Fehlen von Hinweisen auf das *SB* sind andere Kennzeichen dieser Arbeit. Da die Briefe rechtlich belanglos sind und zum Archiv nichts grundlegendes ausgeführt, ist hier ein weiteres Eingehen oder der Nachweis von *Addenda* und *Corrigenda* entbehrlich; für den Gebrauch der Texte ist der Rückgriff auf die Erstedition grundsätzlich anzuraten. Die 13 Tafeln von annehmbarer Qualität zeigen vermutlich die qualitativ hinreichend erhaltenen 16 Stücke.

P. Grad.: → 3,5 D. HAGEDORN / K. A. WORP.

P. Harrauer: *Wiener Papyri als Festgabe zum 60. Geburtstag von Hermann Harrauer (P. Harrauer)*, hrsgg. von B. PALME. – Wien: A. Holzhausens Nfg., 2001. ISBN 3-85493-041-0. 4°; XIV, 287 S.; 46 Tfn., ist gleich den *P. Bingen* ein Denkmal der papyrologischen Vielfalt und der länderübergreifenden Verbundenheit zwischen Papyrologen. Diese fachliche Verbundenheit kommt übrigens unter anderem darin zum Ausdruck, in welchem Maße Texte der Wiener Sammlung von Sammlungs-fremden veröffentlicht werden und worden sind, und für diese Aufgeschlossenheit ist letztlich eben der Leiter der Sammlung verantwortlich. Dem entspricht es, wenn mit vier Ausnahmen alles in der „Festgabe“ veröffentlichte Material in Wien beheimatet ist. Die papyrologische Vielfalt wiederum hat sich im sprachlichen, zeitlichen und inhaltlichen Spektrum der 62 Texte niedergeschlagen. Als Schriftträger sind Ostraka, Papyri und Holztafel vertreten, als Sprachen neben Griechisch das Demotische, Latein, Koptisch und Arabisch. Neben vier literarischen und halbliterarischen Texten (*P. Harrauer* 1–4) und der – auch zeitlich aus dem Rahmen fallenden Ämterliste aus dem Wiener Celtis-Glossar (Nr. 62; 7. Oktober 1495) sowie einem Ostrakon vom norischen Donau-Limes (Nr. 37; frühes 3. Jahrh. n. Chr.) handelt es sich um 57 Urkunden aus ptolemäischer (27), römischer (5), byzantinischer (23) und arabischer (1) Zeit. Inhaltlich überwiegen die Urkunden aus dem Verwaltungs- und Abgabewesen; als Rechtsurkunden finden sich ein Prozeßprotokoll, eine Eingabe, vier Verträge, eine Quittung und eine griechische Hypographe zu einem demotischen Kaufvertrag; sie sind im folgenden im sachlichen Zusammenhang nachgewiesen, ebenso die verzeichneten archivalischen Zusammenhänge. Die restlichen Texte liegen außerhalb dieses Rahmens. Insgesamt entspricht der Band dem (hohen) Standard der *CPR*-Reihe, und das gilt selbstverständlich auch für die Qualität der beigegebenen Tafeln. Es ist lediglich zu bedauern, daß die Vielfalt der meist umfangreichen, aber regelmäßig voneinander unabhängigen Kommentare nicht durch ein Sachregister erschlossen wird.

P. Heid. VIII: *Dokumentarische Papyri des 2. Jh. v. Chr. aus dem Herakleopolites (P. Heid. VIII)*, hrsgg. von D. KALTSAS. – Heidelberg: Winter, 2001. (*Veröffentlichungen aus der Heidelberger Papyrussammlung* N.F. 10) ISBN 3-8253-1100-7. 4°; XXIX, 355 S.; 11 Tfn., bietet die wohlkommentierte Edition von 10 Rechts- und Verwaltungs-Urkunden der Ptolemäerzeit, welche sowohl sachlich wie auch dank der ausführlichen Kommentierung ein außergewöhnliches Interesse beanspruchen. Sie bringen wichtige Erkenntnisse zum Justizwesen und zum ptolemäischen Prozeß, auf welche unter diesen Aspekten näher einzugehen ist (→ 7.2.3). Nr. 418 und 419, ein die *apomoira* betreffendes Rundschreiben des *basilikos grammateus* bzw. Exzerpte dreier amtlicher Schreiben führen in den Verwaltungsbereich. Nr. 420 stammt aus der Buchführung eines Pfandleihers und ist mit Nr. 421, dem Entwurf der Anzeige eines Einbruchsdiebstahls – ohne inhaltlichen Zusammenhang – unter „Texte aus

den Privatpapieren eines Pfandleihers“ zusammengefaßt. Es handelt sich offenkundig um einen Band von ungewöhnlicher rechtshistorischer Bedeutung, und die Vorlage der Texte wie deren Kommentierung sind diesem Umstand durchaus adäquat. Davon hebt sich die Editionsweise der Nrn. 412–417 keineswegs ab. Es handelt sich um Akten des Dikasterion des Herakleopolites, und die Bedeutung dieses Textmaterials läßt es angezeigt erscheinen, K.s sorgsame, der Bedeutung dieses Materials vollkommen angemessene Bearbeitung zwar an dieser Stelle zu erwähnen, auf die rechtshistorische Auswertung des Materials sowie K.s Beitrag zur Kenntnis des Justizwesens und den Prozeß der Ptolemäerzeit aber im folgenden (→ 7.2.3) einzugehen.

P. Kell. IV: *The Kellis Agricultural Account Book*, ed. by R. S. BAGNALL, with contributions from C. A. HOPE, R. G. JENKINS, A. J. MILLS, J. L. SHARPE III, U. THANHEISER and G. WAGNER (*Dakleeb Oasis Project: Monograph 7*), Oxford 1997 (*Oxbow Monograph 92*). – Oxford: Oxbow, 1997 (*Dakleeb Oasis Project Monograph 7*) ISBN 19001188406 [n.v.]

P. Köln. IX: *Kölner Papyri (P. Köln) Band 9*, bearb. von M. GRONEWALD ..., mit Beitr. von Z. BORKOWSKI ... – Opladen: Westdeutscher Verlag, 2001. (*Abh. d. Rhein.-Westf. Akad. d. W. VII/9 = Papyrologica Coloniensia 9*) ISBN 3-531-09950-7. 8; X, 309 S.; Ill., enthält neben 7 literarischen und einem christlichen Text sowie einer Schulübung (P. Köln VIII 356–363, 371) 19 Urkunden aus ptolemäischer bis byzantinischer Zeit (Nr. 364–370; 382), 10 koptische Texte (Nr. 383–397), darunter zwei literarische, und 5 illuminierte Papyri (Nr. 393–397). Als Schriftträger sind hauptsächlich Papyrus und Ostraka vertreten, ferner eine Holztafel (Nr. 374), Pergament (Nr. 384) und Papier (Nr. 383; 9./10. Jahrh.). Sachlich handelt es sich lediglich bei 3 der Urkunden um Rechtsurkunden i.e.S. Daneben bilden 7+3 Quittungen aus dem Abgaben- und Liturgiebereich, eine Transportquittung, 1+2 Aufträge, ein demotisch-griechisches Mumientäfelchen, 4+3 Briefe, eine Liste und eine Abrechnung sowie je eine koptische Namensaufschrift und ein Briefkopf als Schreibübung den papyrologisch üblichen Strauß an Alltagstexten. Über die ausgezeichnete und wohlkommentierte Editionsweise ist bei dieser Reihe kein Wort zu verlieren (Eine Anmerkung sei gelegentlich des Kommentars zu Nr. 367 gemacht: Da ist die Wendung „Ausdruck ...“, der den Tatbestand der Beamtenbeleidigung erfüllt“ an der modernen strafrechtlichen Terminologie ausgerichtet; daraus ergibt sich eine anachronistische, rechtlich unzutreffende Bewertung, welche darüber hinaus dem allein wegen eines seltenen Ausdrucks erwähnenswerten Privatbrief-Fragment eine gänzlich unangemessene Bedeutung verleiht.) Die demotische Version von Nr. 374 ist in die Indizes nicht aufgenommen worden. Die 38 Tafeln zeigen, z.T. verkleinert, alle Texte in hinreichender Qualität. Zu beachten ist ein vierreihiges, loses Beiblatt mit mehreren Korrekturen und einem Neudruck der S. 88–90.

P. Mil. Vogl. VIII: *Papiri dell'Università degli Studi di Milano–VIII Posidippo di Pella, Epigrammi* (P. Mil. Vogl. VIII 309), ed. G. BASTIANINI / C. GALLAZZI con la collaborazione di Colin Austin. – Milano: Casa editrice LED, 2001. XVI, 262 p. + 1 kit (1 fasc. di 16 tav. + 1 tav. facs. + 2 CD-ROM di tav.): ohne rechtliches Interesse.

P. Misc. Jud. Des.: *Miscellaneous Texts from the Judaean Desert*, ed. by J. CHARLESWORTH, N. COHEN, H. COTTON, E. ESHEL, H. ESHEL, P. FLINT, H. MISGAV, M. MORGENSTERN, K. MURPHY, M. SEGAL, A. YARDENI and B. ZISSU, in consultation with J. VANDERKAM and M. BRADY. – Oxford, Clarendon Press, 2000 (*Discoveries in the Judaean Desert* 38) [n.v.]

P. Oxy. LXI; LXII: Besprechung aus rechtshistorischer Sicht H.-A. RUPPRECHT, in: *ZRG Rom. Abt.* 116 (1999), S. 600–603.

P. Oxy. LXVI: *The Oxyrhynchus Papyri, Volume LXVI*, edited with translations and notes by N. GONIS and J. CHAPA, W. E. H. COCKLE, D. OBBINK, P. J. PARSONS, J. D. THOMAS, with contributions by J. L. CALVO MARTÍNEZ London: Egypt Exploration Society, 1999. (*Graeco-Roman Memoirs* 86) ISBN 0-85698-140-0. gr. 8°; XII, 248 S.; 20 Tfn., enthält, publiziert nach dem üblichen hohen Standard der *Graeco-Roman Memoirs*, Fragmente aus dem Neuen Testament (P. Oxy. LXVI 4494–4500), von Epigrammen und Elegien (Nr. 4501–4507) und aus Komödien (Nr. 4508–4523) sowie dokumentarische Texte (Nr. 4524–4544). Bei letzteren handelt es sich um die übliche bunte Mischung, zeitlich vom 2.–6./7. Jahrh. n. Chr., sachlich buchstäblich vom Fragment einer Gaunamenliste (Nr. 4524) bis zu Zisternen-Maßen (Nr. 4537; 4538), Einladungen zu diversen Feiern (Nr. 4539–4543) und einem Privatbrief (Nr. 4544). Daneben gibt es Urkunden aus dem Rechts- und Verwaltungsbereich, welche aber nichts grundsätzlich Neues erbringen.

P. Oxy. LXVII: *The Oxyrhynchus Papyri Volume LXVII*, edited with translations and notes by R. A. COLES and N. GONIS ... with contributions by R. ASHDOWNE. – London: Egypt Exploration Society, 2001. (*Graeco-Roman Memoires* 87) ISBN 0-85698-141-9. gr. 8°; XIV, 294 S.; 12 Tfn., bietet wie der vorausgehende Band einen hohen Anteil literarischer Texte (Fragmente aus Werken des Euripides [Nr. 4545–4568] und des Demosthenes [Nr. 4569–4580], ein umfangreiches Stück aus einem Kodex mit den *Sortes Astrampsychi* [Nr. 4581] sowie eine Liste anderwärts veröffentlichter *Scholiaminora* zu Homer [Nr. 4630–4638; s. J. SPOONER, *Nine Homeric Papyri from Oxyrhynchus*. – Firenze: Istituto Papirologico «G. Vitelli», 2002]). Sechs Privatbriefe (Nr. 4624–4629) enthalten mancherlei geschäftliche Nachrichten, aber nichts spezifisch Rechtliches. Unter den zeitlich von 16. n. Chr. bis zum späten 6. Jahrh. reichenden dokumentarischen Texten sind je zwei Eingaben (Nr. 4582; 4593) und Epikrisis-Erklärungen (Nr. 4584; 4585), sechs Verträge (4586; 4594–4598), vier Urkunden zum Getreidegiro-System (Nr. 4387–4590), Neudruck

des Kaiser(?)briefs SB X 10295, diverse Verwaltungsvorgänge, Listen aus dem kirchlichen Bereich (4617–4621) und Lieferungsanweisungen (Nr. 4621–4623). Abgesehen von den nunmehr farbigen Tafeln entspricht der Band vollkommen dem geläufigen Standard der Graeco-Roman Memoirs.

P. NYU: Als Auftakt zur Veröffentlichung der publizierbaren *P. NYU* geben B. NIELSEN und K. A. WÖRPER in der ersten Folge – „New Papyri from the New York University Collection: I“, in: *ZPE* 133 (2000), S. 163–186 – einen Überblick zu den außerhalb von *P. NYU* I veröffentlichten Texten der Sammlung sowie diverse Konkordanzen zum Sammlungsbestand (S. 164–167).

P. Polit. Iud.: *Urkunden des Politeuma der Juden von Herakleopolis (144/3–133/2 v. Chr.) (P. Polit. Iud.). Papyri aus den Sammlungen von Heidelberg, Köln, München und Wien*; bearbeitet von J. M. S. COWEY und K. MARESCHE. – Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2001. (*Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften Sonderreihe Papyrologica Coloniensis* 29) ISBN 3-531-09948-5. 8°; XVII, 189 S., 35 Abb., beansprucht rechtshistorisch ein ganz besonders Interesse. Die starke jüdische Präsenz im griechisch-römischen Ägypten hatte sich schon bislang in den griechischen Papyri und Ostraka niedergeschlagen. An eingehenderen Nachrichten aus dem Alltag der Juden in Ägypten und an Zeugnissen zu deren Rechtsleben sowie zur Existenz, Organisation und Funktion ihres Gemeinwesens hat es bis zum Erscheinen von *P. Polit. Iud.* aber weitgehend gefehlt. Bei den in *P. Polit. Iud.* edierten 20 Urkunden aus den Papyrussammlungen in Heidelberg, Köln, München und Wien handelt es sich um 16 Petitionen an die Archonten des jüdischen Politeuma von Herakleopolis sowie vier Stücke amtlicher Korrespondenz (darunter Nd. bzw. Ed. von *P. Monac.* III 49 und 149 descr.) aus dem gleichen Umfeld und der gleichen Zeit, wohl 144/3–133/2 v. Chr. Als Hintergrund ist erkennbar, daß in Herakleopolis eine große Judengemeinde bestanden haben muß, welche wie die jüdische Gemeinde von Alexandria das Recht auf eine gewisse Selbstverwaltung gehabt hat, zu der vor allem eine Eigengerichtsbarkeit gehörte. Derartige ethnische Zusammenschlüsse im Seleukiden- und Ptolemäerreich wurden als *politeuma* bezeichnet. Die vorliegenden Texte belegen nun erstmals zweifelsfrei die Existenz eines jüdischen Politeuma in Ägypten. Sie zeigen, daß das Politeuma zu Herakleopolis stark hellenisiert gewesen ist; die bislang dazu bekannten Urkunden sind ausschließlich griechisch. Die Verteilung der *P. Polit. Iud.* auf mehrere Sammlungen und ihre gemeinsame Herkunft aus Mumienkartonnage läßt auf eine Vermehrung des Materials in der Zukunft hoffen. Die vorliegenden Eingaben betreffen ausschließlich Streitigkeiten unter Privatleuten, gewöhnlich Juden; in den Nrn. 1, 10 und 11 ist jedoch jeweils eine als ἀπὸ τοῦ ὄρμου gekennzeichnete Person verklagt. Formal handelt es sich bei den Eingaben um Hypomnemata, wie die Masse der an Beamte gerichteten Petitionen der Ptolemäerzeit. Damit fügen sich die Petitionen einerseits in das System des Rechtsschutzes durch Verwaltungsinstanzen, andererseits bilden Poli-

tarch und Archonten für die Juden das Ortsgericht. Leider sind die Tatbestands-schilderungen knapp, die Urkunden zumeist fragmentarisch und die Rechtsfolgen oft nicht erhalten. C. und M. sind bei der Exegese deshalb vielfach genötigt, Vermutungen anzustellen, was sie ebenso engagiert wie behutsam tun. Daß die familienrechtlichen Zeugnisse spezifische Züge der jüdischen Rechtsordnung zeigen, vermag nicht zu erstaunen. Bemerkenswert ist jedoch, daß die P. Polit. Iud. auch außerhalb des Familienrechts jüdische Rechtsinstitute spiegeln. Die Einleitung (S. 1–34) verflucht anschaulich das bislang Bekannte mit dem Informationsgewinn und unterrichtet unter eingehenden Nachweisen über die geschichtlichen Hintergründe, die Nachrichten zu jüdischen *politeumata* in Ägypten, zur Kompetenz der Archonten des Politeuma zu Herakleopolis, zum Einflußgebiet des Politeuma und zur Frage der Hellenisierung der jüdischen Bevölkerung. Die üblichen Indices und der Tafelteil beschließen diese rechtshistorisch höchst wichtige Publikation.

P. Thomas: In dem Band sind neben 9 Wortbeiträgen 31 Texte ediert mit Indizes und Photos, → 3.3. *Essays and texts in honour of J. David Thomas*, ed. by TRAIANOS GAGOS and R. S. BAGNALL. [Es ist nicht beabsichtigt, die in diesem Band veröffentlichten griechischen Urkunden in das *Sammelbuch* aufzunehmen.]

P. Vars.: E. WIPSZYCKA, T. DERDA, T. MARKIEWICZ, J. ÜRBANIK, „Papyri and Ostraka Kept in the Department of Papyrology of Warsaw University“, in: *JJP* 30 (2000), S. 265–270, geben einen Überblick über die Entstehung der derzeitigen Papyrussammlung zu Warschau, die photographische Dokumentation der dortigen Papyri und Ostraka, die Vorbereitung eines Internet-Zugangs und vor allem einer Textliste (einschließlich der nach Warschau verschlagenen P. Berol.).

P. Yale III: *A Yale Papyrus (PYale III 137) in the Beinecke Rare Book and Manuscript Library*, ed. by P. SCHUBERT. – Oakville (Con.): American Society of Papyrologists, 2001. (*American Studies in Papyrology* 41) ISBN 0-9700591-1-6, führt mit der ordnungsgemäßen Abkürzung auf den ersten Blick in die Irre, denn man erwartet in einer Standardedition für gewöhnlich nicht nur einen einzigen, wenn auch mit 7 Kolumnen und 224 Zeilen recht umfangreichen Papyrus. Bei P. Yale III 137 handelt es sich um den vom Dorfschreiber (κωμογραμματεὺς; Z. 1 und 224) eingereichten Bericht über das steuerpflichtige Privatland des im Arsinoites (Fayum) gelegenen Dorfes Philadelphia. Von einigen Schäden und dem möglichen Verlust einer ersten Kolumne mit einführenden Abgaben (vgl. S. 1–2) abgesehen, ist das Verzeichnis vollständig. Papyri eines derartigen Umfangs sind als Teil von Standardversionen nicht ungewöhnlich. Was die Edition erst zu einem ganzen Buch gemacht hat, ist der Kommentar, und was die separate Publikation angezeigt sein ließ, ist die Bedeutung des Registers. Es mangelt zwar nicht an ähnlichen Listen. Philadelphia ist jedoch einer der auch sonst in den Papyri wohlbelegten Orte, und angesichts des vorhandenen Materials ist eine den privaten Grundbesitz und die Namen der Ei-

gentümer derart umfassend aufführende Liste eine wertvolle Ergänzung (vgl. u.a. S. 9–30). Der Anhang (S. 89–96) listet die Eigentümernamen eigens auf. Zu wiederholen ist freilich S.s Hinweis, daß damit keineswegs die gesamte Bevölkerung erfaßt ist, beispielsweise nicht die Pächter öffentlichen Landes. Selbst historisch ist die Liste nicht ohne Reiz. Sie ist nämlich in das Jahr 216/217 n. Chr. datiert (Z. 220–223) und erwähnt einleitend Leistungen in bar und in Naturalien, welche nach Syrien zur Armee Caracallas gesandt werden sollen (Z. 2–7), offenkundig in Zusammenhang mit dem beabsichtigten Feldzug gegen die Parther, während dessen Caracalla dann 217 n. Chr. ermordet worden ist (vgl. S. 6–9). Die üblichen Register beschließen den sorgfältig bearbeiteten Band. Leider sind die beigegebenen Abbildungen auf etwa 60% verkleinert.

SB XXII: *Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten*, hrsgg. von H.-A. RUPPRECHT unter Mitarbeit von J. HENGSTL, *Zweiundzwanzigster Band* (Nr. 15203–15874): – Wiesbaden: Harrassowitz, 2001. – ISBN 3-447-04436-5. gr. 8°; XVI, 551 S. Die Urkunden, welche unter rechtlichen Aspekten Interesse beanspruchen, sind bereits in LÜ III unter Angabe der SB-Nr. verzeichnet worden.

SB XXIV: *Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten*, hrsgg. von H.-A. RUPPRECHT unter Mitarbeit von J. HENGSTL, *Vierundzwanzigster Band* (Nr. 15875–16340). – Wiesbaden; Harrassowitz, 2003, ISBN 3-447-04807-7. gr. 8°; XVII, 560 S.: Die Urkunden, welche unter rechtlichen Aspekten Interesse beanspruchen, sind – bis auf einige Nachträge in dieser Folge – bereits in LÜ IV unter Angabe der SB-Nr. verzeichnet worden.

4.2.3. Lateinische Texte

TPSulp.: CAMODECA, G., *Tabulae Pompeianae Sulpiciorum. Edizione critica dell'archivio puteolano dei Sulpicii*, 2 Bde. (vol. 1° testi e indici, vol. 2° illustrazioni). – Rom: 1999. (*Vetera* 12) ISBN 88-7140-145-X, Lit. 370.000 [n.v.; vgl. dazu M. AMELOTTI, in: *Index* 29 (2001) S. 361–370]

4.2.4. Demotische Texte

Urkunden von rechtlicher Bedeutung aus Standard- und verstreuten Editionen werden im weiteren an einer inhaltlich zutreffenden Stelle verzeichnet. Zu verstreut veröffentlichten Editionen von Ostraka und Papyri im allgemeinen vgl. das von J. TAIT verfaßte Referat „Demotica selecta“ im *APF* sowie die von M. DEPAUW / F. HOFFMANN betreute „Demotistische Literaturübersicht“ in der Zeitschrift *Enchoria* (jeweils → 3.1).

O. Bakchias dem.: S. PERNIGOTTI, „Ostraka demotici da Bakchias (OBakchias D 3-8)“ in: *Bakchias VIII. Rapporto preliminare della Campagna di Scavo del 2000*, a cura di S. PERNIGOTTI, M. CAPASSO, P. DAVOLI, S. 65–74 (einschließlich Abb.).

O. Narmuthis dem. II: P. GALLO, *Ostraca demotici e ieratici dall'archivio bilingue di Narmouthis II (nn. 34–99)*. – Firenze 1997. (*Quaderni di Medinet Madi* 3). [n. v.; vgl. dazu Dem. Literaturübersicht XXV (1999) Nr. 93]

O. New York dem.: U. KAPLONY-HECKEL, „Die 28 demotischen Hibis-Ostraka in New York“, in: *Enchoria* 26 (2000), S. 59–83; „The 28 Demotic Hibis short texts on potsherds in the MMA, NY come from the Winlock Excavations in the Kharga Oasis. They are faint and fragmentary; they contain i.a. eleven Ptolemaic and Ptolemaic administration records, one Ptolemaic contract over $3 \frac{3}{20}$ artabas seed-corn and ten early(?)–Ptolemaic orders of seed-corn delivering, sent to the ‘Representants of the Gate (the state granary)’. Orders like those are unknown in Thebes and in Gebelein, but very common on limestone ostraca from Abydos (unpublished material in the Ashmolean Museum, Oxford from the Petrie and Garstang Excavations) and from Nag el-Mesheikh (cf. *APF* 46 [2000])“.

P. Brux. dem.: M. DEPAUW, *The archive of Teos and Thabis from early Ptolemaic Thebes (P. Brux. dem. inv. E. 8252-8256)*. – Turnhout: Brepols, 2000. – (*Monographies Reine Élisabeth* 8) ISBN 2-503-51026-4. 4°; XXVII, 255 S.; 29 Tfln., veröffentlicht das Archiv einer thebanischen Familie des endenden 4. Jhs. v. Chr. Die in Stoff eingeschlagenen drei Urkundenbündel erwiesen sich als Hauskaufurkunden (Nr. 1–3), Verzichtserklärung (Nr. 12), Abgabenquittungen (Nr. 4–6; 8; 9), Anordnungen, von Abgaben-Beitreibung abzusehen (Nr. 7; 10), ein Geschäftsbrief (Nr. 11), eine Notiz (Nr. 2 bis) und eine Aufschrift auf dem umhüllenden Stoff (Nr. 13). Die älteste Urkunde. Nr. 1, ist in den Phaophi des 6. Herrschaftsjahres Alexanders d. Gr. datiert (13. Dezember 327–11. Januar 326 v. Chr.). Die Urkunden (S. 75–232) sind eingehend kommentiert, und die ganze Gestaltung verrät ein wohlüberlegtes editorisches Vorgehen, welches sich auch in den Abbildungen ausdrückt. Eine Einleitung führt die Zusammenhänge plastisch vor Augen (S. 1–74); unter anderem werden hier Fragen des Abgabenwesens erörtert („Funerary and real estate taxes“, S. 56–74). Der Band beansprucht überdies unter diplomatischen Gesichtspunkten ein besonderes Interesse. Dies beginnt mit dem durch Abbildungen (Plate 1–5) fundierten Hinweis, daß das Archiv vermutlich in einem Krug aufbewahrt gewesen sei (S. 3), eine verbreitete, aber selten so anschaulich vor Augen geführte Übung. Schriftzüge und andere Details der Niederschriften werden eingehend untersucht. Die Klauseln der Kaufurkunden (Nr. 1–3) werden eigens analysiert (S. 162–167). Appendix B – „Format and Layout of Papyri in the Archive“, S. 237–240 – ist der Urkundengestaltung gewidmet (Appendix A enthält den Neudruck des Ehevertrags P. Libbey = Lüddeckens, *Eheverträge* Nr. 9).

P. Carlsberg (dem.) III: *The Carlsberg Papyri 3: A Miscellany of Demotic Texts and Studies*. With contributions by J. F. QUACK ..., edd. by P. J. FRANSEN / K. RYHOLT. – Kopenhagen: Museum Tusulanum Press, 2000. (CNI 22) ISBN 87-7289-161-0, entspricht leider so wenig wie meisten demotischen Urkundenpublikationen dem von den Standard-Editionen griechischer Papyri gewohnten Bild. Den Nutzen der *P. Carlsberg* beeinträchtigt nicht, daß die Payri im Rahmen von Aufsätzen veröffentlicht werden, sondern daß den Texte keine Editionsnummern gegeben werden. Es werden vielmehr lediglich die Inventar-Nummern weitergeführt: Im vorliegenden Band sind es nach den Titeln *P. Carlsberg* 21, 22, 433, 434, 450–455, 462, doch die Überschriften sind eben nicht komplett! Die Wortindizes folgen jeweils dem einzelnen Artikel. Der Band enthält folgende Beiträge: K.-Th. ZAUZICH, „Die demotischen Orakelfragen – eine Zwischenbilanz“ (S. 1–25; mit Nd. von P. Carlsberg dem. 15–20, Ed. von P. Carlsberg dem. 428, 429, 481, P. Berol. dem. 23544 und 23549, Liste publizierter demotischer Orakelfragen [49], Korrekturvorschlägen, Übersicht zu angerufenen Göttern, Herkunft und Anliegen, Nd. der Orakelfrage P. Cairo dem. 50114, Bibliographie zu den Orakelfragen und Wörterverzeichnis); K.-Th. ZAUZICH, „Ein antikes demotisches Namenbuch“ (S. 27–52; Edition von P. Carlsberg dem 425); K.-Th. ZAUZICH, „P. Carlsberg 21 und 22. Zwei Briefe von Bücherfreunden“ (S. 53–57; Neudrucke der beiden Privatbriefe); W. J. TAIT, „P. Carlsberg 433 und 434. Two Versions of the Text of P. Spiegelberg“ (S. 59–82; literarisch; mit Nd. von P. Tebt. Tait 2); W. J. TAIT, „P. Carlsberg 450–5. Fragments of Demotic Word-Lists“ (S. 83–93); M. SMITH, „P. Carlsberg 462. A Fragmentary Account of a Rebellion Against the Sun God“ (S. 95–112); K. RYHOLT, „A New Version of the Introduction to the Teachings of ‚Onch-Sheshonqy‘ (P. Carlsberg 304 + PSI inv. D 5 + P. CtYBR 4512 + P. Berlin P 30489)“ (S. 113–140); J. F. QUACK / K. RYHOLT, „Notes on the Setne Story P. Carlsberg 207“ (S. 141–163; Neulesungen und Ergänzungen zu dem literarischen P. Carlsberg dem. I 207); J. F. QUACK, „Kollationen und Korrekturvorschläge zum P. Carlsberg 1“ (S. 165–171; Neulesungen und Berichtigungen zu dem kosmologischen Text). Schon die Titel verraten, daß mit Rechtlichem kaum zu rechnen ist. Für Orakelfragen gilt das freilich weniger, denn sie zu stellen bieten naturgemäß auch rechtliche Probleme einen Anlaß. Die Liste der geäußerten Anliegen (S. 20) ist demnach sehr willkommen; die entsprechenden Texte betreffen aber nur Eigentumsdelikte.

P. Carlsberg (dem.) IV: *The Carlsberg Papyri 4: The Story of Petese Son of Petetum and Seventy Other Good and Bad Stories (P. Petese)*, ed. by K. RYHOLT. – Kopenhagen: Museum Tusulanum Press, 1999. (CNI Publications). [n.v.; vgl. dazu G. VITTMAN, in: *Enchoria* 26 (2000), S. 193–197]

P. Hawara dem.: S. P. VLEEMING, „Hawara Papyri Studies“, in: *Enchoria* 25 (1999), S. 128–143, gibt einen Überblick über Veröffentlichungen und Texte des Konvoluts der *P. Hawara dem.* und veröffentlicht einige ergänzende Fragmente der Kairener Sammlung.

4.2.5. Coptica

Urkunden von rechtlicher Bedeutung aus Standard- und verstreuten Editionen werden im weiteren an einer inhaltlich zutreffenden Stelle verzeichnet. Zu verstreut veröffentlichten Editionen von Ostraka und Papyri vgl. das von M. KRAUSE verfaßte „Referat der koptischen Texte und Urkunden“ im *APF* (→ 3.1). Im Rahmen der Durchsicht für die LÜ erfaßte Beiträge mit Editionen nichtjuristischer Texte werden in Zukunft an dieser Stelle ergänzend aufgelistet.

Kopt. Ostr.: Abkürzungsvorschlag der Edition für *O. Ashm. copt.* und *O. Lond. copt.*

O. Ashm. copt.: *Koptische Ostraka. Band II: Ostraka aus dem Asmolean Museum in Oxford.* Mit Einführung in das Formular der vorgelegten Urkunden, Aussagen aller Texte zum Alltag der thebanischen Bevölkerung, Indizes zu Bd. I und II, hrsgg. von A. BIEDENKOPF-ZIEHNER. – Wiesbaden: Harrasowitz, 2000. ISBN 3-447-04328-8. 4°; X, 312 S.; 18 Tfn.: s. dazu sogleich bei *O. Lond. copt.*

O. Bawit copt.: Veröffentlichung von 94 Ostraka durch A. BOUD'HORS in: J. CLÉDAT, *Le monastère et la nécropole de Baouit.* Notes mises en œuvre et éditées par D. BÉNAZETH et M.-H. RUTSCHOWSCAYA avec des contributions de A. BOUD'HORS, R.-G. COQUIN (†), É. GAILLARD. – Le Caire: Institut Française d'Archéologie Orientale, 1999. (*MIFAO* 111). [*n. v.*; vgl. dazu M. KRAUSE, in: *APF* 47 (2001), S. 242–243]

O. Deir el-Babri copt.: T. MARKIEWICZ, „Five Coptic Ostraka from Deir el-Babri“, in: *JfP* 29 (1999), S. 79–84, veröffentlicht drei Briefe, eine Schreibübung und ein Fragment. DERS., „New Fragmentary Coptic Texts from Deir el-Babri“, in: *JfP* 30 (2000), S. 67–70: Edition von fünf Ostraka und einem Papyrusfragment, welche Briefe und unidentifizierbare Texte tragen.

O. Lond. copt.: *Koptische Ostraka. Band I: Ostraka aus dem Britischen Museum in London.* Mit Einführung in das Formular der vorgelegten Urkunden, hrsgg. von A. BIEDENKOPF-ZIEHNER. – Wiesbaden: Harrasowitz, 2000. ISBN 3-447-04328-8. 4°; XI, 342; 52 Tfn., ist zusammen mit *O. Ashm. copt.* entstanden (s. dazu im Vorwort, S. VI), und die beiden Bände werden im Titel auch fortlaufend gezählt. Unverkennbar bilden sie auch in Aufbau und Materialauswertung eine Einheit, und es überzeugt nicht, daß die Texte der beiden Sammlungen letztlich doch getrennt ediert worden sind. Mit der Edition der Ostraka verbunden ist die eingehende Untersuchung des Formulars und der Wendungen der verschiedenen Urkundengruppen. Dabei wird auch anderweitiges Urkundenmaterial des 6.–8. Jahrh. n. Chr. berücksichtigt. Auf das Formular der Briefe geht B.-Z. mit Rücksicht auf dessen

anderweitige Behandlung (Vgl. dazu A. BIEDENKOPF-ZIEHNER, „Motive einiger Formeln und Topoi aus ägyptischen Briefen paganer und christlicher Zeit“, in: *Enchoria* 23 [1996], S. 8–31) nur kurz ein. Die Editionsteile enthalten in *O. Lond. kopt.* S. 69–342 sechzehn Urkunden, zwanzig Briefe, vier medizinische Rezepte, ein Rezept zur Ledergerbung, eine Rechnung, drei Listen und eine Schreibübung, in *O. Ashm. kopt.* S. 40–154 16 Urkunden, drei Briefe, eine Liste, eine Schreibübung und eine Hymne. Insgesamt werden 70 nichtliterarische und 5 literarische Texte vorwiegend aus dem 6.–8. Jahrh. n. Chr. vorgelegt. (Vgl. dazu die inhaltlich gegliederte Auflistung in *P. Ashm. kopt.* S. 264–265, sowie S. 238–240.) Zu allen Texten werden Transkription, Übersetzung, Kommentar, Faksimile (im Textteil) und ein originalgroßes Photo (im Tafelanhang) gegeben. Ein eigener Abschnitt ist den „Aussagen der Texte zum Alltag der Bevölkerung“ gewidmet; hierin geht B.-Z. auf Schreiber und Aussteller der Texte, auf die Sprache, auf Mönche, Kleriker und Laien sowie auf die Aktivitäten des Phoibammon-Klosters zu Theben und seine Beziehungen zur Bevölkerung ein (*O. Ashm. kopt.* S. 155–237). Die Untersuchungen zum Formular sind resümierend (in *O. Lond. kopt.* S. 1–2, vgl. aber A. BIEDENKOPF-ZIEHNER, „Bemerkungen zum Formular koptischer Urkunden“, in: *GM* 167 (1998), S. 9–24). Die Analyse des Urkundeninhalts und der Urkundenklauseln ist sehr akribisch; sie umfaßt auch das außerrechtliche Material (*O. Ashm. kopt.* S. 1–39; *O. Lond. kopt.* S. 3–68; da die Urkundengruppen – mit Ausnahme einer Steuerquittung – unterschiedlich sind, stört die Aufteilung nicht). Auf eine Erörterung der äußeren Form wird bei Ostraka naturgemäß verzichtet. Die Indizes betreffen *O. Ashm. kopt.* und *O. Lond. kopt.* zusammen und sind in *O. Ashm. kopt.* aufgenommen (S. 247–321). Sie umfassen das Literaturverzeichnis (S. 247–262), eine Liste der Belege zu den erörterten Urkundenformularen (S. 262–264), inhaltlich gegliederte Liste der edierten Texte (S. 264–265), differenzierende Wortindizes (S. 265–307: Personennamen; Titel usf.; Ortsnamen; Griechische Wörter; „Wörterklärungen“; Arzneibestandteile [mit Bibliographie zu medizinischen Texten]; zum Gerben verwendete Mittel; Dialektvarianten; nicht belegte, nicht ergänzbare Wörter; nicht belegte Personen- und Ortsnamen); Konkordanzen (S. 307–309); Auflistung nach Datierung und Herkunft (S. 310–311); Äbte des Phoibammon-Klosters; Textpublikationen aus dem Phoibammon-Kloster. – Die Inhaltsangabe zeigt, wie sehr B.-Z. um Vollständigkeit; Auslotung aller Details und Erschließung des Gebotenen bemüht ist. Das Ergebnis könnte als Chrestomathie oder Handbuch zur koptischen Urkundenlehre dienen, wäre es übersichtlicher dargestellt. Statt die Urkundeninhalte zusammengefaßt zu skizzieren (*O. Ashm. kopt.* S. 40–43; *O. Lond. kopt.* S. 69–72), wären summarische Angaben eingangs der einzelnen Texte, verbunden mit einer aussagekräftigen Überschrift und unter Einbindung der Editions-Nr. sinnvoll gewesen. Die einmalige Nummerierung „AM 1“ bzw. „BM 1“ usf. unter Beifügung von Inv.-Nr. und Reg.Nr. nach Art einer Kopfzeile ist, gelinde gesagt, gewöhnungsbedürftig. In jedem Fall ist sie wenig hilfreich, und sie wird auch nur in Maßen verwendet. Da der Editionsteil nämlich graphisch weder in sich unterschiedlich gestaltet ist noch

sich von der übrigen Darstellung abhebt, ist man ständig am Suchen. Unverzichtbar sind die Konkordanzen, denn die Inv.Nrn. werden mitgeschleppt und im Indexteil allein benützt. Die Wortindizes sind im Ansatz durchdacht und im Grunde nützlich, wirken indessen in der Ausführung überfrachtet. Die eingeschobene Bibliographie zu medizinischen Texten macht das besonders deutlich. In hohem Maß zu begrüßen wären die Übersetzungen, welche im Index den griechischen Wörtern und den Worterklärungen beigegeben sind, hätte sich B.-Z. darum bemüht, bei Rechtsbegriffen die einschlägige Literatur sowohl heranzuziehen wie auch anzugeben. Zwar stellt sie selbst fest: „Das gesamte Formular der koptischen Urkunden ist stark von griechischen Parallelen beeinflusst.“ (*O. Lond. kopt.* S. 2). Das aber ist für sie kein Anlaß, die rechtshistorische Literatur zu den Urkunden des griechisch-römischen Ägypten, also vor der Verbreitung der koptischen Schrift heranzuziehen. Die Ausführungen zu rechtlichen Aspekten sind rein deskriptiv, nirgendwo analytisch. Die durchgängige Verwendung der rechtstechnischen Terminologie hätten die Klarheit, Prägnanz und Benutzbarkeit der an sich wertvollen Untersuchung zweifellos gesteigert. Dies wird in Bezeichnungen von Rechtsurkunden und in Kommentaren gleichfalls deutlich: beispielsweise „Pfandübertragung“ (*O. Ashm. kopt.* 1) für einen nach Pfandverfall erklärten Anspruchsverzicht oder „Antrag“ (*O. Lond. kopt.* 1), für dessen Charakter als Rechtsurkunde nur der Rest einer *subscriptio* spricht; der Pfandcharakter wird im erwähnten Fall nicht angesprochen, und die Ausführungen zum Darlehen (*O. Lond. kopt.* S. 35–41) vermischen Geld-, Naturaldarlehen und Antichrese zu einem mehr oder minder einheitlichen Rechtsgeschäft (a.a.O. S. 37). Bei der Gestaltung der beiden Bände selbst hätte das Muster der griechischen Papyruseditionen anregend sein können, und für die Erörterung rechtlicher Zusammenhänge ist das Einarbeiten in die juristische Methodik und Terminologie mehr als sinnvoll. Ausführungen zu rechtsgeschäftlichen Typen hat man verstreut, eingangs der jeweiligen Ausführungen zum Formular zu suchen. Ungeachtet solcher Mängel hat B.-Z. ein wertvolle Hilfe für die Arbeit an koptischen Urkunden vorgelegt. [Vgl. dazu die Besprechungen von W. BELTZ, in: *Enchoria* 27 (2001), S. 212–215, und H. FÖRSTER, in: *Tyche* 15 (2000), S. 205–207 (besonders zu Nr. 33 und 39).]

O. Louvre copt.: Veröffentlichung von 18 Ostraka durch S. BACOT / Ch. HEURTEL, „Ostraca coptes d'Éléphantine au musée du Louvre“, in: *Études Coptes VII. Neuvième journée d'études. Montpellier 3–4 juin 1999*, ed. par N. BOSSON. – Leuven / Paris: Peeters, 2000, S. 17–45. [n.v.]

P. Apa Apollo: S. J. CLACKSON, *Coptic and Greek Texts relating to the Hermopolite Monastery of Apa Apollo*. – Oxford: Griffith Institute, Ashmolean Museum, 2000. (Griffith Institute Monographs) ISBN 0-900415-75-0. 40; XVI, 187 S.; 48 Tfn., enthält 66 Texte des 6.–9. Jahrh. n. Chr., welche sich mit dem genannten Kloster in Verbindung bringen lassen. Zum Teil handelt es sich um Neueditionen. Zwei

der Urkunden sind griechisch (Nr. 27 Auflistung von *pactum*-Zahlungen; Nr. 48 Weinliste). Griechische Vermerke tragen mehrere der koptischen Urkunden (S. 45–140). In einem ersten Teil erörtert C. die Kriterien der Textauswahl, die Nachrichten zum Kloster selbst, die Herkunft der edierten Texte und ihre heutigen Aufbewahrungsorte und die das Textmaterial charakterisierenden Wendungen. Weitere Ausführungen gelten inhaltlichen Fragen, nämlich Zehnten-Einzug, Landbesitz, Abgaben, durch das Kloster gewährte Kredite, die wirtschaftliche Rolle des Klosters, die innerklosterliche Verwaltung und anderes mehr. Schließlich wird das Erscheinungsbild der Texte zusammenfassend beschrieben. Ein gut Teil der Texte betrifft das Abgabewesen und damit zusammenhängende Briefe und Vereinbarungen. An Rechtsgeschäften finden sich Bodenpacht, Darlehen, Bürgschaft. Die Anhänge (S. 141–148) stellen Testimonien zum Kloster zusammen. Eigens erwähnenswert unter den Indices ist der Sachindex (S. 184–187). Daneben zeigen die Konkordanzen, die Liste erörterter Texte und ein Glossar (S. 149–156), daß C. sich um die Erschließung der schönen Edition erfolgreich bemüht hat. – In den gleichen Zusammenhang soll P. Vindob. K 11375 gehören, der Brief eines Abts des Apolloklosters in Bawit, welchen M. R. M. HASITZKA, „Brief des Kloostervorstehers Theodoros, die *aparchê*-Sammlung betreffend“, in: *JJP* 31 (2001), S. 55–58, veröffentlicht hat. [Vgl. zur Edition u.a. E. WIPSYCYKA, „Le fonctionnement interne des monastères et des laures en Égypte du point de vu économique. à propos d'une publication récente de textes coptes de Bawit“, in: *JJP* 31 (2001), S. 169–186 – zu P. Vindob. K 11375 s. S. 170 Anm. 4; vgl. aber S. G. RICHTER / G. WURST, „Koptische literarische Texte und Urkunden“, in: *APF* 49 (2003), S. 153–154. – T. MARKIEWICZ, Besprechung, in: *JJP* 31 (2001), S. 294–298].

P. Kellis V: *Coptic Documentary Texts from Kellis, Volume 1. P. Kell. V (P. Kell. Copt. 10–52; O. Kell. Copt. 1–2)* ed. by I GARDNER, A. ALCOCK, and W. P. FUNK. – Oxford: Oxbow, 1999. (*Dakhleh Oasis Project Monograph* 9) ISBN 19-001188988-364 S.; 46 Tfln. [n. v.; vgl. dazu H. FÖRSTER, in: *Tyche* 15 (2000), S. 213–214]

P. Naqlun copt.: K. URBANIAK-WALCZAK, „Deir el-Naqlun: die koptischen Texte aus der Ermitage Nr. 25“, in: *JJP* 29 (1999), S. 93–136, veröffentlicht die edierbaren der im Rahmen einer Grabung des Polnischen Archäologischen Instituts der Universität Warschau gefundenen Texte. Sie stammen aus dem 7./8. bis 11. Jahrh. n. Chr.; sachlich handelt es sich um 11 Briefe, drei Listen, drei unbestimmbare Fragmente und eine Schulübung. Entstehungszeit oder Zustand schließen rechtliche Erkenntnisse aus.

P. Teschlot: T. S. RICHTER, „Spätkoptische Rechtsurkunden neu bearbeitet (II): Die Rechtsurkunden des Teschlot-Archivs“, in: *JJP* 30 (2000), S. 95–148, gibt 9 Rechtsurkunden erneut heraus, welche aus dem Archiv des Raphael, S. d. Diakons Mina, und der Zeit 1022–1063 stammen und heute im Rijksmuseum van Oudheden

in Leiden (NL) aufbewahrt werden. R. betont dabei die Bedeutung des Archivs als Beleg der Arabisierung und für rechts-, wirtschafts- und sozialgeschichtliche Fragestellungen. Für unselbständige Editionen untypisch ist, daß neben den Abbildungen vollständige Indizes beigegeben sind. Angesichts der späten Entstehungszeit werden die Texte im folgenden nicht weiter berücksichtigt.

4.2.6. Judaica

P. Polit. Iud.: *Urkunden des Politeuma der Juden von Herakleopolis (144/3–133/2 v. Chr.) (P. Polit. Iud.). Papyri aus den Sammlungen von Heidelberg, Köln, München und Wien*, bearbeitet von J. M. S. COWEY und K. MARESC. – Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2001, → 4.2.2.

4.2.7. Aramaica

Textbook of Aramaic Documents from Ancient Egypt. Newly copied, edited and translated into Hebrew and English, by B. PORTEN / A. YARDENI. 4: Ostraca and Assorted Inscriptions. – Jerusalem: The Hebrew University, 1999 (distrib. by Eisenbrauns, P.O.B. 275, Winona Lake, IN 46590, USA). 4°; LXXIV, 304 S., 9 Foldouts. [n. v.; vgl. dazu J. OELSNER, in: *APF* 47 (2001), S. 176–180]

4.2.8. Arabica

CPR XXI: *Arabic Agricultural Leases and Tax Receipts from Egypt. 148–427 A.H./765–1035 A.D.*, ed. by G. FRANTZ-MURPHY: – Wien: in Kommission bei Verlag Brüder Hollinek, 2001. (*Corpus Papyrorum Raineri XXI*) ISBN 3-85119-283-4. 4°; XIII, 325 S.; 44 Tfn., enthält 90 Texten aus den Sammlungen in Amsterdam, Ann Arbor, Berlin, Chicago, Heidelberg, Kairo, Leipzig, London, Manchester, Prag, Straßburg und (vor allem) Wien, darunter einige Neudrucke. Zum allergrößten Teil ist das Material jünger als die letzten datierten griechischen Papyri, und es fehlt ersichtlich an Berührungspunkten. Was den Band aber auch aus der Sicht der mit den griechischen Texten befaßten Papyrologen und Rechtshistoriker interessant macht, ist die umfangreiche Auswertung des Materials („Part I. The Documents in Historical Context; S. 19–139). Untersucht werden, auch anhand von anderweitigem Material, mannigfache Aspekte des Pacht- und Steuerwesens, unter anderem Formulare, Klauseln und Terminologie oder der Rechtscharakter von Quittungen. Beachtenswert sind die Verbindungslinien zur historischen Entwicklung. In der gesamten Gestaltung entspricht der Band dem hohen Standard der CPR-Reihe.

HANAFI, A., „Two Contracts of Marriage of Papyrus Collections in Cairo and Copenhagen“, in: *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 571–584 (577; der erste

Vertrag ist griechisch).

S. ferner die Inhaltsangaben zu *BACPSI* (→ 2.3).

4.3. INSCRIFTEN

EKM: *Επιγραφές κατω Μακεδονίας*, hrsgg. von L. GOUNAROPOULOU und M. B. HATZOPOULOS. Band I: *Επιγραφές Βεροίας*, unter Mitarbeit von P. NIGDELIS und G. SOURI. – Athen und Paris. De Boccard, 1998. [vgl. dazu Ph. GAUTHIER, in: *REG* 112 (1999), S. 569–570, sowie → Nachtrag vor Teil 2].

Historische Griechische Inschriften in Übersetzung. Band III: Der griechische Osten und Rom (250–1 v. Chr.), hrsgg. von K. BRODERSEN / W. GÜNTHER / H. H. SCHMITT. – Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1998. (*Texte zur Forschung* 71). ISBN 3-534-02245-9. 8°; XVIII, 182 S., führt die Reihe der übersetzten Inschriften fort über die Zeit der Auseinandersetzung zwischen der griechisch-hellenistischen Welt und Rom bis zur Integrierung des griechischen Ostens in das römische Imperium. 115 Inschriften erweitern das in den drei Bänden insgesamt vorgelegte Material auf nunmehr 515 Nummern. Die Anlage des dritten Bandes entspricht den beiden Vorgängern. Es findet sich kein Wort in griechischen Lettern; wesentliche Begriffe werden in lateinischer Transkription geboten. An die griechische Vorlage erinnern lediglich die die Schadstellen in der deutschen Übersetzung angenähert wiedergebenden Klammern. Ein kurzes, vor allem Verwaltungstermini äußerst knapp erläuterndes Glossar, ein Ortsregister und eine Konkordanz beschließen den Band. Die „Historischen griechischen Inschriften in Übersetzung“ sollen den Zutritt zu historisch wichtigen epigraphischen Quellen erleichtern und einen repräsentativen Ausschnitt davon bieten. Naturgemäß sind darunter viele Texte von rechtlichem Interesse. Die im Vorwort (S. XIII) genannten Beispiel machen das deutlich: Der dritte Band enthält, aus einem reichen Material ausgewählt „völkerrechtliche Urkunden, Volksbeschlüsse und Gesetze, Briefe und Erlasse von Königen, Machthabern und Statthaltern, Ehreninschriften, Stiftungen, Sport-Epigramme, kultische Regelungen, Weihungen sowie Texte zur Religions-, Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte u. a. m.“ Zwar muß man gerade bei Rechtsurkunden den unzulänglichen Quellenwert von unkommentierten Übersetzungen unter Einbezug ebenfalls unkommentierter Ergänzungen unterstreichen. Für einen ersten Überblick und für die Lehre ist das halbe Tausend an Urkunden in der gebotenen Form jedoch höchst hilfreich.

I. Alexandria: Inscriptions grecques d'Alexandrie ptolémaïque, hrsgg. von É. BERNAND. – Le Caire: Institut Français d'Archéologie Orientale, 2001. (*Bibliothèque d'Études* 133) ISBN 2-7247-0298-0. 4°; X, 202 S.; 35 Tfln., enthält 80 Inschriften

verschiedener Aufbewahrungsorte, von denen 36 der Regierungszeit bestimmter ptolemäischer Herrscher zuzuweisen sind. Sachlich überwiegen Widmungen, welche zum Teil Datierungsformeln, Amtsbezeichnungen u.ä. enthalten. Zur Rechtsordnung trägt keine der Inschriften bei. Eine Einleitung gibt einen Überblick über die diversen das Material betreffenden Aspekte. Die üblichen Indizes erschließen den Band.

I. Creticae: A. MAGNELLI, „Disposizioni legislative riguardanti il regime della terra in tre inediti fragmenti da Gortyna (Creta)“, in: *Dike* 2 (1999), S. 143–160, veröffentlicht drei im Rahmen italienischer Ausgrabungen zu Gortyn in jüngerer Zeit (1992–1994) gefundene Fragmente (Inv. 94 GO 6613; allseits abgebrochen; 11 Zeilen von geringer Länge – Inv. 94 GO 6614; allseits abgebrochen; 5 Zeilen von \pm 5 Bstb. Länge – Inv. 94 GO 6613; allseits abgebrochen; 6 Zeilen von geringem Umfang). M. interpretiert die Fragmente unter entsprechender Ergänzung als Reste von Rechtssetzungen, welche das Bodenrecht betroffen haben.

I. Edfou: A. TWARDHECKI, „Inscriptions grecques acquises par le musée national de Varsovie lors des fouilles franco-polonaises à Edfou“, in: *Tell Edfou* (\rightarrow 3.3), S. 83–93; Publikation von 6 Inschriften ohne rechtlichen Belang.

I. Hermupolis: É. BERNAND, *Inscriptions grecques d'Hermoupolis Magna et de sa nécropole*. – Le Caire: Institut Française d'Archéologie Orientale, 1999. (*Bibliothèque d'Étude* 123) ISBN 2-7247-0234-4, bietet 22 Inschriften aus der Stadt Hermupolis und 61 aus der Nekropole Turna el-Gebel. Die einen sind überwiegend Widmungen, die anderen Epitaphe. Keine der Inschriften ist von rechtlichem Interesse. Die jeweiligen Abschnitte werden mit Einführungen zu Hermupolis und Turna el-Gebel eingeleitet (S. 3–11 bzw. 101–107), welche durch umfangreiche Papyrusfunde bekannt sind. Die üblichen Indizes erschließen den Band.

IG I: *Inscriptiones Graecae. Consilio et auctoritate Academiae Scientiarum Berolinensis et Brandenburgensis editae*, Volumen I, editio tertia: *Inscriptiones Atticae Euclidis anno anteriores*. Fasc. III: *Indices*, hrsgg. v. D. LEWIS / E. ERXLEBEN / K. HALLOF. – Berlin: De Gruyter, 1998. 4°; VIII, 230 S. [n.v.]

IG XII: *Inscriptiones Graecae. Consilio et auctoritate Academiae Scientiarum Berolinensis et Brandenburgensis editae*, Volumen XII, Fasciculus VI, Pars I, hrsgg. v. K. HALLOF. De Gruyter, Berlin 2000. XII, 345 S. [n.v.]

IGSK – <Österreichischen Akademie der Wissenschaften / Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften> *Inscriptiones Graecae. Consilio et auctoritate Academiae Scientiarum Berolinensis et Brandenburgensis editae*. – Bonn: Habelt. 4°. Auf das Erscheinungsbild dieser mit Karten, Tafeln und Indizes gut ausgestatteten Reihe braucht nicht weiter eingegangen zu werden.

IGSK 44: J. NOLLÉ, *Side im Altertum. Geschichte und Zeugnisse*. Bd. II: Griechische und lateinische Inschriften (5–16) – Papyri – Inschriften in sidetischer Schrift und Sprache – Ergänzungen und Berichtigungen – Konkordanzen – Epigraphische Indices. – 2001. ISBN 3-7749-2964-5. XXV, 357–751 S., enthält zum einen die Inschriften 70–385, zum anderen den Neudruck zweier in Side abgeschlossener und auf Payprus dokumentierter Sklavenkaufverträge (*P. Turner* 22; *BGU* III 887), ferner einige Inschriften in sidetischer Schrift. Der Abschnitt „Ergänzungen und Berichtigungen“ aktualisieren den Band, Konkordanzen sowie die Indizes erschließen ihn. Die den Textabdrucken beigegebenen Kommentare sind instruktiv, und es ist schade, daß mangels geeigneten Materials die Juristische Epigraphik davon keinen Nutzen hat. Den Indizes ein eigenes, rechtlich ausgerichtetes Verzeichnis beizufügen (S. 759–751) ist ein mustergültiger Gedanke; über einige testamentarische Klauseln und ähnliches hinaus führt er hier nicht weiter. Den derart schön und wohlkommentiert präsentierten Inschriften von Side ist rechtlich leider wenig zu entlocken: „Demiurgeninschriften“, „Ehreninschriften“, „Agonistische Inschriften“, „Bauinschriften“, „Meilensteine“, „Christliche Inschriften“, „Jüdische Inschriften“, „Grabinschriften“ sowie diverses Anderes und Fragmentarisches geben nicht mehr her. Ein Rätsel im Untertitel gilt es noch zu lösen: „(5–16)“ führt die Dezimalgliederung 4.1–4 von *P. Side I* fort.

IGSK 50: J. STAUBER, *Die Bucht von Adramytteion, Teil I: Topographie: Lokalisierung antiker Orte/Fundstellen von Altertümern*. – 1996. [n.v.; vgl. dazu *SEG* XLVI 1545]

IGSK 50: J. STAUBER, *Die Bucht von Adramytteion, Teil II: Inschriften – literarische Testimonia – Münzen*. – 1996. [n.v.; vgl. dazu *SEG* XLVI 1545]

IGSK 53: *The Inscriptions of Alexandria Troas*, hrsgg. v. M. RICCI. Habelt, Bonn 1997. XV, 293 S., 1 Plan. [n.v.]

IGSK 54: *Die Inschriften von Perge. Teil I: (Vorrömische Zeit, frühe und hohe Kaiserzeit)*, hrsgg. von S. ŞAHİN. 1999. ISBN 3-7749-2888-6. XXIV, 319 S., 58 Tafeln., enthält die Neuedition oder Publikation von 278 Inschriften. Der Band dient darüber hinaus dem Zwecke, „Erkenntnisse über die geschichtliche Entwicklung in allen ihren Bereichen zu gewinnen, soweit dies bei der Bruchstückhaftigkeit des Materials möglich ist“, zu gewinnen (S. X). In diesem Zusammenhang wird das Desiderat einer Gesamtpublikation des archäologischen Materials unterstrichen. Zur geschichtlichen Entwicklung begnügt S. sich verständlicherweise damit, das Inschriftenmaterial sachgerecht zu gliedern und in den Einleitungen zu den diversen Abschnitten auf das faßbare Geschehen einzugehen. Rechtsurkunden i.e.S. finden sich weder unter den 17 Urkunden der vorrömischen Epoche noch unter denen der Römerzeit. Diverse Stiftungen, Weihungen und Widmungen erlauben Rückschlüsse auf die zugrunde liegenden Anordnungen; eigens hinzuweisen ist auf die (kaiserzeitlichen) Stiftungen der *Plancia Magna* (vgl. S. 107–167). Unter den Ehrenin-

schriften geben einige Informationen zu Beamten und Stiftungen sowie zu einem auswärtigen Richter (Nr. 13). Der Wortindex entbehrt einer allgemeinen Wörterliste.

IGSK 55,1 und 55,2: *Tyana. Archäologisch-historische Untersuchungen zum südwestlichen Kappadokien*, Teile I–II, hrsgg. v. D. BERGES und J. NOLLÉ, mit Beiträgen von R. BARCSAY-REGNER, G. GARBRECHT und H. SCHWARZ. – 2000. ISBN 3-7749-2959-9. XXVIII, 296 S. / VIII, 297–586 S., 127 Tafeln., stellt die die Stadt und die Region betreffenden Gegebenheiten und Funde eingehend dar. Das beginnt mit einer Einführung in die Forschungsgeschichte und einer Schilderung von Lage und wirtschaftlichen Möglichkeiten. Die Darstellung des archäologischen Befundes und ein Katalog der Monumente schließt sich an. Mit 136 Inschriften aus dem westlichen Süd-Kappadokien endet Bd. 1. Der zweite Band bringt die die Stadt und die Region betreffenden Zeugnisse und eine Reihe historischer Skizzen sowie die Indizes. Die Inschriften sind also in Bd. 1 enthalten, zumeist sehr kurz und alle rechtlich belanglos. Sie stammen fast ausschließlich aus Kaiserzeit bis Spätantike (hellenistisch: Nr. 29 Gymnasiarchenliste; 30 Ehrenbeschluß); überwiegend handelt es sich um kurze Grabinschriften, Weihungen und Meilensteine. Das Stichwort „Recht“ ist dem entsprechend im Sachindex nicht vertreten.

IGSK 56: *Die Inschriften von Anazarbos und Umgebung, Teil I: Inschriften aus dem Stadtgebiet und der nächsten Umgebung der Stadt*, hrsgg. v. M. HAMDI SAYAR. – 2000. ISBN 3-7749-2960-2. XVIII, 300 S., 2 Pläne, 48 Tafeln., leitet mit einigen einführenden Worten und einem Überblick zum Forschungsstand, der Stadtgeschichte, den Monumenten und den literarischen Testimonia die sachlich gegliederte Sammlung von 661 Inschriften ein. Keine davon ist hellenistisch oder eine Rechtsinschrift. Neben Ehreninschriften für römische Kaiser (Nr. 1–10), Meilensteinen (Nr. 11–19), Bauinschriften (Nr. 20–24), Ehreninschriften für Privatpersonen (Nr. 25–27), dem einzeiligen Fragment einer agonistischen Inschrift (Nr. 28), einigen kurzen Weihinschriften (Nr. 29–57) und christlichen Inschriften (Nr. 58–62) besteht die Masse des Materials aus Grabinschriften.

IGSK 57: *The Inscriptions of Central Pisidia including texts from Kremna, Ariassos, Keraia, Hyia, Panemoteichos, the Sanctuary of Apollo of the Perminoundeis, Sia, Kocaaliler, and the Döseme Bogazi*, hrsgg. von G. H. R. HORSLEY / S. MITCHELL. – 2000. ISBN 3-7749-2961-0. XV, 216 S., bietet neben 10 Textimonia 172 topographisch gereichte Inschriften. Mit Ausnahme der sehr umfangreichen Orakelinschrift Nr. 22 und der (abgebrochene) Stiftungsinschrift Nr. 117 sind sie alle kurz, oft fragmentarisch; sie gehören der nach-hellenistischen Zeit an, und bei keiner handelt es sich um eine Rechtsurkunde. Erwähnenswert sind die testamentarische Weihung Nr. 119 und die einem *paraphylax* gewidmete Ehreninschrift Nr. 121. Ein Verweis im Index zu *paramone* und der Kommentar zu dem Wort S. 88 sind belanglos. Die Indizes sind hervorzuheben; sie umfassen auch eine Wörterliste.

IGSK 58: *Die Inschriften von Byzantion, Teil 1. Die Inschriften*, hrsgg. von A. ŁAJTAR. – 2000. ISBN 3-7749-3007-4. 346 S. 2 Pläne., ist auf Inschriften zwischen der Gründung der Stadt und ihrer Neugründung im Jahre 330 n. Chr. beschränkt, und Ł. ist zudem bemüht, bei der Zuweisung in Zweifel zurückhaltend zu sein (vgl. Einleitung). Überlieferungslage und Zielsetzung bringen es mit sich, daß in dem vorliegenden Band die Inschriften der hellenistischen Epoche und jene, welche das hellenistische Erbe spiegeln, stärker vertreten sind als in den meisten anderen IGSK-Bänden. An Rechtsurkunden mangelt es gleichwohl. Wie andernorts überwiegen rechtlich belanglose Inschriften (Nr. 42–56) und die Grabinschriften (Nr. 57–322). Auch die eigens zusammengestellten Inschriften unsicherer Herkunft, welche vielleicht aus Byzanz stammen (Nr. 323–387), und die Inschriften von Salymbria (S 1–66) bieten rechtlich wenig. Die aus der hellenistischen Zeit stammenden Beschlüsse, Ehren- und Weihinschriften (Nr. 1–9) sind rechtlich ebenso marginal wie zwei Sanktionen anführende Fragmente aus gleichfalls hellenistischer Zeit (Nr. S. 1; 3). Die Indizes enthalten auch in diesem Band ein Verzeichnis griechischer Wörter.

IGSK 59: *Greeks and Romans in Imperial Asia. Mixed Language Inscriptions and Linguistic Evidence for Cultural Interaction until the End of AD III*, ed. by R. A. KEARSLEY with the coll. of T. V. EVANS. – 2001. ISBN 3-7749-3032-5. XVII; 222 S. mit Ill. u. Ktn., spiegelt die sprachlichen Gegebenheiten des römischen Kleinasien und ist deshalb ein kulturell ansprechender Band. In Urkunden benützt man eine weitere Sprache, wenn einer der Beteiligten sich nur so schriftlich auszudrücken vermag. Das aber ist kein Fall, den man auf Stein schreiben läßt. Dem entsprechend bieten die 171 durch die Indices gut erschlossenen Inschriften ungeachtet einer Reihe von Stiftungen und Wiedmungen keine Rechtsurkunde i.e.S.

I. Leukopétra: *Inscriptions du sanctuaire de la Mère des Dieux Autochthone de Leukopétra (Macédoine)*, hrsgg. von Ph. M. PETSAS / M. B. HATZOPOULOS / L. GOUNAROPOULOS / P. PASCHIDIS. – Athenes., 2000 (Paris: Distribution De Boccard). 365 S. Ill. [dazu A. KRÄNZLEIN, in: *ZRG Rom. Abt.* 119 (2002), S. 616–618, sowie → Nachtrag vor Teil 2].

I. Milet VI.1: *Inschriften von Milet, Teil 1, Inschriften n. 187–406 (Nachdruck aus den Bänden I 5–II 3) mit Übersetzungen zu den Inschriften n. 1–406*, hrsgg. von A. REHM u.a.–Berlin; New York: De Gruyter, 1997. (*Milet, Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen seit dem Jahre 1899* 6.1). 4°; XIII, 230 S. [n.v.]

I. Milet VI.2: *Inschriften von Milet, Teil 2 Inschriften 407–1019*, von P. HERRMANN. – Berlin; New York: De Gruyter, 1998. (*Milet, Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen seit dem Jahre 1899* 6.2). XII; 167 S. 56 Tfln. [n.v.; vgl. dazu Ph. GAUTHIER, in: *REG* 112 (1999), S. 570–571; G. THÜR, *ZRG Rom. Abt.* 118 (2001), S. 551–552]

Iscrizioni greche antiche di Sicilia e Magna Grecia IV: Iscrizioni delle colonie Achee, hrsgg. von R. ARENA. – Milano 1996. [n. v.; vgl. dazu SEG XLVI 1320]

SEG. Supplementum Epigraphicum Graecum – Amsterdam: Gieben. Das SEG bedeutet den Epigraphikern, was die *Berichtigungliste*, das *Sammelbuch* und die *Bibliographie Papyrologique* den Papyrologen sind. Die jahrgangsweise angelegten (nebst Nachträgen) Bände enthalten in geographischer Reihung Berichtigungen und Abdrucke vollständiger Texte sowie eine Fülle an bibliographischen Hinweisen. Spezifisch Juristisches findet sich darunter verhältnismäßig wenig, weil die Inschrift nur selten die Form der Alltagsurkunde sein kann und selbst rechtliche Regelungen nicht allzu häufig erhalten sind. Vor allem der Ägypten betreffende Abschnitt ist in der Regel ohne jeglichen rechtlichen Bezug. Hervorzuheben sind diesbezüglich die z.T. verstreut, z.T. unter „Varia“ thematisch gereihten Literaturresümées. Corrigenda zu früheren Bänden und die Indices beschließen jeden Band. Letztere umfassen neben den verschiedenen Namen-Indices (I.– IV.) sachlich die Rubriken „V. Religious Terms“, „VI. Military (and para-military) Terms“ sowie – nur ausgewählt – „VII. Important Greek Words“ und (in Englisch) „VIII. Selected Topics“. In dem letztgenannten Verzeichnis sind die hier interessierenden Einträge neben anderem unter mehr oder minder einschlägigen englischen Begriffen erträglich auffindbar. Derselben Gliederung folgt

Supplementum Epigraphicum Graecarum. Consolidated Index for Volume XXXVI–XLV (1986–1995), ed. by J. H. M. STRUBBE with assistance of M. J. BAKKER. – Amsterdam: Gieben, 1999. ISBN 90-5063-108-8. gr. 8°; VII, 858 S.

SEG XLVI: Volume XLVI 1996, ed. H. W. PLEKET / R. S. STROUD / A. CHANIOTIS / J. H. M. STRUBBE; assistant-ed. R. A. TYBOUT / M. B. RICHARDSON; Advisory-ed. J. BINGEN / P. HERRMANN / M.L. LAZZARINI / J. G. VINOGRADOV. – 1999. ISBN 90-5063-178-9. gr. 8°; XXVII, 844 S.

SEG XLVII: Volume XLVII 1997, ed. H. W. PLEKET / R. S. STROUD / A. CHANIOTIS / J. H. M. STRUBBE; assistant-ed. R. A. TYBOUT / M. B. RICHARDSON; advisory-ed. J. BINGEN, P. HERRMANN, M. L. LAZZARINI / J. G. VINOGRADOV. – 2000. ISBN 90-5063-228-9. gr. 8°; XXX, 868 S.

SEG XLVIII: Volume XLVIII 1998, ed. H. W. PLEKET / R. S. STROUD / A. CHANIOTIS / J. H. M. STRUBBE; assistant-ed. R. A. TYBOUT / M. B. RICHARDSON / E. SVERKOS; advisory-ed. J. BINGEN, P. HERRMANN, M. L. LAZZARINI / A. AVRAM. – 2001. ISBN 90-5063-278-5. gr. 8°; XXVI, 874 S.

Folgende Einträge erscheinen aus rechtshistorischer Sicht als hier erwähnenswert (ohne Rücksicht darauf, ob das Nachgewiesene in die „Juristischen Literaturübersicht“ aufgenommen ist):

SEG XLVI:

1. Athens. The trittyes of Kleisthenes (referiert G. R. STANTON, in: *Chiron* 24 [1994], S. 161-207).
6. Athens. The Athenian trierarchia (referiert V. GABRIELSEN, *Financing the Athenian Fleet: Public Taxation and Social Relations*. – Baltimore 1994).
173. Aixone (Glyphada). *Lex sacra* of the deme Aixone, early 4th cent. B.C. (Textabdruck).
175. Athens. Arbitration dokument (?) in Doric dialect, 2nd cent. B.C. (SEG XXI 484; XXXIX 154; XL 295).
203. Athens. Accounts of the 1% tax on purchases of land (*rationes centesimarum*), ca. 330-310 B.C. (IG II² 1594).
226. Athens. Security *boroi* (Verweis auf S. C. TODD, *The Shape of Athens*, Oxford 1993).
227. Athens. Security *boros*, ca. 400-350 B.C.? (IG II² 2720).
228. Athens. Security *boros*, ca. 350 B.C. (IG II² 2723).
229. Athens. Security *boros*, 4th/early 3rd cent. B.C. (Textabdruck).
437. Arcadia. Corpus of legal inscriptions (referiert *Prozeßrechtliche Inschriften der griechischen Poleis: Arkadien (IPArk)*, hrsgg. von G. THÜR und H. TAEUBER. Wien 1994; → LÜ III 7.2.1).
444. Mantinea. Record of a judicial decision, ca. 450 B.C. (IG V.2.262).
450. Stymphalos. Decree and treaty between Stymphalos and Demetrias/Sikyon, ca. 303-300 B.C. (referiert G. THÜR, „Zu den Hintergründen des „Rechtsgewährungsvertrags zwischen Stymphalos und Demetrias“ (IPArk 17), in: Rom und der griechische Osten. FS H. H. Schmitt, Stuttgart 1995).
463. Olympia. Law on Olympic wrestling, ca. 525-500 B.C. (SEG XLII 375).
465. Olympia. Bronze tablet with legal decisions of the Eleians, 500-450 B.C. (SEG XXVI; XLII 377).
466. Olympia. Arbitration between Sparta and the Achaian League, 164 B.C. (IvO 47).
541. Thespiei. Decree concerning a donation of king Ptolemy IV (or III?) and the purchase and leasing of sacred land, ca. 215-203 (or ca. 220 B.C.) (SEG XV 321; XLV 450).
562. Delphi. Decree concerning the distribution of public land, ca. 129-131 A.D. (or later) (Textabdruck).
588. Chaleion. Law of the Eastern Lokrians concerning their colony at Naupaktos, ca. 460 B.C. (SEG XXVI 639).
594. Thermos. Treaty of *isopoliteia* and alliance, and delimitation between the Aitolian Koinon and the Akarnanian Koinon, ca. 263/262 B.C. (SEG XXXVIII 1968; XLIV 439).
596. Thermos. Manumission Record, Roman Imperial period (IG IX r² 92).
608. Thyreion. Treaty of alliance between Thyreion and Rom, 94 B.C. (IG r² 483).

620. Thessaly. Institutions (Hinweis auf eine Besprechung).
642. Gonnoi. Letters of Philip V and Petraios concerning a territorial conflict between Gonnoi and Herakleion, after 218 B.C.? (Gonnoi 93).
643. Arbitration between Gonnoi and Herakleion, after 218 B.C.? (Gonnoi 93).
644. Larissa. Delimitation of the territory of Othorne and Polichne, 186/185 or 161/160 B.C. (Inschrift).
697. Macedonia. Deeds of sale (Hinweis auf M. S. YOUNI, 'Αρμενόπουλος. 'Επιστημονική 'Επιτηρίδα του Δικηγορικού Συλλόγου Θεσσαλονίκης 12 [1991], S. 25–50).
702. Macedonia. Institutions (Lit.).
711. Alkomena. Letter of Doules and attached royal letter (of Perseus?) concerning the festival of the Daisia, 3rd/2nd cent. B.C. (*ISE* II 112).
712. Amphipolis. Deed of Sale, ca. 364–357 B.C.? (*SEG* XXIV 583; XLI 555).
713. Amphipolis. Deed of Sale, ca. 352 B.C. (or after 348 B.C.) (*SEG* XII 406; XLI 561).
714. Amphipolis. Deed of Sale, late 4th cent. B.C. (*SEG* XLI 564).
716. Amphipolis. Two (?) letters of Philip V, 191 B.C. (and 197 B.C.?) (Textabdruck).
717. Amphipolis. Letter to the epimeletai and diagramma of king Philip V to Macedonian cities, 183 B.C. (*SEG* XLIII 369).
718. Amphipolis Ephearchical law?, ca. 221–183 B.C. (*SEG* XXIV 705).
729. Beroia. Letter of king Antigonis Doson (?) to Beroia and list of men, August 223 B.C. (Textabdruck).
730. Beroia. Gymnasiarchical law, ca. 180–150 B.C. (before 168 B.C.?) (*SEG* XXVII 261; XLIII 381).
731. Beroia. Manumission records, late 2nd. cent. B.C.–1st cent. A.D. (Textabdruck).
737. Beroia. Dedication by the members of cult association, late 2nd/early 3rd cent. (Textabdruck).
738. Cholomon, Mt. (Chalkidike). Demarcation of boundaries of various cities, 294–287 B.C. (*SEG* XL 542).
740. Dion. Letter of Philip V concerning a boundary settlement between Pherai and another Thessalian city, September 205 (rather than 206) B.C. (*SEG* XXVII 279a).
745. Exochi (Kozanis). Manumission record, February 223 A.D. (Textabdruck).
747. Gazoros. Decree concerning the lease of public land, 158/159 A.D. (*SEG* XXIV 614; XLIII 354).
748. Herakleia Lynkestis (area of: Oleveni). Royal letter and dedication, 345 B.C. (or 207/206 B.C.). (*SEG* XLV 764).
758. Koilas. Letter of Philip V to Archippos and *hypomnema* of the Euiestai, 181 or 180 B.C. (*SEG* XIII 403).
765. Leukasias (Mieza). Deed of sale, 3rd cent. (*SEG* XXIV 524).

766. Leukopetra. Manumission record, Roman Imperial period. (*SEG XXV* 708).
767. Leukopetra. Manumission records, 2nd cent. A.D. (Nachrichten).
- 770-3. Olynthos. Loans with surety, before 348 B.C. (Lit.)
787. Philippi. Letter sent by envoys of the city reporting a decision of Alexander the Great concerning the territory of Philippi, ca 330 B.C.? (*SEG XXXIV* 664; *XLV* 790; Textabdruck).
800. Pydna. Dedication to Zeus Hypsistos with the names of the members of a cult association, 250 A.D. (Textabdruck).
806. Stolos-Kellion (area of: Amygdalia). Deed of Sale, 351/350 B.C.? (*SEG XXXVIII* 672).
807. Styberra (Cepigovo). Decree of the Derriopes, 2nd cent. A.D. (Lit./Textabdruck).
864. Pautalia. List (of the members of an association?), ca. 150–200 A.C. (Textabdruck).
872. Pistiros. Regulations concerning Pistiros issued by a successor of Kotys I, after 359 B.C. (*SEG XLIII* 486; *XLV* 874).
877. Seuthopolis. The Oath of Berenike and her sons, ca. 300–280 B.C. (*SEG XLII* 661).
940. Gorgippia. Two letters (or rescripts) of king Aspurgos to Pantaleon and Theangelos, 16 A.D. (*SEG XLI* 614; Textabdruck).
960. Phanagoria. Manumission record, 51 A.D. (*SEG XLIII* 510).
966. Delos. Religion: Cult associations (Lit.)
1087. Kos. Honorific inscription for a Koan judge, late 2nd cent. B.C. (*SEG XLIII* 553; Textabdruck).
1088. Kos. *Lex Fonteia* containing privileges awarded to some Koan(s), 39 B.C. (or 41 or 34 B.C.) (Textabdruck).
1149. Tenos. Law concerning admission to an association, 4th cent. B.C. (*IG XII Suppl.* 303).
1150. Tenos. Register of contracts of sale and of dowries, late 4th cent. B.C. (*IG XII* 5).
1151. Andros. Constitution (Lit.).
1155. Andros. Three honorary decrees of Adramytteion for the judge Timokritos of Andros and his secretary Iphikrates, 106 B.C. (*IG XII* 5 722 + *IG XII Suppl.* p. 127).
1165. Samos. List of the bouleutai and magistrates of the Athenian cleruchy, ca. 352–347 B.C. (*SEG XLV* 1162)
1168. Samos. Senatus consultum concerning the asyilia of the sanctuary of Hera, 23 A.D. (*RDGE* 32).
1180. Arkesine. Deed of Sale, ca. 300 B.C. (*IG XII* 7 55; *SEG XLIV* 757).
1189. Thasos. Citizenship decree, late 5th cent. B.C. (*IG XII* 8 264)
1201. Crete. Institutions: Ἀπόκοσμο (Lit.).

1203. Crete. Dependent communities (Lit.).
1206. Crete. Treaties between the Cretan poleis in the Hellenistic period (Lit.).
1207. Arkades. Delimitation of the territory of two Cretan poleis (Knossos and the Arkades?) (Lit.).
1209. Datalla. Decree concerning a contract with the scribe Spenitheos, ca. 500 B.C. (*SEG* XXVII 631; *XLV* 1254)
1211. Eleutherna. Treaty of alliance between Eleutherna and the king Antigonos (Doson?) (*I. Cret.* II xii 20).
1212. Eleuthern. Decree (?) of Eleutherna concerning its relations with the Artemitai, late 3rd cent. B.C. (*I. Cret.* II xii 22).
1214. Gortyn. Legislation (Lit.).
1215. Gortyn. The 'law code', ca. 450 B.C. (*I. Cret.* IV 72; *SEG* XLV 1284).
1216. Gortyn. Law concerning the use of public land, 5th cent. B.C. (*I. Cret.* IV 43).
1217. Gortyn. Decree concerning freedmen (or exiles), ca. 450 B.C. (*I. Cret.* IV 78; *SEG* XXXV 983).
1218. Gortyn. Decree of Gortyn concerning Rhittenia, 5th cent. B.C. (*I. Cret.* IV 80; *SEG* XLIII 607).
1219. Gortyn. Joint decree of the Gortynians (*I. Cret.* IV 165; *SEG* XII 466).
1220. Gortyn. Peace treaty between Gortyn and Knossos, ca. 168 B.C.? (*I. Cret.* IV 181; *SEG* XXIII 588).
1221. Gortyn. Award of proxeny and citizenship to C. Lutatius Crispus of Ptolemais, late 1st cent. B.C. (*I. Cret.* IV 215 c).
1222. Hierapytna. Treaty of alliance between Hierapytna and king Antigonos (Doson?), ca. 227–224 B.C. (*I. Cret.* I III 1).
1223. Hierapytna. Treaty of isopolity between Hierapytna and another Cretan city (Biannos?), 3rd/2nd cent. B.C. (ca. 205 B.C.?) (*I. Cret.* III III 6).
1224. Itanos. Treaty of isopolity between Itanos and Hierapytna, early 3rd cent. B.C. (*I. Cret.* III IV 1).
1225. Itanos. Arbitration of Magensia on the Maeander between Itanos and Hierapytna, 112 B.C. (*I. Cret.* III IV 9/10).
1229. Lato. Treaty between Lato and Gortyn, ca. 219–216 B.C.? (*I. Cret.* I XVI 1).
1230. Lato pros Kamara. Treaty of alliance between Lato pros Kamara and another Cretan polis (Gortyn?) (*I. Cret.* I XVI 19).
1231. Lato. Arbitration of Knossos and Rom between Lato and Olous, ca. 118–113 (Lit.).
1232. Malla. Treaty of alliance between Malla and king Attalos I, ca 200 B.C. (Lit.).
1236. Praisos. Decree of Praisos concerning the Stalitai, early 3rd cent. B.C. (*I. Cret.* III VI 7).
1238. Sipilen. List of citizens of Eleutherna at Sipilen (dedication?), 3rd/2nd cent. B.C. (*I. Cret.* II X 4).

1239. Unknown provenance. Treaty of alliance and isopolity between Hierapytna and Priansos, ca 205 B.C. (*I. Cret.* III III 4).
1251. Sicily. *Small poleis* (Lit.).
1263. Megara Hyblaia. Sacred Law?, beginning of the 6th cent. B.C. (*SEG* XXVI 1084; XXIX 1804).
1273. Selinous. Sacred law, ca. 460-50 B.C. or earlier (*SEG* XLIII 630; XLV 1413).
1366. Sigeon (area of: Pech-Maho). Commercial transaction, ca. 450-440 B.C. (*SEG* XXXVIII 1036; XLV 1492; 2264).
1391. Aphrodisias. Treaty oath of Plarasa/Aphrodisias, Kibyra, and Tabai, 2nd cent. B.C. (after 167 B.C. or after 129 B.C.?) (*SEG* XXXVII 844).
1416. Knidos. Piracy Law (*I. Knidos* 31).
1425. Mylasa. Decrees and letters of cretan cities pertaining to the asyilia (?) of Mylasa, 2nd cent. B.C. (Lit.).
1426. Mylasa. Fragment of a decree of the Otorkondeis, 2nd/1st cent B.C. (*SEG* XLII 1002).
1438. Didyma. Letter of Seleukos I to Miletos announcing the gift of offerings to the temple, 288/287 B.C. (*I. Didyma* 424; *SEG* XXXIX 1146).
1441. Didyma. Building account of the Apollo temple, ca. 170 B.C. (*I. Didyma* 42).
1446. Ephesos. *Phylai* and *chiliastyes* (Lit.).
1450. Ephesos. Sacred law, 6th/5th cent. B.C. (*I. Eph.* 1678).
1452. Ephesos. Capital punishment for religious offenders from Sardis, ca 350-300 B.C. (*SEG* XXXVI 1011).
1453. Ephesos. Letter of Attalos II praising the tutor of his nephew (= Attalos III), ca 150-140 B.C. (*I. Eph.* 202; *SEG* XXVI 1239; XXIX 1096).
1456. Ephesos. Customs Law, 62 A.D. (*SEG* XXXIX 1180; XLIV 928).
1465. Magnesia on the Menander. Asyilia of the city and territory and festival of Artemis Leukophryne, ca. 208 B.C. (Lit.)
1465. Magnesia on the Menander. Decree of Paros concerning the asyilia of the city and the territory and the festival of Artemis Leukophryne, ca. 208 B.C. (*I. Magnesia* 50).
1468. Magnesia on the Menander. Decrees concerning the festival of Artemis Leukophryne and the festival of the Eisiteria, 130/129 B.C. (*I. Magnesia* 100).
1481. Priene. Honorary decree for judges from Phokaia, Nisyros and Astypalaia, 286/285 B.C. (Textabdruck).
1488. Teos. Asyilia of the city and territory of Teos, 204-193 B.C. (Lit.).
1547. Alexandria Troas (area of Kaleyerleri Mevkii, 1,5 km north of Akköy). Sale of a priesthood, late Hellenistic/early Roman Imperial period (Textabdruck).
1562. Ilion. Law against tyranny and oligarchy, beginning of the 3rd cent. B.C. (*I. Ilion* 25).
1563. Ilion. Treaty between king Antiochos III and Lysimacheia, ca. 196 B.C. (*I. Ilion* 45; *SEG* XXXVIII 1252).

1576. Skepsis. Fragment of a decree for judges, 3rd/2nd cent. B.C. (Textabdruck).
 1620. Amastris (area of: Azdavay, Karafasil-Köy). Imperial constitution, reign of Justinian? (Textabdruck).
 1708. Oinoanda. Documents concerning the foundation of C. Iulius Demosthenes (SEG XXXVIII 1462; XLV 1818).
 2282. Emperor. Imperial promulgations in the Greek world (Lit.).
 2295. Institutions. The *γερουσία* (Lit.).
 2296. Institutions. *Νομοφύλαξ* (Lit.).
 2297. Institutions. *ὁ ἐπὶ τῶν προσόδων* (Lit.).
 2298. Institutions. The *φίλοι* of the Attalids (Lit.).
 2300. Law. Early Greek law and its fixing in writing (Lit.).
 2301. Law. Inscriptions and laws (Lit.).
 2340. Politics. Arbitration in the Hellenistic World (Lit.).
 2342. Politics. The role of urban elites in Seleukid administration (Lit.).
 2344. Politics. The royal title *Εὐπάτωρ* (Lit.).
 2384. Vocabulary. *Γυναικονόμο* (Lit.).
 2392. Women (Lit.).

Zu SEG XLVII und XLVIII s. die Nachträge vor Teil 2.

Steinepigramme aus dem griechischen Osten, hrsgg. von R. MERKELBACH und J. STAUBER. – München; Leipzig: Saur. 4°; Ill.; Kartenbeigaben.

Band 1. Die Westküste Kleinasiens von Knidos bis Ilion. 1998. 647 S. [n. v.; vgl. dazu Ph. GAUTHIER, in: REG 112 (1999), S. 570–571]

Band 2. Die Nordküsten Kleinasiens (Marmarameer und Pontos). – 2001. ISBN 3-598-77447-8. XII, 399 S. *Band 3. Der „ferne Osten“ und das Landesinnere bis zum Tauros.* – 2001. ISBN 3-598-77448-6. XII, 416 S. [Band 4 ist in 2002 erschienen, der das Register enthaltende Band 5 steht noch aus], ist eine jeden Bücherfreund begeisternde Sammlung: Epigramme in griechischem Text, mit Übersetzung und Kommentar, oftmals mit beigefügter Abbildung oder Nachzeichnung – vielleicht ein wenig groß geraten für den Couch- oder Nachttisch, sonst aber der wahre Schatz eines Bildungsbürgers. Diese Wertung soll keineswegs – unter wissenschaftlichen Aspekten – herabsetzen, sondern den optischen und inhaltlichen Wert der Zusammenstellung als Buch vor Augen führen: Man kann sich richtig durchblättern! Unter rechtshistorischem Aspekt muß man das auch. Titel, Stellungen, Laufbahnen und ähnliches mehr verbirgt sich in manchem dieser Epigramme, muß aber zur weiterführenden Nutzung erst mittels Lektüre gefunden werden. Es bleibt zu hoffen, daß der in Aussicht gestellte Index da hilft. Wenn man nicht mit einer Frage zeitgebunden sucht, belohnt einem sonst die Lektüre.

ENGELMANN, H., „Das epigraphische Depot in Selçuk“, in: ZPE 136 (2001), S. 85–104, gibt zu dem in den Substruktionen eines römischen Tempels eingerichte-

ten Inschriftendepot eine die zuvor nicht systematisch erfaßten älteren Funde auflistende Konkordanz.

ENGELMANN, H., „Notizen zu ephesischen Inschriften“, in: *ZPE* 126 (1999), S. 163–168: Berichtungen und Ergänzungen zu den *IvE*.

4.4. LITERARISCHE RECHTSQUELLEN

GASCOU, J., „Fragment d'un codex juridique du Bas Empire (P. Strasb. L 9)“, in: *La codification des lois dans l'antiquité* (→ 3.3), S. 285–291: „Le papyrus latin de la Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg P. Strasb. L 9 (anciennement P. Strasb. G 1272) préserve les reste de quatre pages d'un codex juridique du Bas-Empire, qu'il s'agisse d'un commentaire ou d'un manuel, traitant entre autre de la *lex Papia*. On insiste sur la signification culturelle de ses traits externes. Le remplacement du volume par le codex dans l'Orient tardif est étroitement lié à la diffusion de la langue latine et du droit romain.“

NÖRR, D., „PSI VII 743r fr. e: Fragment einer römischen Prozeßformel? Bemerkungen zum vorhadrianischen Edikt und zu den Hermeneumata Pseudodosetheana“, in: *ZRG Rom. Abt.* 117 (2000), S. 179–251, ergänzt das 7 Zeilenanfänge in lateinisch geschriebenem Griechisch bietende Fragment (um die Wende 1./2. Jahrh. n. Chr. – ed. pr. S. CIRIELLO / A. STRAMAGLIA, „PSI VII 743 recto (Pack2 2100): *Dialogo di Alessandro con i Ginnosofisti* e testo giuridico romano non identificato“, in: *APF* 44 [1998], S. 219–227 mit Abb.) mittels einer akribischen und überzeugenden Exegese zur *condemnatio* einer römischen Prozeßformel. PSI XVII 743 Rekto wird damit zum zweite Zeugnis einer solchen *formula* auf Papyrus, neben *P. Yadin* 28–30 (ca. 125–130 n. Chr.). Des weiteren erörtert N. eingehend die literarische Herkunft von PSI XVII 743.

Sortes Astrampsychi, Vol. II: *Ecdosis altera*, hrsgg. von R. STEWART. – München; Leipzig: Saur, 2001, 8°; XIII, 127 S., an dieser Stelle erwähnt zu finden, mag überraschen, denn es fällt heutzutage schwer, an die mannigfachen Verbindungslinien zwischen Magie und Recht zu denken. Bei einem Orakelbuch, und dabei handelt es sich bei den *Sortes Astrampsychi*, ist freilich ohne weiteres vorstellbar, daß der Ratsuchende unter anderem sein Geschick in einer rechtlichen Angelegenheit oder angesichts möglicher Forderungen der Obrigkeit zu wissen wünscht. Diesbezügliche Orakelfragen spiegeln konkrete Alltagsängste, und es kann daher nicht überraschen, daß Bruchstücke der *Sortes Astrampsychi* in einer Reihe von Papyri erhalten geblieben sind. – Die wachsende Zahl von Papyri mit Textstücken aus den *Sortes Astrampsychi* vermehrt nunmehr *P. Oxy.* XLVII 4581. Dabei handelt es sich um Fragmente von acht Blättern eines Kodex, welche zusammen nicht nur einen um-

fangreichen Textbestand überliefern, sondern auch Antwortdekaden, welche bislang nicht überliefert waren. Sie entstammen allem Anschein nach einer Fassung, welche anhangsweise um neue Fragen und Antworten vermehrt worden war und sich auf das Doppelte der bekannten Fassungen belief. Auch die neuen Antworten reflektieren Rechtsangelegenheiten. Das Anliegen, sich nötigenfalls magischer Mittel bei der Rechtsverfolgung zu bedienen, ist für die Antike ganz allgemein belegt. Ein Beispiel aus einem ägyptischen Umfeld gibt A. VON LIEVEN, „Osiris, der Dekan *Hšw* und der Tod. Zur Deutung des Spruchs zum Finden eines Diebs in pBM 10588“, in: *Enchoria* 27 (2001), S. 82–87.

4.5. SONSTIGES

GILROY, Th. D. / B. ADAMS / S. HENDRICKX / E. VAN DEN BRINK, „A Checklist of shirts with potmarks from Petrie's excavation in the Royal Necropolis at Umm el-Ga'ab, in Abydos“, in: *GM* 182 (2001), S. 31–58: Edition von beschrifteten Krugverschlüssen der vor- und frühdynastischen Zeit des pharaonischen Ägypten.

Joachim Hengstl

Institut für Rechtsgeschichte
und Papyrusforschung
Universität Marburg
Universitätsstraße 7
D-35037 Marburg
BRD

e-mail: hengstl@t-online.de